



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

151 (1.6.1941) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-300683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-300683)

Montag im 2. Juni Pfingstmontag.

Kampfbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe 11. Jahrgang Nummer 151 Mannheim, 1. Juni 1941

Schwierige Flucht von Kretas Südküste

Vorwürfe aus USA wegen der Niederlage / Offenes Eingeständnis Lord Alexanders

Gedrückte Stimmung

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

11. Mai, 31. Mai.

In London und Washington hat man eingesehen, daß alle Versuche, die vernichtende Niederlage in Kreta zu verschleiern, angesichts der offensichtlich verzweifeltsten Flucht der überlebenden englischen Streitkräfte aus der Umklammerung zu den Gestaden der Südküste nicht mehr fortzuführen sind. Kreta ist abgeschrieben. Der Ernst und die Bedrücktheit der Stimmung in London ist aus allen Berichten zu erkennen, die noch nach außen dringen. Es ist für England um so schmerzlicher, daß auch die Presse des amerikanischen Verbündeten unbarbarisch das beispiellose Maß der britischen Niederlage darstellt und dabei erklärt, daß diese ungeheure Schlappe der Briten höchst erstaunlich sei, denn der Vorteil in diesem Kampf habe unbestritten auf der Seite der Engländer gelegen. Sie hätten, so erklärt „New York Times“, Truppen, schwere Geschütze, Tanks, eine Flotte und ausgebaute Stellungen, ferner eine in acht Monaten gründlich organisierte Basis für die Luftwaffe besessen. Die Deutschen hätten allen diesen Vorteilen nur den Mut ihrer aus der Luft herabstürzenden Kämpfer entgegenzusetzen können und damit die zahlen- und ausrüstungsmäßig überlegenen britischen Streitkräfte geschlagen.

Mit wehmütiger Offenheit berichtet nun die „Times“ von einer Ansprache des Ersten Lords der Admiralität, Alexander, bei einem Frühstück. Hierbei ist dem englischen Marineminister das britische Schicksal entzweielt, daß die englische Flotte schwere Verluste bei den Kämpfen um den Westküsten der letzten Woche erlitten hat. Die deutsche Luftwaffe hat den englischen Kriegsschiffen eine Schlappe geliefert, die man als eine der größten des Krieges bezeichnen müsse. Das genaue Eingeständnis der britischen Verluste hat Alexander dadurch vermieden, daß er erklärte, viele Offiziere und Mannschaften der englischen Flotte hätten ihrem Vaterland das größte Opfer gebracht.

Dieses Eingeständnis des Lords wird Churchill durchaus nicht willkommen sein, denn er hatte ja die Absicht mit dem „Zieg“ über die durch einen Zufallsstreifer manövrierunfähig gewordene „Bismarck“ die furchtbare Niederlage sowohl seiner Politik und neuerdings auch der britischen Flotte gegenüber der deutschen Luftwaffe bei Kreta zu verheimlichen. Lord Alexander aber muß in solchem Maß unter dem erschütternden Eindruck der Verlustnachrichten an Kreuzern, Zerstörern, U-Booten und Schnellbooten gestanden haben, daß er es für richtig hielt, wenigstens einen Teil der Wahrheit bekanntzugeben. Zu sagen, daß England unter den deutschen und italienischen Luftangriffen 14 Kreuzer, viele Zerstörer, mehrere Schnellboote und zwei U-Boote verloren hat, ging über seine Kraft.

Die englische Presse ergeht sich in lauter Klage über die britischen Kreuzer- und Zerstörerverluste im Mittelmeer. An derartigen Schiffen könne England nie genug haben, bemerkt „Daily Telegraph“. Deswegen seien die Abgänge eine sehr ernste Angelegenheit für

Großbritannien. Unglücklicherweise handelt es sich in der Hauptsache um Schiffstypen, die zur Begleitung von Konvois verwendet würden, deren Ausfall die Schwierigkeiten des Materialtransports über See ungeheuer erhöhen würden.

Die Steilabfälle der Südküste lassen nach italienischen Meldungen größere Einschiffungen der fliehenden Engländer nicht zu, so daß sich auf der Südküste Kretas der schon bei Dünkirchen und Guada, sowie des Peloponnes bekannte Versuch der Engländer, sich in Schiffen und kleinen Motorbooten in Sicherheit zu bringen, gegenwärtig wiederholen wird. In Anbetracht der Tatsache, daß diesmal jedoch von den Fliehenden nicht 40 Kilometer wie bei Dünkirchen

über den englischen Kanal und auch nicht 100 Kilometer wie vom Peloponnes nach Kreta, sondern im günstigsten Fall 570 Kilometer nach Alexandria in kleinen Booten auf hoher See zurückzulegen sind, befinden sich die Engländer in verzweifelter Situation.

Die ursprünglich von englischer Seite verbreitete Meldung, daß der Oberkommandierende der britischen Truppen auf Kreta, der neuseeländische Generalleutnant Freyberg tödlich abgestürzt sei, wird vom amtlichen Nachrichtenbüro in Abrede gestellt. Freyberg, Generalleutnant Freyberg sei noch immer bei seinen Truppen. Es ist die Frage gestellt, wo „seine Truppen“ sind. In Kreta, in Ägypten? Oder...?

Man konnte weder zählen noch zielen

Mittelmeerflotte ununterbrochen 14 Stunden im Bombenhagel

Genf, 31. Mai. (SB-Funk.)

Die Londoner Zeitung „News Chronicle“ veröffentlicht den Bericht eines Augenzeugen über die deutschen Luftangriffe auf britische Kriegsschiffe. Der Berichterstatter, der selbst auf einem der britischen Schlachtschiffe war, schreibt u. a. die deutsche Luftwaffe habe, nachdem sie bereits drei Tage gewährt hatte, ihren Höhepunkt am vergangenen Donnerstag erreicht, als Hunderte von deutschen Kampfflugzeugen der verschiedensten Typen ununterbrochen die englische Mittelmeerflotte von halb 6 Uhr bis 10 1/2 Uhr mit Bomben bedegten.

Die Deutschen hätten ihre größten und schwersten Bomben für die englischen Schlachtschiffe aufgespart, und auch das Schlachtschiff, auf dem sich der Augenzeuge befand, sei getroffen worden. Obgleich die englischen Kriegsschiffe bereits an den Vortagen schwer getroffen worden waren, sei das alles „ein Kinderpiel gegenüber dem gewesen, was am vergangenen Donnerstag sich innerhalb 14 Stunden ununterbrochen über und auf den englischen Kriegsschiffen abspielte.“ Die Zahl der von den Deutschen eingesetzten Flugzeuge könne man nicht nennen, da jeweils so viele Maschinen in der Luft waren, daß man sie

überhaupt nicht hätte zählen können. Mindestens aber 100 Flugzeuge hätten sich in jeder Minute während der 14 Stunden über der englischen Flotte befunden. Es sei ein solches Gewirr in der Luft gewesen, daß die britische Schiffsartillerie überhaupt kein Ziel mit Sicherheit hätte fassen können. Die Folge sei dann auch gewesen, daß eine ganze Reihe der englischen Kriegsschiffe Wundstellen erhalten hätten.

Drei Messerschmitt-Kampfmotoren seien so plötzlich aus dem Himmel auf ein englisches Schlachtschiff heruntergestiegen, um nach dem Bombenwurf mit großer Geschwindigkeit wieder aufzusteigen, daß man kaum mit den Augen diesen Operationen folgen könne, geschweige denn mit den Geschützen. Später habe er gesehen, wie ein schwerer Bomben das Heck eines Zerstörers traf und eine geradezu drehenübernde Explosion auslöste. Der englische Zerstörer sei im Augenblick gesunken, eingebüllt in eine dicke schwarze Rauchwolke. In manchen Augenblicken habe es geschienen, als wolle der deutsche Luftangriff auf die englischen Kriegsschiffe kein Ende nehmen. Denn die Zahl der Flugzeuge sei ständig größer geworden.

USA-Industrie unter Militärkontrolle

Roosevelts „Notstandsmaßnahmen“ / Fingerabdrücke der Rüstungsarbeiter

o. sch. Bern, 31. Mai. (Eig. Dienst.)

Die von den verantwortlichen Stellen Washingtons zur Beunruhigung der Bevölkerung inszenierte Panikmache überschlägt sich geradezu. Die Befehle einiger Jorts war nur der Auftakt zu einer groß angelegten Aktion, die das ganze Land erschauern ließ. Fast sämtliche Waffen- und Munitionsfabriken, Flugplätze und Hafenanlagen wurden durch Militär besetzt. Der Presse wurde von den Behörden, um die künstlich geschürte Panikstimmung noch zu steigern, erklärt, man sei einem weitverzweigten Komplott gegen die Kriegsproduktion auf die Spur gekommen. In Wirklichkeit handelt es sich jedoch darum, die gesamte Wirtschaft unter Militär- und damit Staatskontrolle zu stellen, die es Roosevelt und seinen Freunden gestattet, diktatorisch einzugreifen. Roosevelt zögerte also nicht, den profitgierigen plutokratischen Nachkommen des Staates zur Verfügung zu stellen, nachdem die inneren Schwierigkeiten den Geschäften allzuviel Abbruch getan hatten.

Regierung hat ein Fünftel der USA-Lieferstoffe für England abzugeben müssen, ohne jedoch dadurch die englischen Schiffsverluste hinreichend auszugleichen.

Gegen diese Abgabe von Tankschiffen hat sich in den USA selbst viel Widerstand erhoben, da die amerikanischen Wirtschaftskreise feststellen, daß die amerikanische Versorgung zu wünschen übrig lasse und sich jetzt schon bereits ein ungewöhnlicher Mangel an Benzin in dem nordamerikanischen öffentlichen Leben bemerkbar mache.

Keine USA-Lieferungen nach Eire

o. sch. Bern, 31. Mai. (Eig. Dienst.)

Wie die britische Agentur „Exchange“ aus New York meldet, hat die Roosevelt-Regierung die Belieferung Eires mit Waffen auf Grund des Pacht- und Leihgesetzes abgelehnt. Diese Formulierung scheint nur ein Deckmantel zu sein, unter dem man den Entschluß, überhaupt keine Waffen nach Eire zu liefern, verbergen möchte. Sollte es sich hier um eine kleine Noche für die energische Opposition der Regierung Eires gegen den Versuch handeln, in Nordirland die Militärdisziplin einzuführen?

Angriff auf Bagdad abgeschlagen

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Den neuesten Meldungen zufolge haben die englischen Angriffe mit starkem Druck auf den Irakischen Streitkräfte gelockt. Südlich Bagdad haben die Briten einen Angriff in Richtung auf die Hauptstadt unternommen, der jedoch vor dem entschlossenen Widerstand der Verteidiger zum Stillstand kam.

Bagdad ist zur offenen Stadt erklärt worden. Der Sender Bagdad schweigt. Die irakischen Truppen haben die Schienen des Euphrat und des Tigris geöffnet, um durch Ueberschwemmungen den englischen Vormarsch zu behindern.

Sabotageakte in Palästina

Teheran, 31. Mai. (SB-Funk.)

Aus Palästina werden neue Sabotageakte gegen britische Petroleumlager und Munitionsdepots gemeldet, die weiblich sichtbare Brände verursachten. Aus Amman wird bekannt, daß neue Verhaftungen transjordanischer Offiziere stattgefunden, die den Kampf mit britischen Truppen gegen irakische Truppen verweigerten. Engländer Transjordanier flüchten weiterhin. Emir Abdullah soll in Jerusalem eingetroffen sein. Die Zeitung „Al-Jom“ meldet, daß zwei englische höhere Offiziere während eines Kampfes mit arabischen Freiheitskämpfern in Palästina bei Tarichia erschossen wurden.

Kraftstoffmangel auch in USA

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Washington, 31. Mai. Die Lebensmittelversorgung Englands ist durch die Verknappung zahlreicher nicht mehr ersetzbarer Tanker in den letzten Wochen in ein besorgniserregendes Stadium getreten. Die amerikanische

In der Feiertagsruhe

Mannheim, 1. Juni.

Die unaufhaltsame Steigerung der Schnelligkeit, wie wir sie heute bei den Flugzeugtypen zur Verwirklichung ihrer Kriegstüchtigkeit beobachten, entsprach im Frieden nicht immer allein der Zweckmäßigkeit, sondern auch menschlicher Ungebild. Der Motor hat nicht nur die Taktik des Krieges von Grund auf verändert, sondern den Menschen an sich. Das Tempo wird heute für uns schon nicht mehr von der Geschwindigkeit des D-Juges bestimmt, es hängt von der Uebermittlung über Erdteilbreiten in ein Gespräch kaum spürbar dehrender Augenblickserfüllung ab, es wird von den auch heute noch manchmal unwahrscheinlich raschen Sprüngen des Flugzeugs über tief zerfurchte Landschaften vorgeschrieben, und unser Schnelligkeitsbewußtsein verdrängt den Bummelzug schon so wenig wie die Postkutsche. Das wirkt sich auf Raum und Zeit gleichermaßen aus.

Wenn wir mit gutem Grunde ein schnelllebigeres Geschlecht genannt werden, so verheißt zwar unser Leben nicht schneller als das der Väter und Vorfäter. Im Gegenteil, man hat ja statistisch erwiesen, daß wir insoweit gesünderer Lebensführung im Durchschnitt erheblich älter werden. Aber wir erleben mehr, wenigstens von äußeren Eindrücken, und wir vergessen auch schneller unter der fast erdrückenden Fülle des Geschehens. Wir werden dessen gerade an den großen Feiertagen inne, wo wir uns einen Jahresabschnitt in das Gedächtnis juridizieren können.

Pfingsten 1940: Da war gerade das Fort Eben Emael genommen, Lüttichs letzte Bastion, eine Probe für den Sturm auf Bunker der Maginot-Linie. Unsere Luftlandtruppen waren zum erstenmal in Erscheinung getreten. Am Pfingstsonntag konnte auf Lüttichs Zitadelle die deutsche Flagge aufgezogen werden. Das war am 12. Mai, drei Wochen früher im Jahr. Wir haben wir vor einem Jahr erwartungsvoll vor dem Lautsprecher gesessen und haben kaum zu atmen gewagt, so unsahbar war das alles in dem unaussprechlichen Siegeszug durch ein schwer geriffeltes Land, und dann haben wir aufgeblickt in der Anteilnahme am größten Triumph deutschen Soldatentums und Feldherrngeistes. Und heute ist es selbst denen, die dabei waren, wie eine traumhafte Wandlung, aus der nur einige harte Erlebnisse wie Felsen aus dem Zeitstrom herausragen, die nun die Erzählungen, sich gegenseitig ergänzend, wieder die Bilder der zerstörten Städte, der gestürzten Bunkerslinien und der aufgelösten Heere als Preis mit aller Kraft durchgehaltenen Ansturm legen. Uns in der Heimat aber erfüllen sich Namen wieder mit dem Klang geschichtlicher Größe und uns überkommt ein Gefühl der Beschämung, weil unsere Nachrichtenleger so oft krasser Unaufrichtigkeit gleichkommen.

Das beglückende Frankreich hat sich in Jahresfrist zu einem zur europäischen Idee belehrten Kontinent erweitert, dessen Völkervielfalt die große Aufgabe der nahen Zukunft auf sich zu nehmen sich ansieht. Die das Pfingstfest die Einigung in einem großen, geistigen Neuwert brachte, so hat heute abermals eine große Idee die Grenzpfähle niedergerissen und die Sprachen zu einer Verständigung der Völker zusammengesetzt. Denn auch wir als Sieger auf den Schlachtfeldern wollen nicht dem eigenen Ruhen nur unser künftiges Werk verschreiben, wir wissen um die große Verantwortung, die wir vor aller geschichtlichen Wertung einer künftigen Zeit für die dem britischen Einfluß entrissenen und in unserm Machtbereich herübergehenden Völker übernommen haben. Wir wollen ihnen Frieden und Freiheit sichern, indem wir ihnen zu einem ungefährteten, ausreichenden Lebensraum verhelfen und durch die Verknüpfung von Handel, Verkehr und Kultur das europäische Gemeinheitsgefühl in ihnen heranzubilden, das mit gesammelter Kraft auch besiedelenden Wohlstand erwirkt. Wir helfen auf den Trümmerstätten, die wir selbst den zur falschen

in USA - Be...
- im Tief...
- Das Komtur...
- Mit Beute...
- werden ein...
- Der Komtur...
- für General...
- der Tobruk...
- und Kampf...
- an - Unter...
- an der West...
- dem deutschen...
- Pracht...
- in Mittelmeer...
- den auf Eng...
- verblühte auf...
- trischen See...
- stungswerke

der Freie...
mmermann...
15.00 7.30...
iche

orm. 10.45...
lung...
m und...
au

gen Spiel...
feiertagen...
20.00 Uhr

Freude...
ngen...
bühne

ann...
e 8 Monate...
g unsere Sol...

geniale Pa...
Sänger und

drei Wiener...
straßenläufer...
perin und ein

Tanzpaar...
che Tänzerin

einmalige...
ige Front-

d RM. 1...
verkauf: 14.00 Uhr

Qu 3, 4...
gskonzert

Mineralwasser...
Spezialgeschm...

53451

efahrt...
onntag...
und zurück...
m. 2.30...
m. 2.80...
rück. 22 Uhr

ter...
Kul 240 66

Scharfe Abrechnung Darlans mit England

Die Verluste durch britische Seeräuberei / Wie Frankreich sich in Europa unbeliebt machen mußte

Paris, 31. Mai. (SB-Funk.)

Vizepräsident Admiral Darlan gab der französischen Presse des besetzten Gebietes eine Erklärung von weitgehender Bedeutung ab. Er rechnete scharf mit der englischen Politik gegen den früheren Verbündeten ab.

Zum Aufmarsch der Engländer auf Sizilien und der Eoan-Erklärung hierzu führte Darlan aus: Der englischen Rechtfertigung fehlt jede Grundlage. Gemäß dem internationalen Recht haben die Schiffe eines kriegsführenden Landes immer das Recht, sich 24 Stunden in einem neutralen Hafen aufzuhalten.

Darlan wies darauf hin, daß sich in diesem Augenblick deutsche und italienische Schiffe in den Häfen Spaniens, Portugals und Südamerikas aufhielten, die Engländer aber diese Häfen nicht bombardierten. Wenn man die letzten Monate übersehe, so sei keine Woche vergangen, in der nicht ein englisches Attentat auf die französische Marine erfolgt sei. Insgesamt sind seit dem Waffenstillstand 143 unserer Schiffe von den Engländern ausgebracht und nicht, wie sie behaupten, kontrolliert und wieder freigegeben worden. Unter Nichtachtung aller Gesetze zur See hat sich die britische Admiralität, soweit es Frankreich betrifft, angewöhnt, das Recht der Kontrolle in ein Recht der Preisnahme umzuwandeln, und zwar sogar dann, wenn die angehaltenen Schiffe ohne Ladung waren. Alles dies beweist nur zu gut, daß England sich uns gegenüber einem Krieg der Piraterie hingegen hat, um auf unsere Kosten den ständig wachsenden Tonnageverlust seiner wertvollen Schiffe zu ersetzen und um die französische Bevölkerung auszuhungern.

Admiral Darlan wies dann darauf hin, daß den Engländern hierzu alle Ausreden entgegen kämen. Einmal flohe es Frankreich an, die Deutschen und Italiener zu verfolgen, das andere Mal diehe es, Frankreich transportierte Waffen, und am nächsten Tage rechtfertigte man die Maßnahmen mit einer möglichen Gefahr für die Zukunft. In der Tat haben diese Akte der Brutalität nur ein Ziel: die französische Seemacht zu vernichten, das Mutterland von seinem Kolonialreich zu trennen und uns von der übrigen Welt zu isolieren.

Zusammenfassend erklärte Darlan: Die Bilanz dieser Art der Seeräuberei umfasse:

a) 90 Schiffe mit 370 000 BRT wurden von England bis Ende Juni 1940 beschlagnahmt.

b) 10 Schiffe mit 36 000 BRT wurden

von den Engländern in den abtrünnigen Kolonien beschlagnahmt.

c) 33 Schiffe mit 158 000 BRT wurden von den Engländern seit dem 26. Juni 1940 zur See beschlagnahmt.

d) 13 Schiffe mit 142 000 BRT wurden auf Verlangen der Engländer in Amerika blockiert.

e) 21 Schiffe mit 86 000 BRT gingen seit Juli 1940 durch Bombardierungen, Torpedierung oder freiwillige Verfertigung an die englischen Drogung verloren.

Am ganzen ist dies ein Verlust von 792 000 BRT, die einen Wert von 120 Milliarden Franken darstellen, das heißt also etwas mehr als das, was wir nach dem Waffenstillstand an Deutschland gezahlt haben.

Mit einem weiteren Hinweis auf den englischen Raub der weit von den militärischen Operationsgebieten liegenden französischen Besitzungen in Neufundland, den Gesellschaftsinseln von Tahiti, sowie auf die Angriffe auf Dakar, wo sich ein Teil des Goldes der Bank von Frankreich befand, und den Nord der wehrlosen 1500 französischen Seeleute in der St. Louis erklärte Darlan: „auch hier kein anderer wirklicher Grund als der Wille, Frankreich als Seemacht zu zerstören. Obwohl wir noch am 3. Juli 1940 die Verbündeten Großbritannien waren.“

Admiral Darlan erinnerte an den Ueberfall englischer Kriegsschiffe auf das gestrandete französische Schlachtschiff „Dunkerque“ am 7. Juli 1940, das torpediert und unter MG-Feuer genommen worden sei. An jenem Tage seien 200 französische Matrosen, die gerade ihre toten Kameraden besetzten, sozusagen an deren Leiden ermordebt worden. Und diese Männer, auf die man geschossen habe, seien die besten gewesen, die kurz vorher in Dunkerque, Oberbourg, Le Havre und Brest sich aufgeopfert hätten, um die Heimkehr des britischen Soldaten auf ihre Insel zu sichern.

Schon bei der Friedenskonferenz des Weltkrieges benahm sich England so, daß es Frankreich zu einem Vorkriegsvertrag zwang, durch den dieses unter englischem Einfluß zugleich auf die Früchte der Großzügigkeit wie auf die Vorteile der Härte verzichtete. Die diplomatischen englischen Manöver führten 1920/21 dazu, Frankreich von Italien zu trennen, zwischen diesen beiden Ländern Zwietracht zu säen, die England dann sorgfältig weiterzürte. Dieser Wille, Frankreich von den anderen europäischen Mächten zu isolieren, zeigte sich besonders deutlich auch hinsichtlich Deutschlands; England überließ Frankreich auf diesem Gebiete fast alle militärischen

Verpflichtungen des Friedensvertrages und behielt für sich die Vorteile der wirtschaftlichen Ausbeutung des deutschen Volkes. Frankreich spielte die unangenehme Rolle des Gendarmes. Frankreich verlor an Beliebtheit, England machte Gewinn. Hatte sich England doch gleich nach dem Waffenstillstand selbst bezahlt gemacht, indem es die deutsche Flotte einstrich und sich der Kolonien bemächtigte, Frankreich aber nur Hoffnung und Verantwortung überließ. 1925 lieferte England Gold und Waffen an die beiden größten kolonialen Aufstandsherde, die Frankreichs Imperium erschütterten: nach Marokko und nach Syrien, nach demselben Syrien, von dem es jetzt anhängend behauptet, Frankreich liefere es Deutschland aus, während Frankreich da unten lediglich durch Handlungen die volle französische Oberhoheit auszuüben im Begriffe ist.

Bei den internationalen Konferenzen über die Abrüstung, Sicherheit und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas hat sich England stets dafür eingesetzt, daß Frankreichs tatsächliche Rechte unausführlich geschmälert wurden um Austausch gegen ostenbüdige materielle Zugeständnisse.

Zur gleichen Zeit, da Frankreichs europäische Stellung auf diese Weise unter den Streichen des verbündeten England immer mehr zusammenbrach, verriet auch seine finanzielle und soziale Stellung innerpolitisch in immer größerer Schwere, und aus diesen beiden schwachen Punkten, die sich immer mehr verdichteten, zog die Engländer ihren Vorteil; sie waren zwar in ihrem Lande konservativ, unterstützten aber in Frankreich marxistisch eingestellte Oppositionen oder Regierungen, die ihren Wünschen und Wünschen willfährig waren.

1935 zwang Großbritannien dank seiner französischen Helfer die damalige französische Regierung, gelegentlich der Eroberung von Abyssinien, die nur ein normaler Ausbeutungssatz einer europäischen Macht in Afrika war, den Zehnmalhundert gegen Italien zuzustimmen. Zusammenfassend von 1919 bis 1939 kann man sagen: Jedesmal wenn Frankreich an die Hilfe Englands appellierte, hat England Frankreich allein gelassen; jedesmal aber wenn England seinen eigenen Interessen verteidigen wollte, ist Frankreich an seiner Seite gewesen.

Heute, so erklärte Admiral Darlan weiter, wo England Frankreich so grausam angreife, bleibe es nur seiner blühenden Zukunft treu: es wolle Europa in Uneinigkeit erhalten, um dort nach Belieben zu herrschen und zu handeln. Als Deutschland als militärische Macht und als Faktor der Einigung Europas auf der Bühne erschienen sei, habe sich England auf seine Allianz mit Frankreich besonnen und von der Dummheit, französische Waffenteile zu verweigern, abgesehen. Dabei seien Recht und Freiheit die Vorwände gewesen. Da heute Frankreich in Marokko, Syrien endlich einen starbenden Chef habe, habe sich England mit Heftigkeit und Heuchelei über Frankreich hergelaufen und Frankreich auszunutzen und sich seiner Kolonien und Schiffe bemächtigen. Damit wolle es Frankreich verbleiben, an einer neuen europäischen Ordnung teilzunehmen, und es verhindern, die Einheit seines Territoriums und seines Kolonialreiches aufrechtzuerhalten. Bezüglich der Ansicht, daß ein Sieg Englands Frankreich wieder wie einst erlösen lasse, wolle man sagen, daß man selbst in dem unwahrscheinlichsten Falle eines englischen Sieges sehr gut wisse, daß England nur von seinen eigenen Interessen sich leiten lassen würde, ganz gleich, welches auch die Haltung Frankreichs während des Krieges sei. Man brauche nur an 1919 zu denken. In einer siegenden angelsächsischen Welt werde Frankreich nur ein Dominium zweiten Ranges sein, ein Fremdkörper in einem System, wo es keine ehrenwerte Rolle spielen würde.

Was würde aber Frankreich, so fragte Darlan, der englische Sieg kosten? Schon 1940, als Frankreich die größte militärische Macht war, die Deutschland entgegenstand, habe sich England auf mehrere Jahre Krieg eingestellt. Das angelsächsische Weltreich, das über 500 Millionen Untertanen verfügt, hat in den ersten zehn Monaten der Feindseligkeiten nur 200 000 Soldaten an die Front geschickt. An wievielen Jahre Krieg denkt es jetzt, da die französische Armee nicht mehr existiert! England könne vielleicht in seinen betonierten Luftschlössern warten, aber Frankreich wäre zu einem langsamen Tode verurteilt. Und an dem Tage — angenommen, diese Hypothese sei nicht lächerlich — wo die Engländer Paris besetzten, würden sie nicht in die französische Hauptstadt, sondern in einen Friedhof einziehen.

„Einig mit dem Marschall, weigere ich mich, diese Vernichtung zu akzeptieren. Von Marschall Petain mit der Politik der Wiederaufrichtung und des Wiederaufbaues beauftragt, ist es erklärlich, daß ich der Gegenwart der britischen Wutausbrüche bin, wie es auch natürlich ist, daß London sich bemüht, gegen Frankreich die zweifelhaftesten Emigranten auszuspielen. Mag man Frankreich wie ein kontinentales Irland behandeln oder wie eine Kolonie, das ist weniger wichtig; denn ich handle so, daß Frankreich wieder den Platz einer Großmacht in Europa und in der Welt einnehmen kann. Das erfordert, daß es an der Konstitution der neuen Ordnung teilnimmt, das erfordert auch, daß es so handelt, um die Stunde des Friedens zu beschleunigen. Frankreich braucht den Frieden, um zu leben und zu wachsen.“

Entschlossen, meine Pflicht zu erfüllen, erkläre ich nach der Bombardierung von Toulon, daß ich mehr als je entschlossen bleibe, dem Recht Frankreichs auf die freie Verfügung über seine Häfen und seine Verbindungswege Achtung zu verschaffen. Auf Geheiß und Verberd mit Marschall Petain verbunden, ist unser geliebtes Vaterland noch reich genug an Würde, um seine gewaltigen Verletzungen seines Bodens nach Beleidigungen seiner Flagge hinzunehmen.“

Flucht aus Kreta Südhäfen verlegt

Wirksame Angriffe unserer Luftwaffe / Westfront bis Heraklion vorgedrungen

Berlin, 31. Mai. (SB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Insel Kreta setzten die deutschen Truppen die Verfolgung des geschlagenen Feindes nach Osten fort und nahmen die Verbindung mit den bei Heraklion stehenden deutschen Fallschirmjägern auf. Die Vereinigung mit den von Osten her vordringenden italienischen Truppen ist nur noch eine Frage kurzer Zeit. Deutsche Kampfliegerverbände bombardierten auch gestern wieder feindliche Truppenansammlungen und Nachschubstraßen. Besonders wirksame Luftangriffe richteten sich gegen Häfen an der Südküste, aus denen die Reste der britischen Truppen zu fliehen versuchen. Südlich Kreta griffen deutsche Kampflieger eine Verbände britischer Seestreitkräfte an und beschädigten einen Zerstörer so schwer, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann. Auf die Insel Gaudos geschlossene Verbände wurden angegriffen, eine Signalstation zerstört.

In Nordafrika wurde ein nächstlicher Ausfallversuch des Feindes aus Tobruk abgewiesen. Durch Artilleriefeuer konnte ein größeres britisches Munitionslager zur Detonation gebracht werden. Deutsche Sturzkampfliegerverbände bekämpften britische Flakstellungen bei Tobruk. Fernrohrflugzeuge beschossen mit Bordwaffen feindliche Truppenansammlungen. Deutsche und italienische Fliegerverbände griffen mit guter Wirkung Ziele des Feindes an.

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Heinrich Liebe versenkte feindliche Handelsfahrzeuge mit insgesamt 44 000 Bruttoregistertonnen.

In der letzten Nacht wurden Häfen an der britischen Westküste erfolgreich bombardiert. Besonders im Gebiet des Meserje und in Hafenanlagen am Brückkanal entstanden zahlreiche Brände.

Der Feind floh weder in das Reichsgebiet noch in die besetzten Gebiete ein. Bei den Kämpfen um Chania am 25. 5. zeichneten sich die Angehörigen eines Gebirgsjägerregiments, Oberleutnant Bauer, Oberfeldwebel Burghartwieser, Feldwebel Faltenmeier, Oberjäger Rehrer, durch besondere Tapferkeit aus.

Im Kampf gegen Großbritannien war die Beschaffung eines Aufklärungsflugzeugs, Leutnant Hofmann, Unteroffizier Kade, Unteroffizier Gähler und Obergefreiter Masuhr, besonders erfolgreich.

Amerikaner sollen für England hungern

Englische Unverschämtheit / Konservenvverbrauch von Woolton vorgeschrieben

(Eigene Drahtmeldung des „HB“)

Newyork, 31. Juni.

Nach in Washington eingetroffenen Meldungen aus London hat der britische Ernährungsminister, Lord Woolton, einen Appell an das Volk der Vereinigten Staaten gerichtet, in dem er fordert, die Amerikaner möchten ihren Konservenvverbrauch zugunsten Englands rationalisieren. Die Ernährungslage Englands müsse unbedingt verbessert werden und Großbritannien habe einen starken Bedarf in Mischkonserven, Büchsenfrüchten und Büchsenfleisch sowie in Lachs und Zucker. Die Vereinigten Staaten könnten nicht den dringenden Bedarf beider Länder in diesen Produkten herstellen. Es sei infolgedessen wünschenswert, daß man dort, wo der Ueberfluß im Augenblick noch anhalte, für die Engländer opfere. Lord Woolton regte weiterhin noch die Einfuhr eines fleischlosen und eines milchlosen Tages in den Vereinigten Staaten zugunsten Englands an.

Die Erklärung des britischen Ernährungsministers wurde in der amerikanischen Presse nicht mit mehr als gemischten Gefühlen aufgenommen, da man nicht geneigt ist, sich von Woolton vorschreiben zu lassen, wie weit sich das amerikanische Volk zugunsten Englands einzuschränken habe.

Vielleicht hätte auch der britische Ernährungsminister seinen Appell etwas verschoben,

wenn er die Stimmung, die nach der letzten Rooseveltrede in den Vereinigten Staaten herrscht, genau kennen würde. Seine Rede trifft nämlich mit ihrer nachträglichen Uebersetzung der Roosevelt-Erklärungen, wie aus diesen Pressestimmen zu entnehmen ist, zusammen. Amerikanische Zeitungen berichten, daß die allmächtige Präsidentin der USA ihren Mann nach seiner Rede umarmt und mit den Worten begrüßt habe: „Franklin, du bist doch ein größerer Diktator als Hitler und Mussolini zusammen!“ Diese Art der Anerkennung hat einen wenig angenehmen Nachhall für Roosevelts Ziele gefunden.

Man muß in Newyork zur Zeit sogar Urteile aus südamerikanischen Zeitungen veröffentlichen, die wenig schmeichelt sind. Diejenigen Kreise in den lateinamerikanischen Staaten, die ihre Interessen mit dem Kurs Roosevelts verbunden haben, kagen auf heftigste über die geringe Anerkennung und die schäblichen Referve, die der nordamerikanische Präsident bei den Regierungen der wichtigsten südamerikanischen Staaten gefunden habe. Die deutschen Erklärungen der verantwortlichen Kreise in Argentinien und Brasilien, daß diese beiden Länder unbedingt an ihrer Neutralität festhalten würden, hat bei den USA-bürgerlichen Klagen ebenso wie in Washington selbst peinlich und deprimierend gewirkt.

Frontstellung mitleideten Völkern in hartem Japaden bereiten mußten, ausgeglichener, artige Schöpfungen des Wohnungsbaues und Gewerbesitzes wieder errichten, und wir geben ihnen den festen Halt im Schwerpunkt Europas, der Schutz und Einklang gewährt.

Diese große Aufgabe, in der auch unser nationales Eigenleben einen neuen Aufschwung und räumliche Ausdehnung gewinnt, fordert manches Opfer von uns. Der britische Gegner greift immer wieder nach den europäischen Küsten, will die Welt seines politischen Ränkeplans nicht ausgeben. Die Frontstrecken sind länger geworden, auf dem Meer und um Europa herum, und die Kampfstellen tauchen häufiger in dem breiten Gürtel auf. Wieder haben Luftlandtruppen und Fallschirmjäger gerade eine gewaltige Leistung vollbracht und der Kampf um Kreta ist Pfingsten 1941 so entschieden, wie Pfingsten 1940 das Schicksal Belgiens. Aber die Kämpfe, die auch uns Verluste bringen, sind noch nicht abgeschlossen und nach der Säuberung Kretas wird die Hauptaktion erst einsetzen, wie damals die Niederwerfung Belgiens nur ein Auftakt zu der viel umfassenderen Befreiung Frankreichs war. Die Schlacht auf dem Atlantik aber schwächt von Tag zu Tag die Stammmacht des britischen Mutterlandes, und für den Hauptkampf muß man auch mit dem größten Einsatz rechnen.

Beste des Krieges sind stille Tage, aus denen Leid und Sorge sich nicht fortziehen lassen. Alle Rückschau in arbeitsfreien Stunden kann unsern Glauben nur stärken. Denn wir haben Gott für unseren sichtbaren Erfolg auf allen Schauplätzen des Krieges zu danken, und wir können auf unsere Wehrmacht, auf jeden Offizier, Unteroffizier oder Mann, stolz sein. Manche Lücke fühlen wir in der engen Verbundenheit unserer Volksgemeinschaft alle zusammen als schmerzlichen Verlust, aber den auch verständnisvolle Worte nicht einfach hinwegtrösten können. Aber die Frühjahrszeit in ihrer stillen Wärme um uns herum erinnert auch die Kummervollen an die verflöhen Schönheit des Lebens, das jedem Tod und jeder Erkrankung sich zu neuem Werden entzieht. Und über allen vom Winde verstreuten Blüten leuchten doch bald die jahlosen Früchte. Auch ein Volk, das in der vollen Kraft starker Gesundheit steht, ist so verschwenderisch vom Schöpfer bedacht, daß es aus dem heldenhaften Sterben seiner Söhne zu neuer Größe sich steigern muß. Der Schmerz der Leidtragenden ist dabei heilig zu Ehrung und Ansporn. Wie aber über den Gräbern des Westfeldzugs legt die Natur ihren lindenden Blütenstaub zu füllen Gedächtnis gebreitet hat, so werden in Jahresfrist auch über den Hügeln in Griechenland und den Ödentalen der im Meer Versunkenen die Blumen zum Zeichen dankbarer Liebe sich öffnen, und wieder werden die Kameraden den Sieg dort vollendet haben, zu dem die toten Helden den Weg bahnten. An den Hauptpunkten der Kriegesfronte vorbei führt die Straße des Sieges aufwärts, die im Triumph der Bezwingung Englands endet.

Sie folgen nicht formelhafter Angewöhnung, sondern der Stimme des Herzens, wenn wir auch hier unsere Gedanken zum Schluß unserem Führer in Treue und Dankbarkeit zuwenden, denn alle Erfolge des letzten Jahres sind das Werk seiner Genialität, und wir wissen, daß der Endsiege unter seinem Befehl die Krönung aller Opfer und Taten sein wird.

Dr. Kurt Dammann.

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 31. Mai.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum Samstag haben unsere Flugzeuge erneut die Hafenanlagen von La Valetta (Malta) bombardiert.

Auf der Insel Kreta nehmen die Operationen unserer Truppen ihren Fortgang, um in engem Zusammenwirken mit den deutschen Streitkräften die gesteckten Ziele zu erreichen.

Im Ägäischen Meer wurden von unseren Besatzungen Bomben abgeworfen. Ein feindliches Flugzeug wurde von der Bodenabwehr abgeschossen.

In Nordafrika bombardierten deutsche und italienische Flugzeuge, die von italienischen Jagdflugzeugen begleitet waren, feindliche Flakstellungen in Tobruk.

Am 28. Mai griffen deutsche Bomber feindliche Kraftwagen in der Nähe von Tobruk an und beschädigten nördlich von Marfa Matruf einen Panzer größerer Tonnage schwer.

In Ostafrika hielt der tapfere Widerstand unserer Truppenverbände gegen die überlegenen feindlichen Streitkräfte an.

Vier Britenfrachter östlich Grönland versenkt

Newyork, 31. Mai (SB-Funk.)

Die Associated Press meldet, haben Marinekräfte die Versenkung der britischen Frachter „Granalia“ (5802 BRT), „Edmond“ (4975 BRT), „Banger Head“ (2609 BRT) und „Empire Gibraltar“ (4961 BRT) durch deutsche U-Boote bekannt. Die Frachter, die 450 Meilen östlich von Grönland aus den Vereinigten Staaten in Richtung England und hatten Kriegsmaterial an Bord. Weiter wird gemeldet, daß der britische Frachter „City of Kimberley“ (6169 BRT) taubend Meilen nördlich von Natal versenkt worden ist.

Glas

In London Sammlung der entbehrten, einer „Krieg“ also kurz g Fertigung zeugen usw. herige Erg den Erwar anlaßt hat don gezwun würdigen M gende Münz hüchsen zu oder Anerke dete Beträge man die Rek einer beschr beleben such angezogene t gabe zum W ist man wäh etwas „disti doner Gelds lich grobe M gewisser int sellschaftlich stellen. Sie facher. Sie Schauspieler schönsten! — der Erhöhung haben diese woche zu tu demokraten“ — — Kisse, einen Kuß in eine sogena Werte von e ist annehm solcher Kuß druck aufge sprechendes der bekannt neigenden Gentlemens Damen, die Kußschlach bedauern. W einzelne der am Ort ihrer square, leicht werden könn nach den A geküßten Ne wolle: Wie w lische Bevölk ganzen Rüst Krieges über Anreizmittel: Kuß einer S darstellt.

Kaffee, un In der Schu Tee und Ra nicht rationi die Dauer ei den diese dre tionierung s licher Genuss möglich ist.

Augu

ROMAN Y

18. Fortschu Lassen Z wollen auch die Blumen? Es wird s Renate nich hindür in i Sie drehte eine angefan neben dem und letzte sic Am Laufe erlangt in d deren Mutter Hauptbeschä Wälschen, die Aus dem Marktpreise Mußfiana In die Mu tralode. Renate hön Jetzt ging Zwei Min Das Wäde Rari, der öf möchte Sie g Gestaut h Ber konnte Heria zu d genhunde? Aber nein melden zu l pfing keine o. Ich lasse b Radioappara

Glasse des Tages

Küsse für Granaten

In London sammelt man. Und damit die Sammlung nicht des notwendigen Grundes entbehrt, veranstaltet man sie im Rahmen einer „Kriegswaffenwoche“.

Auch in Oslo ist es warm geworden

Frühlingsbummel beim deutschen Platzkonzert auf Carl-Johan

(Von unserem Osloer Vertreter Dr. Martin Gieser)

Oslo, Ende Mai. Ueber Nacht hat der Lenz in Oslo seinen Einzug gehalten. Er kam spät dieses Jahr, obwohl die Eier längst sein säuerlich gewacht und gespannt im Keller schlummern und die Kapelle im Grand und der Pianist in dem gemütlichen Künstlerlokal „Blom“ schon seit Wochen täglich den alten Sünden jüttern und den Frühling über sämtliche Oktaven rauschen lassen.

Unternehmen. Auf Carl-Johan wird in den großen Rinos der „Zieg im Westen“ und „Das Herz der Königin“ von Woche zu Woche verlängert.

Während des Sonntags die Taxis mit ihren geschäft ammontierten oder auf einem besonderen Rad beschaulich hinterdreinschlingelnden Gasgeneratoren durch die Straßen fußieren — auch die Pferdewagen sind wieder zu Ehren gekommen — wandert der naturliebende Osloer Bürger mit Kind und Kegel und diesen Smörbröd-Paketen und ein paar Flaschen Solo im Rucksack in der Nordmaria herum, im Soanetal oder am Torshof.

Auch die vierzig oder fünfzig nackten Plastikfäden des Herrn Wigeland im Tropenpark, bei deren blohem Anblick man im Winter immer fröstelte, dürften die warme Jahreszeit mit Freude begrüßen.

So herrscht der Frühling in der nordnordischen Landeshaupstadt, in der nordische Frühling, der nach dem langen Winter nun auch bald in die Gebiete jenseits des Polarkreises einziehen wird.

Hervorragende Truppenführer

Ritterkreuz für schneidige Waffentaten in Nordafrika und auf dem Balkan

Berlin, 31. Mai. (H-V-Junt.) Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Kirchheim im Generalkommando des deutschen Afrikafronts; Generalmajor Crumwell, Kommandeur einer Panzerdivision, Generalmajor von Apell, Kommandeur einer Schützenbrigade; Oberst Beutemann, Kommandeur einer Infanterieregiments; Hauptsturmführer Klingenberg, Kompanieführer in einem H-Kradschützenbataillon.

Generalmajor von Apell hat, nachdem er sich schon beim Verlust von Stolpe durch Unachtsamkeit und Scheitern bei der Führung einer Vorausabteilung besonders hervorgetan, sich auch als Führer einer gemischten, selbständigen Abteilung der Division erneut hervorgetan.

Generalmajor Kirchheim, der sich bereits bei den Luftkämpfen um Verdun im Feldzug in Frankreich ausgezeichnet hat, war an den Erfolgen des Afrikafronts während der Offensive in der Gornaita in entscheidender Weise beteiligt.

Oberst Beutemann war am 6. April 1941 als Kommandeur eines Infanterieregiments der Führer der vordersten Divisionen der Gruppe, seiner Energie und seinem persönlichen Widerstand, zahlreiche Gefallenen und schweres Material in die Hände der Deutschen zu bringen.

Kaffee- und Teeraktionierung in der Schweiz. In der Schweiz wurde der Verkauf von Kaffee, Tee und Kakao, die zu den wenigsten, bisher nicht rationierten Lebensmitteln gehörten, für die Dauer einer Woche gesperrt.

Augenarzt Dr. Grundt. ROMAN VON ROLF KROHMBECK. Copyright by Autwärts-Verlag Berlin. 18. Fortsetzung. „Lassen Sie nur, Karl, die Gemütskinder wollen auch leben!“ sagte sie.

Hörte die Tür aufgehen und vernahm mit ihrem feinen Ohr ganz deutlich den durch den Teppich gedämpften Schritt einer Frau. „Entschuldigen Sie, daß ich so einfach bei Ihnen eindringel!“

reicht, wie sie sich ihr gegenüber verhalten sollte. Die Stimme der Frau gelief ihr nicht. Unwillkürlich regte sich in ihr eine Empfindung der Abwehr.

Im Rahmen der Kämpfe der schnellen Kräfte des Generalobersten von Kleit drang Hauptsturmführer Klingenberg am 12. April 1941 um 16.45 Uhr mit nur neun Mann in Belgrad ein.

Ritterkreuz für die Küstensicherung

Berlin, 31. Mai. (H-V-Junt.) Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Konteradmiral Wolfram.

Die Rheingau bestehen 10 Jahre

Köln, 31. Mai. (H-V-Junt.) Am 31. Mai sind 10 Jahre vergangen, die der Kampf der ersten Nationalsozialisten am Rhein begann, und gleichzeitig jährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem der damalige Gau Rheinland der NSDAP in die beiden Gaue Köln-Rhein und Koblenz-Trier gliedert wurde.

Am Gau Köln-Rhein wurde am Freitag bei einem Festakt von der Gauleitung dem Gauleiter die „Gauleiter-Josef-Grohe-Stiftung“ überreicht, die der Förderung begabter, von Haus aus mit materiellen Gütern nicht reich gesegneter Schüler dienen soll.

Kranzniederlegungen im Marine-Ehrenmal

Kiel, 31. Mai. (H-V-Junt.) In der Weichselhalle des Marine-Ehrenmals in Laboe, der Stätte, die für alle Zeiten vom unsterblichen Ruhm der zur See gebliebenen deutschen Helden kündet, legte Samstagsmorgens in Erinnerung des Tages, an dem vor 25 Jahren im Flagerra die deutsche Kriegsflotte den englischen Gegner zum Kampfe stellte und in der gewaltigen Seeschlacht der Geschichte den Feind schlug, Vizeadmiral Nowie im Auftrage des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, und des Kommandierenden Admirals der Marinestation der Ostsee Kranzspenden nieder.

Pfingsten in der Wüste

Erinnerung aus dem Jahre 1916 / Von Richard Euringer

Wir hatten gedacht, nach Jerusalem zu fliegen und den Festtag unter Glockendrehen zu erleben. Und nun dochten wir seit vierundzwanzig Stunden, Staubbrillen auf der Nase, im notdürftig dichten Flugzeug zu sitzen und zu sehen, wie die Welt versank. In Sand versank.

Es war der erste Sandsturm, den ich mitmachte. Dabei scheint „Sturm“ nicht ganz das rechte Wort; denn dies lautlose, unmerkliche Staubschneien bereitete sich langsam auf die letzten ungesicherten Stöße in einer Stille vor, die der des Sturms ähnelte. Aufgewichene Staubfahnen blieben reglos stehen, wie die Wolke in der Wüste, die den Kindern Israels vordrängte. Die ganze Atmosphäre stimmte von wahren „Milchstraßen“ winziger Kristalle, die von Sonnenwirbeln aufgewirbelt, in trägen Schwaben bis ins Meer hinaus hingen, seit der flotte Seewind fehlte. Die Maschinen fliegen bei der Treibhauschwüle schlecht. Unablässig mußte man die Brille „abstauben“, und erst in großen Höhen tauchte man allmählich aus dem Dunst, unter dem wie hinter trübem Glas der Sandsturm versank. Wie ein riesiges Aquarium stand die Wüste unterm Traubel, ein Aquarium, in dem halt Long und Algen Sandstadien in die Tiefe schlappeten und nur leise wankten. Jede Sicht versank, und bald waren wir es leid, unsere knirschenden Ventile, Tank und Instrumente ernstlichen Schaden auszusuchen, packten die Motoren in die Sandlappen, warfen Decken über die Karosserie und verfrachten uns im Felt. „Winterschlaf!“ hieß die für Pfingsten ausgegebene Parole.

Leider hielt das Felt nicht dicht. Auf rätselhaft Weise füllte sich die ausgeatmete Luft in jeder neuen Stunde neu mit Sand, der sich wie Asche anfühlte. Es war nicht möglich, einen Wimper in den Mund zu kriechen, ohne daß die Zähne knirschten wie beim Essen jener Datteln, die barfüßige Mädchen, zwischen deren Leben immer etwas Sand liegt, in die Reize klopften. Den Versuch, die Nüstern freizubalgen, gab wohl jeder über einer Weile auf, ich erkannte mir ein Patent, durch die halbgeschlossenen Nasenlöcher zu atmen, wobei es nur von Zeit zu Zeit hat der Tabak-Wische Sandstaub auszuklopfen galt.

Daß Sand „riecht“, lernten wir erst dazu. Der „Geruch“ der durch und durch veratmeten Nüstern-Reihe wirkte stinkend wie Karos. Uebriqens verdrängte jede heftige Bewegung die Schwaben so, daß wir auch die nutzlosen Versuche aufgaben, durch immer neue Planen alle Nistn luftdicht abzuschließen.

Währenddessen brütete dort draußen eine sonderbare Halbnacht ohne Sonne, ohne Stern. Es war, als schummere ein Wattenbauch die wenigen markanten Linien der Dünen inmitten. Wie ertrunken lag der Bombenstern, die kleinen Spitzel der Strumpfen sichtbar, mühsam gepatete Ausschachtungen verwebten unaufhaltsam, als liege eine Unstille ungreiflich, unmerklich, alles Menschewerk ersäufend.

Wie ein Schneemann, sicherummmt, trat der Rosten Spure, die eine unsichtbare Hand leise wieder löschte.

Ich erinnere mich einer wunderbaren Einzelheit. Als Kartenspieltisch nützte wir den Koffer mit der Hinterlassenschaft eines lieben Kameraden, der im Kampf um die Dasei Rasia am Oheritag gefallen war.

Als wir spät in der Nacht das Spiel abbrachen und uns schlafen legten, schrieb ich seinen Namen nachdenklich in die Staubfahne, die den Kofferdeckel, allen Sachvergn zum Trost, immer wieder überzog. Morgens war die Schrift ertrunken und der Name ausgelöscht.

Gegen vier Uhr des Pfingstsonntags meldete der Posten einen sonderbaren Feuerchein. Wir dachten erst an Explosion, Brand Leuchtraketen, stürzten auf den Platz und fanden uns

wie auf dem Grunde eines Meeres, daß, von Minute zu Minute fatter, in rosigem Rubinlicht aufstrahlte, einem ungewissen, nordlichtartigen Schimmer, der nach den Horizonten hin verblähte.

Wir rieten auf die Sonne. Dann begann das Wehen. Nicht eigentlich der Sturm; ein schwüles, schwindelmachendes Sandhauchen, durch das zuweilen glühend heiße Lohle leckte. Nun kam Bewegung in die Stille. Menschengrupps, kleine Karawanen sammelten, wahrhaft ein Zug von „Schwanfenden Gestalten“, hinter liegenden Schleiern flüchtend, schattenhaft vorüber, suchten Zuflucht. Eine obdachlose jüdische Familie bat um Unterschlupf in unserem Zelt, von dem wir hofften, daß es, von den Sandstößen erdrückt, nicht zusammenbrechen werde. Ein Oesterreicher, Krankenspleger, hatte ein Kommando Ander aufgeföhrt, die beim Bahnbau mitverwendet wurden, und die nun, wie die Peter vom heiligen Grab, das Gesicht zur Erde, sich zum Schlafen legten. Draußen bullerten die Kamele angräßig, redten während ihre langen Hälse. Schließlich zogen wir den Posten ein, vernoteten die Einlah-Planen.

Wald verstummte das Geflüster, da der eine ja den andern nicht verstand.

Nur die wässrig blauen Augen im wächsernen Gesicht des Judenmädchens wachten über dieser stillen Gemeinde.

Wunderliche Pfingsten!

Pfingsten am Hochhofen

Von Werner Oellers

Nichtstund sah ich auf der nackten, sandigen Erde und blickte ins Weite, in die leere, gasdurchzitterte Luft. In mir waren Erinnerungen an viele Pfingsten meines Lebens, an denen der Himmel so herrlich blau gewesen war und die Sonne so geläut hat wie heute, an die alljährlichen Ausflüge mit Eltern und Geschwistern, an große, dunkelmalte Bücheln, die an einem Riemen um den Hals getragen wurden und voller Butterbröte stakten, an verheißungsvoll pralle Rucksäcke, an seltsame Stunden im hohen Gras, im Duft von Heu und Blumen, zwischen weiß und rot und gelb leuchtenden Blüten in sattem Grün, an träumerische, schüchternartige, unentwegte Wälder in den hohen Himmel, an schwellende Kraft und jauchzende Lebenszuversicht. Ich trug Erinnerungen in mir an Pfingsten der Kriegszeit — aber da kam Nichts.

„Komm, Student“, sagte er und hielt mich mit dem Arm sanft in die Seite, „es geht los.“ Es geht los — das bedeutete, daß „abgestochen“ das das fertige Eisen abgejagt werden sollte. Denn unser Hochhofen hier konnte weder einen Feiertag noch eine Nachtruhe, und wenn er einmal zur Ruhe kommen würde, würde es endgültig sein.

So benahm er sich auch an diesem Pfingsttag nicht anders als an einem gewöhnlichen Wochentag. Er fraß oben immerfort Kofe und Erz in unerhörten Mengen in sich hinein, atmete in gewaltigen Massen und mit unerhörter Geschwindigkeit heiße, zusammengepreßte Luft in seinen Leib und gab oben hochwertiges Heliggas und unten feurige, gleichende, leichtflüssige Lava von Eisen und Schlacken wieder heraus.

Und doch war heute alles anders als sonst. Denn rund um uns, wo sich breit und unübersehbar das Werk dehnte, Eisenkonstruktionen und Hallen, Türme und Gerüste, Kofsbatterien und Konventer, war der Sturm der Arbeit verstummt. Die Feuer waren gedämpft, die Klappen beschwichtigt, die Räder standen still. Nur hier und da wehte eine dünne Rauchfahne, zerfalternd im Wind. Seltfam und fremd sah und hörte und fühlte sich alles

Sonne aus allen Gesichten! So möchte man es sich pfingstlich vorstellen. Die Scharten alter Wetterianen saßen wie Adlerjittiche über die Helsen. Auswiesen neigten sich mit grüner Weile zumal. Dorsiebel leuchten. Vögel schwimmen ohne einen Flügelschlag, als lässe sich schon auf all dem Licht ruhen, das nun im Ausstich des Monats Juni zu allen Klippen, Kruppen und Dachstappen herunterrielt...

Während wir einmal im Banne der Landschaft, wie wir sie uns so vor die Augen stellen, hell, wach, ein Belenntnis zum Leben: die Landschaft der Gurktaler Alpen, die im Gipfel des „Eisenhuts“ fast zweieinhalb Meter hoch aufragt. Im Schatten dieser Berge, überhelmt von diesem Eisenhut, auf der Sohle des Gurktales kennt man einen eigentümlichen Pfingstbrauch.

Während die Tonnen rauschen, die Helsen ihre kräftigen Häute ballen, gemeindliches Treiben sich durch das Tal drängt, sieht man — so ist es in anderen Jahren überlieferet — junge Männer im Lauf dahinstürmen. Die Bergfalter jucken im Zaumel erschreden auf. Die Mädchen strahlen jung diesen Wetlauf an. Wenn gelten die federnden Sprünge? Wo steht das Ziel? Der Lauf im Gurktal gehört zum alten Brauchtum des Pfingstfestes und hat sein Sinnbild bei einem alten Brunnen, auf dem sich ein weibliches Standbild befindet, von dem die Sage geht, daß es die Erinnerung

Der Wetlauf im Gurktal

Vom Sinnbild pfingstlichen Brauchtums

an ein Mädchen sei, das einst als einzige Ueberlebende der weiblichen Dorjugend einer furchtbaren Pestzeit entronnen konnte. Drei Burichen des Dorfes, ebenfalls der knöchernen Greifhand der Seuche entkommen, sollen in jenen fernem Tagen einen Wetlauf vereinbart haben, als dessen Preis dem Sieger die Auslicht winkle, jenes Mädchen als Braut heimzuführen.

Welch ein hartes Sinnbild unverfärbten, unzerfärbten Lebens an der Schwelle eines Dorfes, das damals aus dem Schatten des Todes trat und dennoch alsbald auf seiner neu ergründeten Flur ein Schauspiel erlebte, in dem Jugend und Lebensmut, siegende Bestätigung sofort wieder nach der Zukunft griffen, denn immer wieder winkt dem Mutigen, der mit bejahendem Einsatz in den Wetlauf tritt, der Lohn, der immer wieder das bejahte Leben an den Geist des Kampferischen zu vergeben hat. Und wie konnte eine andere Jahreszeit als eben die pfingstliche dieses Sinnbild umfassen, diese Tage des neuen Glanzes auf aller Flur, diese Tage, an denen manchenorts die Brunnen und Quellen dekranzt werden, der Brunnenschaft Grün trägt, die Peitschen hallen und das galoppierende Hallo aller Pfingstritte wie ein sanftlicher Jauchzer des zur Frucht wachsenden Jahres die bäuerliche Kraft und Zuversicht sammelt.

Wie bezeichnend ergänzt sich zu diesem Bilde die alte pfingstliche Sitte, daß am Tage vor dem Feste die im frischen Grün gestredte Weide möglichst früh betreten werden muß. Nur wer wach ist, wird befähigt. Es wimmelt in deutschen Gauen aller Richtungen von Spottnamen für den Knecht, der sich verschlagen hat und zuletzt auf die Weide kommt. Das Frühjahr verlangt schnelle Antwort auf seinen Heroldsruf. Im Wetlauf des Gurktals bescheinigt das Sinnbild seine Schritte. Noch am Riederbein weiß man um das Häuflein der Waag, die zuletzt beim wehenden Wind erdhen. Nur wer wach ist, wird befähigt. Darum konnte man es auch im Hundsrück, daß derjenige, der mit seinen Kindern zuletzt auf die Weide kam, einen pfingstlichen Spottnamen gewann. Däufig und umstandslos wie die Sprache der bäuerlichen Flur umzugeben pflegt, nannte die gemeindliche Spottlust den Spottling einen „Pfingstfuchs“ oder „Pfingstfarn“ in Riederföhren, „Pfingstluden“ in der Feiertmarkt, man hieß ihn einen „Pfingstlummei“ oder „Pfingstschiefen“, man rief ihn in Baden einen „Pfingstred“, „Pfingstbödel“ im Einedburger Land und „Pfingsterl“ im Medlenburgischen.

Im Wetlauf des Gurktals bescheinigt das Sinnbild seine Schritte, verdepelt es handgreiflich den symbolischen Einsatz um das in der Zukunft gemielene Ziel. Und aus solcher Betrachtung mag das Zeichen zum erneuten Einsatz aller Kräfte, mag der Heroldsruf pfingstlicher Flur über alles tieferzuende, geheimnisvoll und bedeutsam entsprungene Brauchtum hinweg, auch uns erreichen. Wer fest, fährt die Braut heim. Und wir führen sie heim.

Dr. Oskar Wessel

Musik auf zwei Klavieren

in der Hochschule für Musik und Theater

Martin Schulze, der als Meisterlehrer für Klavier und Leiter des Konservatoriums an der Hochschule für Musik und Theater wirkt, hat bereits mehrere Male interessante, eigenwillige Kompositionen vorgelegt. Auch seine 1940 komponierte Suite für zwei Klaviere, die jetzt uraufgeführt wurde, ist ein Werk von ganz eigenem Klangreiz. Glänzend beherrscht Schulze die farbigen Klangmöglichkeiten des modernen Klaviers, funktvoll sind die beiden Stimmen zur restlosen Einheit verweben. Das Werk ist herbe im harmonischen Bild, Schulze geht harten klavirischen Spannungen nicht aus dem Wege, aber immer waltet ein gesundes Empfinden für das wahrhaft Musikalische, für den echt musikalischen Gesichtsdruck. Das Werk ist gleich weit von romantischer Schwärmerei wie von klassischer Abstraktion entfernt. Es sind sechs Stücke, die bei einer gewissen Strenge des Satzes und des inneren Aufbaues doch die Freiheit planischer Improvisation lassen, die wie breite, klavirische Impressionen über allmählich erkundene, schöne Melodien wirken. Technisch und musikalisch stellt das Werk, ohne daß es gleich fühlbar würde, ganz erhebliche Anforderungen. Mit sicherer Technik, klarem, feinem Aufschlag und feiner musikalischer Einfühlung spielte Julia Kaufmann, Martin Schulze selbst am zweiten Klavier war seinem Werke der ideale Interpret.

Neben dieser mit reichem Beifall aufgenommene Uraufführung gaben Julia Kaufmann und Martin Schulze in vorbildlichem musikalischen Zusammenwirken, seiner Einfühlung und hervorragender Virtuosität die Sonate f-moll, Opus 34, für zwei Klaviere von Johannes Brahms, die herrliche, klavirische Nachschöpfung des Klavierquintetts, Opus 34, wieder und fanden stürmische Zustimmung.

Dr. Carl J. Brinkmann

Bild der Mutter

„Wir lebten alle im Vannkreis der mütterlichen Frucht wie im laustosen, leuchtenden Spiel der Sonne. Das Gesicht der Mutter stand über dem wildsten Spiel und ging so lebendig mit uns auf unseren Wegen, daß all unsere Taten und Unterlassungen von vornherein durch ihre Gegenwart gerichtet waren. Was wird Mutter dazu sagen? Dies Wort kam uns nicht einmal mehr bewußt ins Gedächtnis, es stand über unserem Leben.“

Heinrich Lersch

Advertisement for NEDA-SCHLANK-DRAGEES, featuring a picture of a woman and the text 'Schlank bleiben mit NEDA-SCHLANK-DRAGEES'.

Aus dem Lesebuch der Vergangenheit

Kulturgeschichtliche Streiflichter

Der Ruf für den „Kupferknaben“

Kupferschmiede und Kehler bildeten im hohen Mittelalter örtlich — zumal in Süd- und Westdeutschland — gewisse Zunftkreise. Da gab es zum Beispiel ein Zunftgebiet der Kehler; das umgrenzte einen genau abgehefteten Gau, den man den rheinischen Gau nennen kann; er umschloß so bedeutende Städte wie Frankfurt, Bamau, Koblenz, Kaiserslautern, W a n n h e i m, die erst alle zusammen genug Kehler aufbrachten, um eine Zunft zustande zu bringen! Ihr Tagungsort war Wies; Schirmherr war der Pfalzgraf bei Rhein. In-Braunschweig mußte der Lehrling drei Jahre lernen. Dann wurde er „Kupferknabe“, wie man in weiten Teilen Deutschlands bis in die neueste Zeit zum Kupferschmiedegesellen in der Zunftsprache sagte. In Braunschweig bekam er bei seiner Freipredung von der herbergsschweiter — Meisterzochter — einen Ruf und eine mit Band und Blumen geschmückte Tabakspfeife; vorher durfte er so wenig rauchen wie Stock und Hut tragen.

Werner Lersch

Advertisement for NIERE-BLASE STAATL. FACHINGEN, featuring a picture of a kidney and the text 'NIERE-BLASE STAATL. FACHINGEN Zu Hustrinkuren'.

nem Herzen ewig mein! Hören Sie nicht um Sie herumwandern, Du süßer Mann, und jetzt beim Mondenschein, wo ich stundenlang allein und bei Ihnen bin — hören Sie nicht von meinen Gedanken... O Sympathie, Sympathie! kann sie uns unfre Liebesgedanken nicht ankündigen? aber wozu? Ihr letzter Brief ist mir ja Bürge für alles... Schreiben Sie mir bald wieder, mein Herder!...

(Caroline Plachland an J. G. Herder.)

Die Bluderhosen

Eine der unfruchtbarsten Erfindungen, die die Mode je gemacht hat, waren die Bluderhosen, wahre Ungeheuer von Beinleidern, die um die Mitte des 16. Jahrhunderts aufkamen und namentlich von den Landsknechten ins Fabelhafte erweitert wurden. Fabelhaft ist nicht zuviel gesagt, wenn man erfährt, daß zu solchen Bluderhosen 60, 80, ja 130 Ellen Zeug verwendet wurden. Der Brandenburger Hofprediger Musculus schrieb sogar eine eigene „Vermahnung und Warnung vom zuluberen, such- und ehrtverwegen pludrichten Hosenentel.“

(Johannes Scherr, Deutsche Kultur- und Sitten-geschichte, Delfe u. Beder, Leipzig.)

Kofolo

„Ein paar Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts, die Spanne etwa zwischen 1730 und 1760, pflegt man unter Kofolo zusammenzufassen. Das Wort ist Vorstellungen, die außerhalb der monumentalen Architektur liegen. Es hatet ihm eine Leichtigkeit an, etwas von Spiel und Scherz, ein silbernen Klang... Kofolo konnte sich nur in leichten Stoffen, in leichten Anhalten verwirklichen. Es konnte nicht in große Abmessungen und nicht in große Leidenschaften eingeben. Seine Welt war das Antime. Man leitete das Wort von rocaille, Muschel ab. Muscheln — die Muschel ist das sichtbarste, das zeitimotiv seiner Ornamentik.“

(Aus „Deutsches Kofolo“, Gullio-Weise-Verlag, Berlin.)

Zu kurz ist die zwischenlag. Während dem Aufbruch siebenten ersten großen wintertlicher wieder die loophonische Gemmenreigen, W zur dunstfrohen gen uns heute viel weniger vielen zarten den Dingen, so dring Arbeit und unruhiger Atem dand. Und in Pfingsttagen - Reihe herausnehmen, vom Herzens bestin reis unsere Bunschtäume Sind die S allenthalben in ihre feierlich reis, nicht einigen Stößen Boge der Zeit wir dieser Jüseren herrliche Vorbegeben bäumen, die gerade Straßen ten wir inne, halter Reize, erlebnis zu d Füllhorn des

Ihren 75. Geburtstag, geb. Hirschpauer Muttergeburt. Seinen 70. Geburtstag feiert er am 1. Juni im Kaiserhof 11. Das 40. Ehepaar Ernst und Barbara, geb. Barfeld, ist Inhaberin der Firma Motor Benz, feiern 50. Geburtstag.

Sehen Sie, denmal am zwisfcherien Sprachkund S Schindel bestit des Kraftwaag muß das verbei ein Kraftlassenchaften gen ein leibhafter-Wahrheit: annern in Ra der Umgangsausdrücken, die nicht aus den erwart wor hört in den A

Sprichworte bleibt bestehen macht sich, au Krieger, ein sonntäglich abgeben, der an all die kleinen bis vor die Spannung such mante Heiterlich, wie der feilich in ein Segen wir

Advertisement for NEDA-SCHLANK-DRAGEES, featuring a picture of a woman and the text 'Schlank bleiben mit NEDA-SCHLANK-DRAGEES'.

Verweilen...

Zu kurz fast will uns die Spanne dünken, die zwischen östlicher Pause und Pfingsten lag. Während wir vor wenigen Wochen erst dem Ausbrechen lenzlicher Natur entgegen-

Sind die Kastanienbäume, die bei uns allenthalben mit weissen und roten Klammern ihre feierlich leuchtenden Kerzen angezündet haben, nicht ein Sinnbild dessen? Mit mächtigen Stößen treibt der Frühling auf der Höhe der Zeit dem sommerlichen Ufer zu.

Wir gratulieren

Ihren 75. Geburtstag beehrt Frau Helene Zill, geb. Lambrecht, Mannheim-Friedrichs-

Seinen 70. Geburtstag feiert Karl Burt, Friedrich-Völkger-Straße 21.

60 Jahre alt wird Karl Schwenzer, Amerikanerstraße 11a.

Das 50jährige Ehejubiläum beehrt das Ehepaar Ernst Kippdorf mit Frau Dorothea, geb. Barfield, Wellenstraße 13.

Ihre 50jährige Betriebszugehörigkeit zur Firma Motoren-Werke Mannheim AG, vorm. Benz, feiern Heinrich Brummer und Theodor Bötzler.

Der Rindergarten für Pferde am Waldpark

Auf der Mannheimer Fohlenweide / Rosa und Bela die beiden Schönen

Es ist bei Pferdekündern genau so wie bei Menschenkindern: am liebsten fühlen sie sich, wenn sie sich im Freien tummeln können. Ihr Spielplatz ist die Fohlenweide. Draußen am Rande des Waldparks liegt sie, umsaumt von hohen Pappeln. Vom Rheinbamm aus können wir in das ausgedehnte Gelände blicken, das bis zur Autostraße nach Neckarau reicht.



Ein paar Grasbüschel führen rasch zur Verständigung

über den Zaun. Sieh an! Die Herren lassen sich nun nicht zweimal bitten. Sie drängen ihre Köpfe durch das Holzgatter und lassen sich bereitwillig streicheln. Hans, Fritz, Max, Peter, alle erdenklichen Namen werden ihnen gegeben. Leider ist nicht festzustellen, ob einer davon stimmt.

Der Weideplatz für die weibliche Jugend liegt mehr dem Waldrand zu. Wir treten durch den Eingang, der zu den Stallungen und dem kleinen Wohnhaus des Wärters führt. „Babisches Pferdealbumbuch — Fohlenweide“ ist auf dem Schild der Tür zu lesen. „Was wir züchten“, erklärt uns der Wärtter, „ist Warmblut. Auf reineucht wird heute großer Wert gelegt. Gerade das Warmblut gedeiht in unserer Gegend gut, es ist nicht das schwere Arbeitpferd wie der Kaltblüter, daher am besten geeignet für Landwirtschaft und Militär. Wem die Tiere gehören? Sie sind Privatbesitz der Bauern aus der gesamten Mannheimer Gemarkung. Bis in den späten Herbst bleiben sie hier, dann werden sie von den Eigentümern abgeholt und stehen den Winter über im Stall.“

Feinschmecker Pferd

„Gras ist Gras, sagen wir leichtsin. Für das Pferd noch lange nicht. Es hat ebenso wie wir einen Feinschmeckergaumen und kann ein gutes Hälmchen sehr wohl von einem schlechteren unterscheiden. „Sauer“ ist nicht gefragt, die feinen jarten Gräslein sind das Richtige für einen Verdemagen. Das Rindvieh ist nicht so empfindlich. Es frisst auch die verberehrten Kräuter, daher weidet eine kleine Herde Rinder später die Wiesen ab und ist zufrieden mit dem, was die Fohlen verschmähen.“

Der Wärtter kennt die einzelnen Tiere mit Namen. Wenn er kommt, drängt sich jedes an ihn und reibt den Kopf an seiner Schulter. Wer mit Pferden aufwuchs, weiß auch richtig mit den Tieren umzugehen. Wärtter Fritz hat eine jahrelange Erfahrung, er kennt die Mütter und Väter der Jungtiere, hat sie zum Teil bereits als Fohlen gehabt, daher kann er die Entwicklung des Jungen ziemlich genau abschätzen.

Kaum bin ich mit dem Wärtter durch die Einfriedung geschlüpft, sind wir auch schon von den 21 Zütern umringt. Neugierig gucken mir zwei über die Schulter, wie ich die Leica fühne. „Rosa“ soll fotografiert werden, weil sie ein besonders schönes Tier ist, aber die vielen Votten und Liefeln wollen das anscheinend nicht zulassen. Oder sind sie eitel, daß sie auch aufs Bild

wollen? Auf jeden Fall schieben sie immer wieder ihren Kopf in den Vordergrund und stupfen mich zugleich treuerberzig an. Wer kann sagen, warum so viele Pferde und Hunde Lotte bei-



Der prächtige Hengst „Göttertrunk“ ist der Stolz des Wärtters. (Aufn.: Lotte Hanshal)

fen? Warum nicht Euphrosine oder Katinka? Ich klopfe meinen Namensschweftern freundlich den Hals, es sind schöne Tiere darunter, Fische und Kappen mit weichen Flecken, aber kein Schimmel. Das Küden ist acht Monate alt, zweieinhalb Jahre das älteste Tier. Sie vertragen sich aber alle sehr gut miteinander. Ganz anders die Männer! Eine Kauferei ist so recht nach ihrem Sinn. Es sind zwar nur sechs Junghengste auf der Fohlenweide und Platz haben sie auf der großen Wiese auch genug, aber trotzdem können sie nicht immer friedlich nebeneinander grasen. Ab und zu muß es als Ablenkung eine Wecherei geben. Auch ein übermütiges Tänzeln ist nicht selten. Aber ein Hengst ist ein herrliches Tier. Ganz streng ist die Auswahl für die Nachzucht. Keinen Maki, nicht den geringsten Fehler darf das Jungtier haben. Eine besondere Kommission entscheidet jeweils über seine rassistische Vollwertigkeit.

Zwei Hengste werden auf der Fohlenweide für die Nachzucht gehalten. Die Türen ihrer Stallung sind besonders kräftig, eine schwere Eisentüre schließt sie ab. Wenn sie ihren Kopf hin und her werfen, ahnen wir ihre wilde Kraft. „Göttertrunk“, ein radschwarzer Geselle, ist schon 16 Jahre alt, aber jugendlich tänzelt er an der Hand des Wärtters, der ihn uns im Freien vorführt. Eiseracht ist nicht nur eine menschliche Eigenschaft. Während „Göttertrunk“ aus dem Stall geholt wird, steht der andere Hengst an der Türe, drängt sich mit seinem Kopf über den Rand und verfolgt aufmerksam, was mit seinem Stallkameraden geschieht.

Ein Pfiff! Ein paar hundert Reiter weit weg liegt die Weide der Züten. Wie auf einen Schlag heben sie die Ohren. Sie wissen genau, was nun kommt. Sie drängen sich am Ausgang zusammen und warten ungeduldig, bis die Holzbohlen zurückgeschoben werden. Dann geht es in wilder Jagd den schurageraden Weg zum Stall. O weh, denken wir, wie wird das enden? Mit einem Rud hält da plötzlich die Herde an, wie wenn ihnen ein „Das Ganze halt!“ kommandiert worden wäre. Es gibt kein Durcheinander und Gepurzel, friedlich trotten sie in den Stall. Es war nur ein letztes Ausatzen vor dem nächtlichen Lager. Jedes Fohlen geht dann ohne Weilung an seinen bestimmten Platz. Im Laufe des Tages wurde der Stall gesäubert, ein gehöriges Stück Arbeit für den Wärtter und seinen Gehilfen, aber zu gepflegten Tieren gehört auch ein blühender Stall. Kein Wunder, daß die Fohlen sich auf entwickeln und es sich da draußen am Rande des Waldparks wohl sein lassen. Mx.

Karl Groß 50 Jahre Turner

Heute sind es 50 Jahre, daß Karl Groß in die Reihen des Turnvereins Mannheim von 1846 eingetretten ist. Als einfacher, schlichter Mensch erkannte er schon frühzeitig den Wert der Leibesübungen. In seinem turnerischen Lebenslauf hat er sich stets für die Velanoe und die gesunde Entwicklung echten deutschen Turnertums eingesetzt. Aus dem Turnboden stand Karl Groß schon früh als Vorturner und Turnwart. Später leitete er vorbildlich die beiden großen Männerabteilungen, wovon er heute noch, neben dem Amt des Vereinsführers, trotz seines hohen Alters eine Abteilung musterträglich führt.

Standkonzert an Pfingsten

An den Pfingstfeiertagen veranstaltet die Stadt je ein Standkonzert. Das Konzert am Pfingstsonntag findet von 16 bis 17 Uhr im Luisenpark (beim Weider) statt und wird ausgeführt vom Musikzug der SA-Standarte 171 unter Leitung von Hauptsturmführer Domann-Webau.

Am Pfingstsonntag spielt der Kreismusikzug der NSDAP unter Leitung von Kreismusikzugsführer Weid in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr am Wasserturm.

Wenn Wäsche dann Wäsche-Speck Mannheim

Theaterbesuch, Bergpartie und Neckarfahrt

Eine höchst relative Betrachtung / „Wat dem einen sin Uhl ist...“

Sehen Sie, als ich zum erstenmal das Benzfenster am Kopf der Augusta-Anlage sah, zwitschernden Spaghen vom hohen Sockel. Vogelstrauch und glaubte ich aus ihrem schließenden Schmel beistige Proteste gegen die Erfindung des Kraftwagens zu vernehmen. Nun, man muß das verstehen, vom Spaghen aus gesehen hat ein Kraftwagen, zumal was die Hinterlassenschaften angeht, bedeutende Nachteile gegen ein leibhaftiges Pferd. Es ist die alte Reuter-Wahrheit: „Wat dem einen sin Uhl, is dem anderen sin Rachtigall.“ Man kann das auch in der Umgangssprache der piepsenden Mäuse ausdrücken, die sich nach einer nächtlichen Plünderung aus dem Keller zuräumen: „Soeben ist entwarrt worden; wir können wieder ungehört in den Keller zurückkehren!“

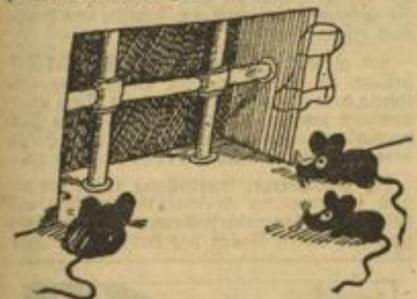
stuhl des etwas hochmütig die Nase stippenden Wortes: „Kleider machen Leute!“, aber sicherlich machen Kleider Stimmung. Wenn man also morgen etwa die spanische Komödie „Das Unmöglichkeit von allen“ besucht, kann man gewiß aus Stillegefühl das Unmöglichkeit von allem anziehen, portlich, salopp und büro-nüchtern das Parkett betreten, man kann aber auch ein Stück jener Lebenskunst festhalten, das zum Theaterbesuch gehört und erst eigentlich in Gefahr kam, als die anonyme Dunkelheit des Filmraumes sich zulässig erwies gegen Hitze, Mantel und jegliche Alltagsstracht. Beim Theaterabend aber ist jeder sein eigener Regisseur, wenigstens was die herzlich wippende Haarwelle angeht und das ermunternde Kleid, das auch wir sonst anziehen würden, wenn wir etwas Besonderem entgegengehen. Wir meinen das auch durchaus nicht in dem Sinne eines gefälligen Höfchens, kofetten Mädchens, das im Wandelgange der Theaterpause ein zweites Stück aufführt, betitelt: „Mein Kleid!“, sondern es geht um die Harmonie des Ganzen was man Theater nennt und Theateratmosphäre. Wir gehören dazu, wir bestimmen den Stil unseres Bühnenhauses. Stil ist schließlich etwas, was sich — im Guten wie im Nachteiligen — einnistet wie ein Holzwurm und überall seine Spuren zeigt.

Aber wie gesagt: „Wat dem einen sin Uhl ist...“ Der eine wird pfingstlich in die nahen Berge kletterten wollen, der andere besucht die Geranienbeete am Wasserturm, der eine schluckt Neckar- oder Haardilust, der andere klemmt sich hinter eine Zigarre ins Sofa und liest sein Buch „Ueber die Schönheiten der Natur“. Vor vielen Jahrzehnten hat ein Alt-Mannheimer einmal seine Bergphilosophie in folgenden Gedankengängen niedergelegt: „Will der Mensch in Vergangenden sich frei umsehen, so muß er erst eine Menge Schwierigkeiten überwinden, er muß Klippen ersteigen... Rast und — je nach der Leibesbeschaffenheit des Menschen, — erschöpft, unfähig, die großartigen Eindrücke der Natur mit vollem, warmen Herzen aufzunehmen, kommen die meisten auf dem Gipfel an und blicken mit einem tiefen Seufzer auf den zurückgelegten Weg, den sie abermals und oft mit waderen Körpererschütterungen antreten müssen... Nicht so ist das in der lieblichen Umgebung Mannheims! Nach dem schwersten Weiter geklettert es der Boden bald wieder, wie in einem Zimmer (1), auf ebenem Boden, um die ganze Stadt zu lustwandeln. Wir können

daher jedem, der Vergangenden liebt, wo die Sonne nur sparsam in kleinen Bogen über den Scheitel schwebt, später auf- und früher niedergeht, jedem der Waldpartien wünschet, wo ein ewiges Dunkel herrscht, den Geist zur Melancholie stimmt, zur Erde drückt, sein eigenes Vergnügen gönnen. Der Mannheimer sieht solche Partien, die er der Neuheit und besonderer Schönheit wegen, von Zeit zu Zeit, wenn er sich einen Festtag bereiten will, sich gönnt, und lebt und freut sich einzig in seinen vielfältigen Gartenanlagen...“

Soweit jener Stabgefangen an die Ebene, der schon damals als er im Jahre 1890 vor dem Mannheimer Altertumsverein vorgelesen wurde, dort heiteres und ironisches Schmunzeln erregt haben mag. Solch ein Pfiffitus! Was andere nüchtern sagen: „Ein Berg steht von unten viel schöner aus!“ hat er in geradezu flüssige Worte gegossen. Major a. D. Seubert hat in seiner 1891 erschienenen Schrift über „Mannheims erste Blütezeit“ dieses berglose Paradies „unserer Urataväter Zeit“ geschildert, diese friedlichen Gärten jenseits des Neckars und vor dem Heidelberger Tor. Hier erhobte sich nun in der guten Jahreszeit der wohlhabende Bürger von des Tages Lust und Hige, im Kreis der Seinigen, bis zum Schluß der Festungstore, behaglich seinen Knaster aus der langhastigen weissen Kollnerpeise oder aus silberbeschlagenem Reerschäumlopf schmauchend und trank mit Selbstzufriedenheit seinen im Garten gewachsenen und selbstberbeiteten Wein.“

Wie lang ist das her, Rinders! Das sollte ich meiner Freundin Gilda einmal beizubringen versuchen, solch ein tomatenziehendes Döhl mit frischgestrichener Wand und braungeräucherter Reerschäumpeise! Schon am vorigen Sonntag hat sie mich wie eine erzürrte, aber gewinnend schlafte Gattin auf die unrichtige Stelle im gemeinsamen Paddelboot hingewiesen. Sind wir ein Wasserpiratenpaar oder keines? Sagte sie und traufte ihre Denkerstirn. Wir sind eines! murmelte ich bei der schwierigen Ausbesserung und sah sie räuberhaft an, daß sie bis in die letzte blonde Haarfarbe unruhig wurde. Gebet wohl, ihr berglosen Tristen und Gärten! Wenn mich nicht alles täuscht, werden wir heute in die pfingstliche „See“ fluchen und mit schaukelnden Paddeln den Flußschlern des Neckars einen goldschimmernden Scheitel ziehen. — Wat dem einen sin Uhl, is dem anderen sin Hilde...“



Sprichworte ändern sich, die Wahrheit selbst bleibt bestehen. Alles ist relativ. Der eine macht sich, auch im Kriege und bewußt im Kriege, ein unausbringliches Fest daraus, sonntags angezogen ins Nationaltheater zu gehen, der andere schleift mit dem Alltagsrock auf die kleinen Zwirnsläden täglichen Kerkers bis vor die Rampe, auf der er doch die Entspannung sucht, der dritte besucht die schrammante Heiterkeit des „Liebespaars“, indem er sich, wie der Ehemann dieses Lustspiels, auch festlich in eine neue Weste hüllt. Sehen wir uns nicht gleich auf den Parode-

ELBEO-Strümpfe von Weltrut



„Definitiv“ Kontroll-Buchhaltung DURCHSCHREIBE-BUCHHALTUNGEN FÜR ALLE ZWECHE UND ALLE BRANCHEN

Büchhaltung ist Vertrauenssache! Weltfirmen bedienen sich unserer Organisation! „DEFINITIV“ KONTROLL-BUCHHALTUNG GMBH BERLIN-WEISSENSEE, SEDANSTRASSE 46, FERNRUUF 56 41 81-84 / GENERALVERTRETUNGEN AN ALLEN GRÖßEREN PLÄTZEN

Kleine Meldungen aus der Heimat

Kreisleiterberufung für Donaueschingen
 R. Karlsruher, 31. Mai. Das Gau-
 personalamt teilt mit: Der Kreisleiter hat
 mit Wirkung vom 15. Juni 1941 den bisherigen
 Kreispropagandaleiter des Kreises Mühlhausen
 der NSDAP, P. G. Eiger, zum kommissi-
 onarischen Kreisleiter des Kreises Donaueschingen
 der NSDAP berufen.

Ge. Eiger ist 1911 in Bremen geboren. Er besuchte
 die Volksschule und die Oberrealschule in Baden-Baden, wo
 er die Reifeprüfung ablegte. Er wandte sich dann dem
 Journalismus zu und war nach seiner beruflichen Ausbil-
 dung vier Jahre im In- und Ausland tätig. Nach
 seinem Parteieintritt im Jahre 1933 war er Adjutant
 des SA-Standortes 111 in Baden-Baden und dann beim
 Chef des NSDAP-Bezirksamtes der SA in Mannheim
 und Karlsruhe. Zur Zeit befindet er den Rang eines
 SA-Sturmabteilungsleiters. 1937 wurde er in die Gau-
 propagandaleitung in Baden als Kreisleiter berufen.
 Bei Kriegsausbruch rückte er als Leutnant beim
 Inf. Regt. 108, Karlsruhe ein. Bei den Kämpfen gegen
 die Engländer in Frankreich vor einem Jahr zeichnete er
 sich besonders aus und erhielt das Eiserne Kreuz erster
 und zweiter Klasse und das Infanterie-Sturmabzeichen.
 Nach seiner Entlassung aus der Wehrmacht in Baden
 dieses Jahres wurde er als Kreispropagandaleiter nach
 Mühlhausen berufen.

Unachtsamkeit und Leichtsin
 I. Karlsruher, 31. Mai. Durch die Un-
 achtamkeit einer 10-jährigen kam wieder ein
 Kind durch Verbrennungen ums Leben. Das
 Mädchen hatte in der Wohnung einen mit hei-
 ßer Wasserdampf gefüllten Kessel auf den Bal-
 kon gestellt und den Deckel offen gelassen. Ein
 zweijähriges Kind lief in einem unbewachten
 Augenblick auf den Balkon und fiel in den
 Wasserdampf. Das Kind starb am anderen Tage
 unter qualvollen Schmerzen.

Schwerer Unfall im Tunnel
 I. Karlsruher, 31. Mai. Beim Durchfah-
 ren durch ein Tunnel verunglückte aus bis jetzt
 noch nicht geklärt Ursache der 41-jährige Brem-
 ser Stanislaus Banatowicz schwer. Am Aus-
 gang des Tunnels sand man plötzlich den
 Bremser mit schweren Verletzungen auf einem
 Sitz vor. Der Verunglückte wurde ins Kran-
 kenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist ernst.

Westmährisches Zuchtrennen
 I. Zweibrücken, 31. Mai. Im Rahmen
 der am 22. Juni stattfindenden Zweibrücker
 Pferderennen kommt auch das westmährische
 Zuchtrennen für Dreijährige, Zweibrücker
 Abstammung zur Austragung. Das Zuchtren-
 nen für das heimische Warmblutpferd, das sich
 auch in diesem Jahre wieder bestens bewährt
 hat, wird auch in diesem Jahre der Höhepunkt
 der Zweibrücker Rennen sein.

Alle Kräfte regen sich auf dem Waden

Die Straßburger Ausstellung in rüstigem Wachstum

* Straßburg, 30. Mai. Es sah trostlos
 aus auf dem Straßburger Ausstellungsgelände,
 draußen auf dem Waden. Ehe daran gegan-
 gen werden konnte, die Arbeiten für die große
 Schau „Deutsche Wirtschaftskraft — Aufbau
 am Oberrhein“ in Angriff zu nehmen, war es
 nötig, einen rücksichtslosen Säuberungsprozess
 in Hallen und Pavillons durchzuführen und
 vor allem mit dem Wust kleiner Sonderbauten
 aufzuräumen, in denen die unglücklichen
 des Expressionismus sich unruhlich genug
 noch klanderten. Die Ausstellung, die am 29.
 August ihre Tore öffnen wird und bis Ende
 September offen bleibt, wird, geplant und ge-
 staltet vom Reichsausschuss für Volkswirt-
 schaftliche Aufklärung, in der „wunderbaren
 Stadt“ überzeugend dazutun, daß solche Beran-
 staltungen im neuen Deutschland ihren ge-
 pflanzten Stil besitzen, herausgehoben werden
 aus allem Zufälligen und wirklich das Zeug
 haben, orientierend und anspornend mitzuwir-
 ken bei der Erfüllung aller der vielen Auf-
 gaben, die der „Aufbau am Oberrhein“ stellt.
 Schon der Umfang der Schau läßt gewahrt wer-
 den, daß es sich um ein Unternehmen von
 weitreichender Bedeutung handelt: Auf einer
 Gesamtfläche von 120.000 Quadratmeter wer-
 den dreißig große Hallen und Einzelbauten die
 verschiedenen Gruppen der Ausstellung auf-
 nehmen.
 Im großen gesehen, wird die Schau zwei
 Zwecken dienen. Sie will einmal zeigen,
 welche Wege die deutsche Industrie erschlossen
 hat, um Deutschland eine weitgehende Unab-
 hängigkeit in der Rohstoffbeschaffung zu sichern,
 und zum andern will sie einen Überblick ge-
 ben über die Ausmaße und Wege des Neu-
 aufbaus im Elsaß, über das bereits Erreichte,
 wie über das noch Geplante und Inangriff-
 genommene. Eine klare Gliederung der Schau

Auf dem Bahnsteig tödlich verunglückt
 I. Schenkenzell, 31. Mai. Auf dem
 Bahnhof verunglückte der 23 Jahre alte Arbei-
 ter Herbert Ulrich aus Pforzheim tödlich. Ulrich,
 der dem aus Pforzheim der einlaufenden
 Zug entlassen, ariet — vermutlich beim Ver-
 such aufzuspringen — unter die Räder. Es
 wurden ihm beide Beine unterhalb der Knie
 abgefahren. In das Krankenhaus Schramberg
 eingebracht, verstarb er dort noch im Laufe
 des Vormittags.

Sühne für Fahrlässigkeit
 I. Mühlhausen, 31. Mai. Die Strafkam-
 mer Straßburg verurteilte nach längerer Be-
 ratung den Kraftwagenführer R. A. Sch. aus
 Königsbach bei Pforzheim zu vier Mona-
 ten Gefängnis und Tragung der Verfab-
 renskosten, und zwar wegen Verletzung der
 Straßenverkehrsordnung und fahrlässigen Lö-
 sung. Sch. wurde zur Last gelegt am 2. No-
 vember v. J. auf der Landstraße Mühlhausen-
 Rixheim beim Rückfahren von Mühlhausen aus,
 mit dem er als Kraftwagenführer beauftragt
 war, einen neunjährigen Knaben angefahren
 und seinen Tod verschuldet zu haben.

Eine 83jährige Sängerin
 I. Sulzbach (Saar), 30. Mai. Frau Ka-
 rolina Kahl beging dieser Tage in ersterlicher
 Mühseligkeit ihren 83. Geburtstag. Die Hochbe-
 tagte ist heute noch aktive Sängerin im Scher-
 bert-Bund und wird wohl eine der ältesten
 Sängerinnen des Deutschen Sängerbundes
 sein. Frau Kahl blüht gleichzeitig mit ihrem
 83. Geburtstag auf eine über 60jährige Zän-
 gerstätigkeit zurück.

Der Gipfel der Dergeklüchtheit
 I. Hörterberg, 30. Mai. Der „Saarlän-
 dischen Tageszeitung“ entnehmen wir folgende
 Notiz: Eine Frau von auswärtig war hier
 einige Wochen zu Besuch und erlitt plötzlich
 die Nachricht zur sofortigen Abreise. Alles half
 nichts pachten und die Gäste, eine Frau und ein
 alter Mann, erreichten noch rechtzeitig den
 Zug. Aber o Schreck, im abfahrenden Zug
 merkte die junge Frau plötzlich, daß sie ihr
 zwei Jahre altes Kind in der Kiste mitzuneh-
 men vergessen hatte. Die Gastgeber fanden
 nach der Abreise der Mutter das Kind friedlich
 schlummernd in seinem Bett. Die Kleine wurde
 mit dem Kraftwagen nach Homburg gebracht,
 wo sie von der glücklichen Mutter entgegen-
 genommen werden konnte.

gestaltet, sich innerhalb der Hallen leicht zu-
 rechtzufinden.
 Die Abteilungen, die vom Schaffen der deut-
 schen Technik in ihren wichtigsten Zweigen
 Rechenschaft geben, machen mit allen jenen
 neuartigen Stoffen bekannt, die während der
 letzten Jahre entwickelt wurden und heute in
 unseren Fabriken hergestellt werden. Dabei
 wird Gelegenheit gegeben, sich davon zu über-
 zeugen, daß es sich bei diesen Erzeugnissen
 nicht um Ersatz, sondern um vollwertige
 Kunststoffe dreht. Im übrigen werden Indus-
 trie, Handwerk und Landwirtschaft gleicher-
 weise mit besten Leistungen vertreten sein. Be-
 sondere Aufmerksamkeit wird man der Darstel-
 lung des Verkehrswezens im Dritten Reich
 widmen. Sonderausstellungen werden das pro-
 gnostische und weiterverweigte Tätigkeitsfeld des
 Reichsinstituts für das deutsche Straßen-
 wesen, die Arbeitsgebiete der Reichsbahn und
 Reichspost, wie der Schiffahrtsgesellschaften
 schilbern.
 In einem großen repräsentativen Raum
 wird der Chef der Bildverwaltung zusammen
 mit seinen Mitarbeitern die Gesichtspunkte
 anschaulich machen, unter denen sich der poli-
 tische und kulturelle Aufbau am Oberrhein
 vollzieht. Im Anschluß daran werden babilo-
 nische und elassische Stätte, die im Norden Man-
 heim und Heidelberg anführen, von ihrem We-
 sen und dem Spiel ihrer Kräfte Kunde geben.
 Unter freiem Himmel ergänzt der Reichs-
 nährstand seine Schau durch Grünlandpflan-
 zungen, während der Maschinenbau solche sei-
 ner Fabrikate zeigt, die sich in geschlossenen
 Räumen nicht vorführen lassen. Eine ABF-
 Stadt wird nicht fehlen und das ihre dazu bei-
 tragen, daß auch die oberrheinische Heiterkeit
 elassischer Prägung nicht zu kurz kommt.
 O. E. S.

**Wenn jemand eine Reise tut,
 so kann er was erzählen.**
 MATHIAS CLAUDIUS
 I
Schrittmacher als Patenonkel.
 „Stimmt“, sagte Schrittmacher und packte,
 tatkraftig und forsch
 wie er ist, gleich seine
 Reisetasche. Was er
 nun alles erlebte, mit
 welchen Menschen er
 zusammenkam, wie er
 hier beifallsfreudig zu-
 stimmte und sich dort
 arg verwunderte, das
 hat er sein läublerlich zu
 Papier gebracht und will es jetzt seinen Freun-
 den und denen, die es noch werden, erzählen:
 Da kam ich neulich in unserer schönen Schlesien

auch auf den Tannenhof. Aber, was war denn
 das! Auf dem sonst so ruhigen Hof war ein
 Kommen und Gehen, rein wie in einem Bienen-
 stock. Da muß doch
 etwas Besonderes vor-
 liegen, sagte ich mir und
 suchte auch gleich den
 Tannenhofbauern auf.
 „Hallo, Schrittmacher,
 Du kommst mir gerade
 recht!“, begrüßte er mich
 und lächelte vergnügt
 dabei. „Du vermisst
 die Bäuerin, nicht wahr? Komm nur mit, um
 ihr... na, Du wirst Dein Wunder erleben!“
 Und dann standen wir am Bett der Bäuerin.
 Und da war auch das Wunder: Rechts und
 links, in ihren Armen treu behütet, atmeten
 zwei rosige, pausbäckige Menschenkindlein, der
 zweite Sohn und gleich mit ihm ein Zwilling-
 schwesternchen. Ja, das ist unser Deutschland.
 Überall, in Dorf und Stadt wächst ihm eine
 neue, gesunde und starke Generation heran!



Ernst Weiß zum zweiten Male Europameister

Der Rumäne Popescu nach Punkten geschlagen

Der Wiener Berufsboxer hatte am Frei-
 tag seinen großen Tag. Zum ersten Freiluft-
 Kampf des Jahres war die Engelmann-Arena
 restlos besetzt. Im Haupttreffen holte nach
 Karl Blado mit Ernst Weiß ein zweiter Wi-
 ener eine Europameisterschaft in die Dona-
 ustadt. Der deutsche Federgewichtmeister brachte
 das Kunststück fertig, den langjährigen Europa-
 meister Lucien Popescu in einem packenden
 Kampf dank seiner ausgezeichneten Technik
 und seines hervorragenden kämpferischen Ein-
 satzes zu entthronen.

In 15 Runden schlug Weiß seinen Gegner
 klar nach Punkten und wurde damit zum zwei-
 ten Male Europameister, nachdem er vor zwei
 Jahren nach seinem Sieg über Aurel Thoma,
 gleichfalls einem Rumänen, kurze Zeit den
 Europatitel im Bantamgewicht innehatte.
 Seine Leistung war über jedes Lob erhaben
 und gewinnt noch, wenn man berücksichtigt,
 daß Popescu in seiner Borerlaufbahn in allen
 drei niederen Gewichtsklassen den Europa-
 titel erobert hat.

Um den Titelfampf gruppierten sich einige
 recht interessante Treffen. Der aus Rumä-
 nien heimgekehrte Volksdeutsche Josef Kess
 hat gezeigt, daß er noch hinzugelern hat. Er
 war dem Wiener Anfänger Schöder im Mittel-
 gewichtskampf um Klasse überlegen und ge-
 wann nach vier Niederlagen in der dritten

Runde entscheidend. Zweimal mußte der
 Kampfgericht Unentschieden verkünden. Im
 Weitergewichtskampf über sechs Runden lan-
 den mit dem Wiener Josef Hampel und
 dem früheren deutschen Meister Seidler
 (Berlin) zwei wirklich gleichwertige Gegner im
 Ring, obwohl man den Wiener härter einge-
 schätzt hatte. Die gleiche Entscheidung gab es
 im Bantamgewichtskampf zwischen dem Ge-
 meister Hubert Olfertmanns (Köln) und
 Joe Albert (Wien), was allerdings nicht
 einmütig aufgenommen wurde, da der Wiener
 etwas besser schien. Im Schlußkampf, einem
 Febründer, schlug der Wiener Fein Wies-
 ner den starken Westdeutschen Nico Droog
 (Arefeld) nach Punkten.

Titelfampf Seidler — Kess
 Der neue deutsche Halbschwergewichtmeister
 Heinz Seidler hat wenige Wochen nach der
 Erringung des Titels schon seinen ersten Her-
 ausforderer erhalten. Der Straßburger Karl
 Kess, der bisher im Schwergewicht kämpfte,
 hat sich um einen Titelfampf in der nächst nör-
 derlichen Klasse beworben, und wird am 21. Juni
 anlässlich der Eröffnung des Berliner Frei-
 lust-Ringes im Volkshaus gegen Seidler
 antreten. Für den gleichen Kampftag wurden
 der gegen Seidler unterlegene Richard Vogt
 (Homburg) und der schwebische Schwergewichtler
 Otto Taubberg verpflichtet.

Interessanter Filmabend beim MENE

Hinsichtlich kameradschaftlicher Zusammen-
 künfte eilt dem Mannheimer Eis- und
 Rollsport-Club ein guter Ruf voraus.
 Dies wurde im Mannheimer Hof erneut
 bestätigt, woselbst der MENE wieder einen
 seiner schönen Filmabende startete. Von den
 mehr als 150 NSDAP-Filmen stand dessen
 neuestes Werk „Nach mit!“ im Mittelpunkt
 des Abends. Ganz vortrefflich werden in die-
 sem schönen Filmwerk sämtliche Sportarten er-
 sichtlich, sei es in Meisterschaften, bei Länd-
 erkämpfen, auf Fahrt oder aus sonstigen An-
 lässen. Die Regie lag hierbei in besten Händen
 und was wunder, daß man herrliche Motive
 gewonnen hat, die ein Millionenvolk in Lei-
 beshandlungen zeigen, das zu jeder Stunde seine
 Lebensbejahung unzweifelhaft unterstreicht.
 Wer diesen Film sieht, lebt und geht mit und
 dementsprechend ist der Erfolg.

Mit dankbarer Freude nahmen die Anwesenden
 auch Kenntnis von dem hervorragenden
 Schaffen unserer Filmamateure, die die wint-
 erlichen Ereignisse im Eisstadion während der
 Saison 1940/41 festhielten. Mannheims große
 Eisfeste feiern hier vor sachkundigem Publi-
 cum geistige Wiederauferstehung und wieder
 hörten wir das Rufen und Loben der Sport-
 begeisterten beim Ausretren der Paier, eines
 Benno Haltermeyer beim Eisboden usw., wie
 wir auch mit Stolz den ungeschämten Tugenden
 unserer Eisbodenkünstler in ihrer bis jetzt größ-
 ten Saison hingerufen folgten. Auch sonst
 gab es noch nette Überraschungen im Film
 sowie auf dem Eis, so daß der spontane Bei-
 fall am Schluß dieses Filmabends volllaut ge-
 rechtfertigt war.

Neue Kunstausstellung im Kurpfälzischen Museum in Heidelberg

Das unter der künstlerischen Leitung von
 Professor Hans Schwelger (Wolmir) ste-
 hende „Hilfsverein für deutsche bildende Kunst“
 in der NS-Volkswirtschaft — das uns in
 Mannheim von seiner 29. Ausstellung im
 Oktober 1938 in der Kunsthalle der noch in
 guter Erinnerung steht — eröffnete eine neue
 Ausstellung, die diesmal im Kurpfälzischen
 Museum in Heidelberg Platz erhalten hat. Nach
 einer Presseführung am Freitagvormittag
 ward die Ausstellung am Samstagmittag von
 Universitätsprofessor Koch-Zeuthen, Ber-
 lin-Wilmersdorf, vor geladenen Gästen er-
 öffnet.
 Diese Ausstellung — bekanntlich ungenü-
 geniges Unternehmen der NSD in Dienste der
 Förderung des deutschen Kunstschaffens durch
 eigene Leistung — will also nicht Unterstützung
 um der Unterstützung, sondern um der Leistung
 willen; sie stellt demgemäß auch ihre Anfor-
 derungen an das Können der Künstler, deren
 Werke jeweils auf die Dauer eines Jahres in
 den verschiedenen großen Städten des Reichs

Mitras lief unter seiner Form
 Die Karlsruher Samstag-Rennen erfreuten
 sich recht guten Besuches. Im Hürdenrennen
 der Vierjährigen bereitete Mitras, der in die-
 sem Jahr schon viermal auf der Flachen sowie
 zwischen den Flagen siegreich war, seinen An-
 hängern eine große Enttäuschung. Der Hengst
 kam über einen mäßigen dritten Platz nicht
 hinaus. Wandersmann und Spatica waren
 allen anderen überlegen, Wandersmann zog
 vor der letzten Hürde klar von seiner Gegnerin
 weg und gewann ohne Mühe.

Agram führt mit 2:0
 Der neue Staat Aroatien trat zu Pfingsten
 zum erstenmal im sportlichen Leben beim Ten-
 nis-Städtekampf Berlin — Agram in Berlin in
 Erscheinung. Gleichzeitig wurden damit die
 früheren guten Beziehungen im Tennis zwi-
 schen Agram und Berlin wiederaufgenommen.
 Agram konnte am ersten Tage das Männer-
 einzel durch Branovic und das Frauendoppel
 durch Kocac-Florjan gewinnen und damit
 eine 2:0-Führung erringen. Branovic, ein
 früherer Balljunge und Schüler Punccecs aus
 der Heimat des kroatischen Nationalspielers,
 schlug Koch 6:1, 1:6, 3:6, 6:4, 8:2. Kocac-
 Florjan behielten über Kappel-Rosenow 6:2,
 6:6 sicher die Oberhand.

In der Vereinsmeisterschaft im Gewichtheben
 sollten am Wochenende der deutsche Meister
 Volz bei Wien und die Reichsbahn SS Neu-
 aubing im Rückkampf zusammentreffen. In
 beiderseitigem Einvernehmen wurde die Be-
 gegnung auf den 7. Juni nach Neuaubing ver-
 legt.

Leiter des Heeresgestütts in Altfeld wurde
 jetzt der Major im Oberkommando des Heeres
 Dr. Pulte, der sich schon in Friedenszeiten
 große Verdienste um die Pferdezucht erworb.

ausgestellt werden. Etwa 45 Prozent der aus-
 stellenden Künstler sind auch diesmal wieder
 aus dem Gaugebiet. Ausgestellt sind insgesamt
 178 Werke, Silber in Gelb, Rot, Bronze, Tempra,
 Zeichnungen, Radierungen, Schnitte und Drucke,
 auch einige Plastiken.

Zur gleichen Zeit wurde eine Parallel-Aus-
 stellung in Prag eröffnet. Wieder sind etwa
 sechzig derartige Ausstellungen im Reich unter-
 nommen worden; in diesem Jahr wird Süd-
 deutschland abgeschlossen werden. Von Heidel-
 berg aus geht es nach Kaiserlautern.

Die Heidelberger Ausstellung (über die wir
 noch im einzelnen berichten) ermöglicht auf-
 schlußreiche Gegenüberstellungen des Kunstschaf-
 fens aus vielen Gauen des Reichs. hgn

Poemnecken Ordner
 Der gute Kell-Ordner!

genossen, jeder kann durch sie seine Zukunft
 sichern. Sichere auch diesen beiden in sagen wir
 mal 20 Jahren einen schönen Böhren Geld.
 Das gibt dann eine lau-
 bere Aussteuer für das
 Mädel und 'ne tüchtige
 Berufsausbildung für
 den Jungen. Du bist
 heute 20 Jahre alt, Dein
 Geldbeutel wird es be-
 stimmt nicht spüren,
 wenn Du jetzt immer mo-
 natlich ein paar Mark
 dafür zurückerlegen mußt.“ „Mensch, Schritt-
 macher“, rief der Tannenhofbauer lebhaft aus,
 „um meinen Kindern mal vorwärts zu helfen,
 zahle ich solche Beiträge mit tausend Freuden!
 Ja, wenn wir Schaffenden die Volksfürsorge
 nicht hätten! Immer und überall ist sie zur rech-
 ten Zeit da. Sie nimmt uns viele Sorgenpäckchen
 ab. Los, Schrittmacher, schreib ihn noch heute aus
 ... den goldenen Patenbrief der Volksfürsorge!“
 (Volksfürsorge-Versicherungen)



Die Wüste
 hüllen Tage.
 in die Be-
 die Schlier
 allgemach ver-
 derlegen wi-
 der Nacht mi-
 eine Wärm
 Mittag her-
 auf meiner
 pacergras wi-
 im Sande ver-
 meinen Weg.
 Wäht du
 einen Aube
 meinst, daß
 ner Zeit im
 weiße Stadi
 Dachstern
 bara, zur
 Großartigkeit
 Ende nicht
 geierten, de
 Flüge, Verlan-
 nen. Nur h
 zu. Sie sind
 nicht. Am
 die Quader
 Haus gefest
 linear und g
 Wände sind
 Die Mauern
 nichts als ei
 bruchhoch gefe
 beden zum
 Das ist die
 hier einmal
 sich, sammel
 traendwie an

Mar
 K
 Wenn die
 dem Land
 schürfend G
 unmittelbar
 wird man
 den Tagen
 aus de
 Der lebend
 erfährt als
 leit und klar
 umfangreich
 sende Aus
 Grabst“, die
 Städtischen
 Ausweis man
 nifen verbien
 Ein Gang
 den praktische
 in die Technik
 der falten M
 schäfts und
 führen.
 Der Karler
 sinig trübel
 erkläre Rabi
 der erinnere
 Strauch und
 2. Wannebeim
 Karl Ver
 Lithographier
 der schattende
 im Matrik
 rungen von
 Leben Gülen
 Puffelbort
 rick ab als
 der Himmel
 heimlichvoll
 landchaften.
 feht. Franz
 die mit sch
 eines römisch

Der Eigentumsgedanke im neuen sozialen Gefüge

Mannheim, 1. Juni. Nicht man einen Querschnitt durch die Hauptthesen der derzeitigen wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Erörterung, so sehen wir zur Zeit eine ganze Anzahl den Eigentumsgedanken berührende Fragen zum Gegenstand geschäftlicher Maßnahmen oder öffentlicher Behandlung gestellt. Da ist das Problem der Unternehmerfreiheit und des Unternehmergewinns, der Stilllegung von Betrieben, der Neuordnung privater Betriebe oder der Neuordnung staatlicher oder halbstaatlicher Großbetriebe, ferner die Frage des Dividendenstopps und der Gewinnabfuhr, der Industriefinanzierung und Kapitallenkung, dann vor allem die Ankündigung einer neuen Lohnordnung nach dem Ringe, die Verfindung eines großen Versorgungswerkes, das die soziale Versicherung auf eine neue Basis stellt, die alte Rechte verändert und alte Unrechte beseitigt, dann die große soziale Wohnbaumaßnahme, die mittelbar auch den privaten Hausbesitz berührt, schließlich Fragen der Eingliederung der ehemaligen Konsumvereine in den Einzelhandel, der bäuerlichen Siedlung im Osten, der Parteienbereinigung im Westen und andere Aktionen mehr.

Bei allen diesen Themen geht es nicht zuerst über schließlich um das Eigentum. Bei den Fragen des Preisstopps, des Lohnstopps und des Gewinnstopps erhebt sich die scheinbare Problemstellung sehr schnell und überzeugend mit dem Satz: Keiner soll am Ringe verdienen. Bei einem anderen Teil der Themen erledigt sich die scheinbare Problemstellung mit dem Bekenntnis zu dem Grundsatz: Daß es im neuen Deutschland keine Not mehr in den ärmeren Schichten geben darf und daß das Ziel ist, jedem deutschen Volksgenossen zu Eigentum zu verhelfen, wozu natürlich zu eigenem Grund und Boden.

Es bleibt aber als echtes Problem, nicht als unfruchtbares und unlösbares, das Problem der Grenze der Sozialisierung auf dem Wege der Verwirklichung der vollen sozialen Gerechtigkeit. Sozialisierung und Verwirklichung der sozialen Gerechtigkeit ist nicht ein und dasselbe. Es kann gelegentliches Mittel sein, aber kein Ziel. Wer das bestritt, bekennt sich nicht zum Nationalsozialismus, sondern zum Kollektivismus. Problem, das heißt Aufgabe, bleibt die jeweilige richtige Beziehung von Persönlichkeit und Gemeinschaft, von Privateigentum und Volkseigentum bei allen wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Maßnahmen, die auf eine Dauerwirkung abgezielt sind.

Zwischen dem Grundgedanken, daß der Nationalsozialismus sich zum Privateigentum bekennt, und der Erwägung, daß er auf dem Wege der Realisierung seines Programms den förmlichen Eigentumsbegriffen umstülzend entgegentritt, herrscht im Bewußtsein mancher Kreise hier und da eine Spannung, die auf lange Sicht nach Lösung eine Unklarheit, die nach allmählicher Klärung verlangt. Die Klärung selber, so behaupten wir, führt zum tiefsten Verständnis der Eigenart der nationalsozialistischen Epoche und zu ihrer erneuten Rechtfertigung. Nur aus ihrer, die neue Zeit mit sicherem Instinkt formenden Gesinnung ergibt sich die Klärung. Dann allerdings festlich. Was niemanden zu der bequemsten Auffassung verleiten darf, als hätte nicht jeder Tag seine neue Aufgabe und mühte nicht jede neue geschichtliche Phase schöpferisch bestanden werden.

Eigentum ist mehr als nur ein Rechtsbegriff und wirtschaftliches Faktum. Es hat eine die gesamte Lebensführung und das persönliche Lebensgefühl gestaltende Funktion. Auch das Eigentum nimmt teil an der Dynamik, das heißt dem Auf und Ab und Wech und Wachsen des Lebens und der Geschichte im Ganzen.

Dem Staat nun als dem Treuhänder und Beschützer des Eigentums der Einzelnen wie des Vermögens der Gesamtheit der Volksgenossen, also des Volkseigentums, kommt dabei naturgemäß eine entscheidende Rolle zu. In der Sorge um die Stabilität des Bewertungs-

maßstabes von Leistung und Besitz, der Wahrung, ferner in der Sorge um die Ordnung der Löhne und die vom Gemeinwohl verlangte Begrenzung der Gewinnbildung, in der Sorge um die Erhaltung der Kaufkraft des Geldes durch die volkswirtschaftlich gerechtfertigte Restriktion des Preisess, in der Aufsicht über die Entwicklung der Lebensunterhaltskosten insgesamt und der Wohnungsmieten in besonderen erweist er sich als solcher Treuhänder.

Diese treuhänderische Funktion des Staates gegenüber dem Eigentum und des Eigentum bildenden oder Eigentum verändernden Faktoren tritt bezeichnenderweise in Zeiten politischer Belastung, in Zeiten revolutionären Umbruchs oder kriegerischer Anspannung noch spürbarer in den Vordergrund. Erst recht aber im totalen Staat, der die Gesamtheit der Lebensvorgänge der Nation in seine Verantwortung einbezieht und der mit seinem planenden Willen bereit ist, Zufallswirkungen der Natur oder der Geschichte nach seinem Willen umzuformen.

So ist es denn nicht verwunderlich, daß die Aufmerksamkeit der Wirtschaftspolitik eines sozial ausgerichteten Staates all den Faktoren zugewandt ist, die Eigentum bilden, steigern oder begrenzen.

Mit Hilfe einer planvollen Steuerpolitik und einer schöpferischen Rechtsfindung haben dem Staat ganz besonders durchgreifende legale Mittel der Eigentumsbeeinflussung oder Eigentumsicherung, wie es zum Beispiel das Erbschaftsteuergesetz darstellt, zur Verfügung.

Wer soviel Eigentum geschaffen und gerettet hat wie der nationalsozialistische Staat durch die Abschüttlung der Versailles Tribüne, durch seine Arbeitsbeschaffung für zehn Millionen Menschen, durch seine solide Währungspolitik, durch die Produktionssteigerung der Wirtschaft und schließlich durch erhebliche Gebietsausweitung des Reiches, der hat ein besonderes Anrecht, das Eigentum aller Volksgenossen auf das seiner Führung als Ideal vordringende soziale Gefüge abzustimmen. Es will die Kluft zwischen Habenden und Nichthabenden beseitigen,

ohne zu niedrigeren. Der Leistung soll der Lohn sein, der Würdige soll besitzen.

Dieses Ideal ist auch dem Eigentum aus Erde nicht fremd, wenn es auch nicht selbst erarbeitetes Vermögen ist. Denn der Nationalsozialismus sieht nach alter deutscher Tradition im Privateigentum vor allem ein Familien- und zur Familie gehörendes Vermögen, die gestrige und die morgige Generation, die Eltern wie die Enkel. Wer schafft und erwirbt, baut nicht für sich allein auf. Tut er es, so trifft ihn die Steuer. Vermögen kann die Leistung einer ganzen Sippe sein und als solches kann es Achtung verdienen selbst in einer Periode des erstrebten sozialen Ausgleichs und des Leistungsprinzips. Das nationalsozialistische Ideal will auch keine Spaltlinie der Vermögen, sondern einen Eigentumsbegriff, in dem die Persönlichkeit und ihre Leistung zu ihrem Recht kommen. Es ist anti-plutokratisch, aber in einem tiefen Sinne aristokratisch. Und das wieder heißt: Die Menschen sind nicht einander gleich, weder in ihren Bedürfnissen noch in ihren Leistungen. Aber alle sollen ihr Auskommen, alle die gleiche Chance haben. Im übrigen haben auch die größeren Vermögen eine wirtschaftliche Funktion, die den Kleineren zu Nutzen kommt, nicht nur in der Konsumdifferenzierung, die von ihnen ausgeht, sondern vor allem in der Ankurbelung neuer Produktion. Denn nach einer alten Erfahrung ist nur das Vermögen beständig, das neuwachsend eingeholt wird. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“

Es ist ein Befehlsgesetz der Eigentumsbildung, daß sie eine Vorsehung bedeutet für Wechselsfälle des Morgen und eine Fürsorge des Schaffenden für seine Kinder und Kindeskinde. Es kann zugleich zur Bedeutung des Privateigentums gehören, daß seine Steigerung das Erschließen neuer Produktionsmöglichkeiten, Gründungen und Erweiterungen, ohne die tausende Volksgenossen ohne Arbeit oder bei weniger ergiebiger Arbeit verbleiben müßten. In dieser Beziehung kommt die soziale Seite des Privateigentums sinnfällig zum Ausdruck.

(Ein weiterer Artikel folgt.)

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Unternehmungen

Schubert & Salzer Maschinenfabrik AG, Chemnitz. Es werden wieder 6 Prozent Dividende vorgeschlagen. Bei gelassenen Umständen sind Anlageabfertigungen in Höhe von 1.094.000 (530.000) RM, vorzulegen. An Steuern werden 1.330.000 (1.286.000) RM ausgemittelt. Sowohl in den Chemnitzer Betrieben als auch bei der Organgefabrik, der Deutsche Spinnereimaschinenbau AG in Ingolstadt, ist die Beschäftigung im bisherigen Rahmen zufriedenstellend.

Aischer Hütte, Weine. Aus der Tagesordnung für die zum 20. Juni anderweite Hauptversammlung geht hervor, daß der Vorstand für fünf Jahre ernannt werden soll, das Grundkapital um einen Betrag bis zu 20 Mill. RM, durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. Zur Zeit beträgt das Grundkapital der Aischer Hütte 12,6 Mill. RM.

Alexanderwerk A. von der Rohmer AG, Hemsfeld. Für 1940 ergibt sich nach Abschreibungen einschließlich des Vortrages ein Gewinn von 428.138 (395.475) RM, aus dem 5 (im Vorjahr 4) Prozent Dividende ausgeschüttet werden und der Rest zur Bildung weiterer Sonderreserven verwendet wird. Ferner wird die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,5 Mill. RM, auf 6 Mill. RM, vorgeschlagen. Die neuen Aktien werden zum größten Teil durch Angliederung der Eisenbad-Werke AG, Haderberg, im Tausch gegen fast das gesamte Aktienkapital dieser Gesellschaft vertrieben. Der Abschluß eines Organ- und Gewinnabführungsvertrages mit der Eisenbad-Werke AG, Haderberg, wurde genehmigt. Den freien Eisenbad-Aktienären wird ein Umtausch ihrer Aktien in Alexanderwerk Aktien im Verhältnis 1:1 oder nachweise eine Dividendenanwartschaft von vier Fünfteln des jeweils ausgeschütteten Alexanderwerk-Dividende vom Geschäftsjahr 1941 ab angeboten.

Fellen & Sulzkaume Fabrik elektrischer Kabel, Stahl- und Kupferwerke AG, Wien. Die Verwaltung schlägt die Erhöhung des Grundkapitals von 12,15 auf 2,85 auf 15 Mill. RM, vor.

Kauf-, Zute- und Textil-Industrie AG, Wien. Die durch den Krieg bedingte Produktionsumstellung wurde in den ersten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahres in allen Abteilungen durchgeführt. Die sich hierbei ergebenden Schwierigkeiten konnten bald überwunden werden, so daß es auch im Berichtsjahr gelang, den Geschäftsumsatz wieder wesentlich zu erweitern. Die Umsatzsteigerung betrug gegenüber 1939 rund 30 Prozent. Das Rundwaren-Verwerk wurde ausgebaut, wodurch die Produktion einen erheblichen Aufschwung nahm. Die Entwidlung der Wappesfer

Arbeitsniederlassung und der Beteiligungen war ebenfalls befriedigend. Der Rohüberschuß beträgt 9,42 (8,12) Mill. RM. Steuern erforderten 1,35 (0,70) Mill. RM. Abschreibungen 1,23 (0,86) Mill. RM, und Zuweisungen an Rücklagen 0,75 Mill. RM., darunter Aufwandsrücklage 0,33 Mill. RM. (im Vorjahr Rückstellungen für Pensionen und sonstige Verpflichtungen 0,13 Mill. RM.). Aus 461.490 (433.623) RM Nettogewinn werden wieder 5 Prozent Dividende verteilt. In der Bilanz beträgt das Anlagevermögen 5,09 (5,61), das Umlaufvermögen 9,07 (8,45), darunter Vorräte 5,50 (4,62). Unter Kapitalkonten haben Konsumschulden auf 0,17 (1,57) und andere Verbindlichkeiten auf 1,26 (1,46) abgenommen, während die Rücklagen auf 5,72 (4,97) und die Rückstellungen auf 1,61 (0,76) Mill. RM. verhärtet werden konnten.

Milchwerke Kauf. Treuden. Für das Geschäftsjahr 1940 wird die Verteilung von wieder 5 Prozent Dividende vorgeschlagen. Der Nettogewinn beträgt 0,75 Mill. RM, wie im Vorjahr. Gläubiger können im Vergleich zu 1939 um 24 Prozent auf 189,8 Mill. RM, während Schuldner einen Rückgang um 9,3 Prozent auf 84,5 Mill. RM, zeigen. Auf Anlagen wurden rund 0,5 (0,5) Mill. RM, abgeschrieben und der gleichzeitige Rücklage 0,4 Mill. RM, zugeführt.

Aus dem Reich

Verbreitung der Zwirnrohwarestoffe, Haareinlagestoffe und Rohartikel. Im Reichsanzeiger vom 28. Mai 1941 wird die Anordnung zur Verbreitung für Zwirnrohwarestoffe, Haareinlagestoffe und Rohartikel aus diesen Stoffen veröffentlicht. Durch die Anordnung soll den Mitgliedern der Fachuntergruppe Rohwarestoffe und Haareinlagestoffverarbeiten in gleicher Weise wie es bereits für andere Zweige der Spinnstoffindustrie geschehen ist, eine klare und einfache Vertriebsmittlung ermöglicht werden, die andererseits auch leicht nachprüfbar ist. Die Anordnung tritt am 1. Juli 1941 in Kraft und gilt auch in den eingegliederten Gebieten.

Wiener Herbstmesse 1941. Die Wiener Herbstmesse 1941 findet unter offizieller Beteiligung zahlreicher Auslandsstaaten in der Zeit vom 21. bis 28. September statt. Die Kulturmesse wird vor allem ein Angebot der Lebensmittelindustrie, des Kunsthandwerks und der Mode enthalten, während die Wiener Herbstmesse in ihrem technischen Teil auf die Bedürfnisse des Bürolandes abgestimmt ist.

Verrechnungsabkommen Deutschland-Kroatien

Die Regierungskontaktschüsse Deutschlands und Kroatiens, die für die Regelung der gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen kürzlich eingeleitet worden sind, haben unter Vorsitz des deutschen Ministerdirektors Dr. Bergemann und des kroatischen Ministerdirektors Professor Dr. Lamer vom 26. bis 30. Mai ihre erste Sitzung in Agrar abgehalten. Dabei wurden die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, damit der schon bisher rege wirtschaftliche Verkehr zwischen Deutschland und den Gebieten des heutigen Kroatien weiterhin regelmäßig abgewickelt werden kann. Zur Inangriffnahme des Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und Kroatien wurde ein Verrechnungsabkommen abgeschlossen, aus dem wurden Einzelfragen, die sich aus der Errichtung des kroatischen Staates für den deutsch-kroatischen Wirtschaftsverkehr ergeben, eingehend besprochen. Die Verhandlungen fanden unter dem Zeichen freundschaftlichen Einverständnisses. Ihre Ergebnisse eröffnen die Aussicht auf eine engere Zusammenarbeit der deutschen und kroatischen Wirtschaft im Rahmen der Bestrebungen zur wirtschaftlichen Neuordnung Europas.

Kroatische Arbeitskräfte für Deutschland

Das Reichsarbeitsministerium hat Verhandlungen mit dem kroatischen Staat über den Einlass kroatischer Arbeitskräfte aufgenommen, wobei rasch eine Einigung erzielt werden konnte. Es werden danach zunächst 54.000 Arbeitskräfte von der deutschen Arbeitsinspektion angeworben. Der Einlass erfolgt vorläufig im wesentlichen in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Bergbau, danach in anderen industriellen Betrieben. Die kroatischen Arbeiter werden unter den gleichen Bedingungen wie die deutschen Arbeiter arbeiten.

Zumessungsbedingungen für Brennholz

Der Reichsausschuss für Lieferbedingungen und Abfertigung (RAL) beim Reichsarbeitsministerium für Wirtschaftlichkeit (RAW) hat Lieferbedingungen für die Zumessung von Brennholz bei Abgabe vom Erwerber und vom Wiederverkäufer (RAL 406 A) herausgegeben, die in Gemeinheitsarbeit oder intereffizienten deutschen Wirtschaftskreisen entstehen sind. Die Anregung zu der Arbeit ging vom Reichswirtschaftsministerium aus und entspringt dem Bestreben, die häufigen Unklarheiten und Streitigkeiten, insbesondere zwischen Steinbändler und Verbraucher, beim Kauf von Brennholz für die Zukunft nach Möglichkeit zu beseitigen. Die Liefer im gesamten Reichsgebiet bestehende ungenutzte Vorräte von Brennholz werden nunmehr in Zukunft weniger eindeutig festgelegten werden müssen. Für die anzuwendenden Bestimmungen besteht die Pflicht, von maßgebender Stelle wird in Kürze bekannt gegeben, daß diese Vereinbarung für alle betroffenen Wirtschaftskreise verbindlich bestimmt werden.

Die Vereinbarung behandelt die Größe, die zufällig bei der Zumessung von Brennholz bemessen werden müssen; Maßnahmen, Bänderpreise, Brennholzfähigkeit, die erreicht sein müssen. Sodann werden die zulässigen Schwankungen des Holzes und die Höhe der zu verwendenden Messgeräte festgelegt. Weiterhin ist auf die Zumessung von Holzstößen, z. B. von Holzverarbeitenden Betrieben sowie von Holz eingewiesen. Ein Anhang bringt einen Vorschlag aus den wichtigsten Bestimmungen der kommenden Einordnung, soweit sie die abgenannten Messgeräte betreffen.

Großverbraucher für Tafelmargarine und Speiseöl

Zurück die Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung über Großverbraucherpreise für Tafelmargarine und Speiseöl vom 22. Mai 1941 werden erstmalig die Höchstpreise für die Befreiung von Großverbrauchern mit Tafelmargarine und Speiseöl festgelegt. Sie betragen 1,85 RM, je Liter Tafelmargarine oder Speiseöl und 1,68 RM, je Liter Speiseöl. Als Großverbraucher ist jeder Verbraucher anzusehen, der entweder mindestens 10 Liter Speiseöl in einer Lieferung oder mindestens 20 Liter Tafelmargarine in nicht mehr als vier Lieferungen innerhalb einer Zuteilungsperiode von vier Wochen bezieht.

Besonders getrocknete Preisreize magen für bestimmte Großabnehmer (zum Beispiel die Erfräherpflegungsanstalten der Wehrmacht oder der Arbeitsdienst) werden durch die Anordnung nicht berührt. Da es sich um Höchstpreise handelt, dürfen die neuen Preise nicht über, wohl aber unter den bisherigen liegen. Daraus folgt, daß nicht etwa jeder Verbraucher, wenn er bisher weniger abgefordert hat, nunmehr auf jeden Fall diese Höchstpreise verlangen darf. Die Bestimmung des § 22 RALG ist in jedem Falle zu beachten. Die Anordnung tritt am 3. Juni 1941, also mit Beginn der neuen Zuteilungsperiode, in Kraft.

Frühjahrskuren
mit natürl. Heilbrunnen
Prospekte dch.: Peter Rixius, Mineralw.-Spezialgesch.
MANNHEIM — Fernsprecher Nr. 267 94 und 267 97

STABILO-Cellon
TINTENSTIFTE D. R. P.
mit klimafestem Schreibkern



Eisenbahnzüge voll Seife fahren ins Meer!

fahren ins Meer!

In den deutschen Haushaltungen gehen jahraus, jahrein rund 100 Millionen Kilo Seife beim Waschen mit hartem Wasser verloren! Verhütet diesen sinnlosen Verlust durch vorheriges Weichmachen des Wassers mit Henko. (30 Minuten vor Bereitung der Lauge im Waschhessel verrühren!) Das Waschwasser wird dann weich wie Regenwasser. Waschpulver und Seife werden voll ausgenutzt.

Hausfrau, begreife: Nimm Henko - spar Seife!



<p>Als Verlobte grüßen</p> <p>Annchen Schlosser Willy Jdler</p> <p>Mannheim, U 1, 20 Pflingsten 1941</p> <p>Chamissostr. 4 Pflingsten 1941</p>	<p>Wir haben uns verlobt</p> <p>Elisabeth Maier Heinrich Roth</p> <p>Mannheim, Pflingsten 1941</p> <p>Viehholstraße 26 Schwetzinger Str. 166</p>	<p>Wir grüßen als Verlobte</p> <p>Ellriede Distler Otto Pabst Wachtmeister</p> <p>Mannheim-Käfertal, Pflingsten 1941</p> <p>Rödelheimer Straße 57 z. Z. Wehmohr</p>	<p>Als Verlobte grüßen</p> <p>Hedy Freyhaler Willi Kern</p> <p>Mannheim, Pflingsten 1941</p> <p>Friedrichring 25 Rheinhäuserstraße 95</p>
<p>Ihre Verlobung geben bekannt</p> <p>Thea Marquart Helmut Rapp</p> <p>Geb. bei einem Krändelbr.-Regt.</p> <p>Mannheim, Eidelheimerstr. 49 Pflingsten 1941</p> <p>z. Z. im Felde</p>	<p>Ihre Verlobung geben bekannt</p> <p>Lotte Engelmann Fritz Krauß</p> <p>Fußgönheim Andreas-Bauriedl-Straße 26</p> <p>Mannheim Seidenheimer Straße 79 Pflingsten 1941</p>	<p>Ihre Verlobung geben bekannt und grüßen</p> <p>Hilde Ruch Dr. Max Frank</p> <p>z. Z. Oberst im Felde</p> <p>Mannheim, M 5, 6 Pflingsten 1941</p> <p>Berlin</p>	<p>Wir grüßen als Verlobte</p> <p>Else Alter Erich Lang</p> <p>Mannheim Seidenheimer Str. 78</p> <p>Pflingsten 1941</p> <p>Täbingen Mühlstraße 28</p>
<p>Wir haben uns verlobt</p> <p>Trudel Thiry Willi Nonnenmacher</p> <p>Mannheim z. Z. D 7, 10</p> <p>Pflingsten 1941</p> <p>Karlsruhe Lessingstr. 34</p>	<p>Ihre Verlobung geben bekannt</p> <p>Elisabeth Zoller Josef Dievernich</p> <p>NSKK-Rottenführer</p> <p>Mannheim-Waldhof Oppauer Str. 32</p> <p>Arlweiler Pflingsten 1941</p>	<p>Als Verlobte grüßen</p> <p>Helene Leibig Erhardt Günther</p> <p>Lingenfeld (Platz)</p> <p>Mannheim, Riedfelds r. 5 Pflingsten 1941</p>	<p>Ihre Vermählung geben bekannt</p> <p>Robert Bollet Anneliese Bollet geb. Gessner</p> <p>Ulz. in einer Passabteilung</p> <p>Pflingsten 1941</p> <p>Mannheim-Feudenheim Schelmhubel 32</p> <p>Mannheim Gr. Weidenbergweg 14</p>
<p>Friedrich Pfeil Fabrikant</p> <p>Brunhilde Pfeil geb. Diebach</p> <p>Vermählte</p> <p>Mannheim 29. Mai 1941</p> <p>Renzstr. 3</p>	<p>Ihre Vermählung geben bekannt</p> <p>Erich Bandholz Lulu Bandholz</p> <p>geb. Kominski</p> <p>Pflingsten 1941</p> <p>Kiel-Neumühlen Schönkirchener Str. 60</p> <p>z. Z. Mannheim Waldhof, Waldhuden 66</p>	<p>Als Vermählte grüßen</p> <p>Edmund Kraichgauer Erika Kraichgauer geb. Höper</p> <p>Mannheim, J 6, 9</p> <p>Karlsruhe, Kaiserstr. 227 Pflingsten 1941</p>	<p>Statt Karten!</p> <p>Dr. Fritz Rellert Anneliese Rellert geb. Willenberger</p> <p>danken herzlich für die ihnen anlässlich ihrer Vermählung übermittelten Aufmerksamkeiten</p> <p>Stettin, Beethovenstraße 13 Im Mai 1941</p>

Möbelvertrieb
P 7, 9
KIESER & NEUHAUS

Kermas & Manke
jetzt D 2, 4-5
Eine Minute vom Paradeplatz
Lieferanten neuzeltlicher
Öfen, Herde, Gasherde, Eisschränke
Bade- und Waschküchen-Einrichtungen

Mannheimer Textilhaus G.M B.H.
Mannheim Q1,1 Breitestrasse
Geschäftsleitung: ROBERT KUNZ aus Saarbrücken

Wir gratulieren

allen Brautpaaren in Mannheim und Umgebung, die sich in diesen Tagen verlobten, und allen wünschen wir von ganzem Herzen eine sonnige Zukunft

Allen wünschen wir natürlich auch ein sonniges Heim! Und für „sonnige Heime“ haben wir einen Namen..

MÖBEL VOLK das Möbelhaus mit dem guten Geschmack
Qu 5, 17-19

Allen Verlobten entbieten wir unsere besten Wünsche und bitten, zu gegebener Zeit sich unserer freundlichst erinnern zu wollen

MÖBELHAUS Lungen & Batzdorf
Mannheim - Qu 7, 29

Zum Eigenheim durch Bausparen

Wir finanzieren gemeinsam mit den Badischen öffentl. Sparkassen unter sehr günstigen Bedingungen jeden Wohnungsbau schon bei 25-30% Eigenkapital des Bauherrn, und zwar praktisch zu jedem Zeitpunkt. Bausparen hilft Steuer sparen; ein Versicherungsschutz sorgt für Hinterbliebene. - Prospekte und Aufklärungsschriften kostenlos durch:

Badische Landesbausparkasse Mannheim
Anstalt des öffentl. Rechts
Augusta-Anlage 33

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihre Drucksachen

Name: _____
Beruf: _____
Wohnung: _____
Badische Landesbausparkasse Mannheim

Volk Paul

Wir haben in Deutschlands größter Zeit einen Jungen bekommen. In stolzer Freude

Anna Karrer geb. Klingler
Kurt Karrer z. Z. im Felde

Mannheim, 30. Mai 1941, Elisabethstraße Nr. 6
Theisenkrankenhaus.

Spar- und Bauverein Mannheim
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Mannheim, Goethestraße 4

Einladung zur **ordentlichen Generalversammlung**
am Freitag, 13. Juni 1941, 20.15 Uhr, im kleinen „Gasthof“-Saal, Mannheim, R 1, 1
Eröffnung um 19.30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes mit Vorlage des Jahresabschlusses (Bilanz, Verlust- und Gewinnrechnung).
2. Bericht über die geleistete Verbandsprüfung.
3. Bericht des Aufsichtsrates.
4. Genehmigung des Jahresabschlusses, die Verteilung des Vermögensüberschusses und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Obwohlige Anträge müssen gemäß § 29 Absatz 4 der Satzungen bis zum 7. Juni 1941 beim Vorstand schriftlich eingereicht werden.

Zu den Mitgliedern mit dem Geschäftsbericht zugehende besondere Einladung dient als Einladungsbescheid in dem Saal. Nur Mitglieder haben Zutritt. Mitglieder, die zum Vereinstag eingeladen sind, können durch ihre Frauen vertreten werden.

Der Jahresabschluss liegt während der üblichen Geschäftsstunden in der Zeit vom 6. bis 12. Juni 1941 zur Einsicht der Mitglieder in unserem Büro, Goethestraße 4, auf.

Mannheim, den 31. Mai 1941.
Der Aufsichtsratsvorsitzende:
Frank.

Habe meine Tätigkeit hier wieder aufgenommen.

Fritz Henning
Architekt

Mannheim - Friedrichspl. 16 - Ruf 40018

Wenn Sie **Anzeigen** aufgeben wenden Sie sich an

D. Frenz Anzeigenmittler
O 4, 5 Tel. 20097

Annahme für auswärtige Tageszeitungen und Zeitschriften ohne Aufschlag

Schöne, gesunde **Wohnung**
im eigenen Haus durch steuerbegünstigtes Sparen
Kostenfrei Aufklärungsschriften und Beratung

Deutsche Bausparkasse (DBS) e. B. m. B. G., Darmstadt

Kraftfahrzeuge

Standard-Lieferwagen
Ihr Ersatz f. d. Beihilfelieterwagen. Spars., preisw., lief. geg. Bezugsch.
Autohaus Schwind, P 7, 18
Fernsprecher Nr. 28474.

Wir kaufen gut erhaltene

DKW-Wagen
(Reichs- und Weiskraften)
Angebote erbeten an
Gustav Ernst K.-G.
DKW-Vertretung, Mannh.,
Käfert. Str. 162, Ruf 51000

Kaufgesuche

Modernen Kaffeebrank mittlerer Größe sowie einige Büro-Koffeinbränke zu kaufen gesucht. Anb. nach unter Nr. 1949 B an den Verlag.

Familien-Anzeigen gehören ins HB

Koffer-Radio

für Batterie- u. Reparatüch zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2892 B an den Verlag des H V Mannheim.

JODO-MUG
DER SANITÄTER IN DER WESTENTASCHE

desinfiziert
NISSE, BISSE, STICHE
/ICKEL, KI. WUNDEN

verhütet
Entzündungen
u. erspart manchen Verband

30 in Apotheken u. Drogerien

„Haken“
Frag
Hausherr
Stellen
lang Robem
Infolge grm
das sie nicht
kennen, Das
buntei werd
gefahrt lebt
Hambfegung
meine Bra
Handwerker
leren Köche
zum Herbe
händigen. W
Hauße wohn
mit einber
dem süßen
eigentümer
tung, die C
lassen, habe
meinem B
Hauseigentü
der Einlo
Belamitrag
Nietbetrag
Oktober 194
des Hausherr
zufällig sei
Iprede. Der
folgt. Unter
Niederstimm
zeiten zu ver
das Rentio b

Küste
F
Sob die a
Hden, ein
kost; habe
Müßbedr
für das, w
igen Zieh
auf das an
Einsz ein
hat bei Pe
Irtennung
Kamm
Halle 12
Speise, J
Firma Ge
lich die

Zu
Flan
Hei
(R e
Offerte m
des Preise
an die Ges
Seas

L
nicht ü
zu ka u

1
2
INS
Ausw
Die Direk

KU
58ftliche
bestens
voll an n

Ein T
Frit
Viernh
58ftl. Sch

HB-Briefkasten

Frage und Antworten

Hausherr und Mieter fragen an

Stefanienutzer. In meiner Wohnung waren Anfang November 1939 die Rollläden und Jalousien infolge geräuschvoller Reinigung teilweise so schadhaft, daß sie nicht mehr geöffnet und geschlossen werden konnten...

doch noch wie vor der Ansicht, daß diese Kosten vom Hauseigentümer zu tragen sind. Was kann ich tun, um den veranschlagten Betrag von 29,30 Reichsmark wieder zu erlangen?

Sie könnte Sie niemand daran hindern, Ihre Forderung auf Rückzahlung der 29,30 Reichsmark zu stellen. Empfehlen können wir Ihnen das nicht, denn schließlich, eine derartige Forderung zu gewinnen, haben Sie keine...

Mannheimer Kunterbunt

Hr. S. Reichensdörfer hat auf dem Mannheimer Volksprähistorium zu erklären.

H. St. W. Ich bin in einem recht wichtigen Betriebe beschäftigt und möchte mich umschauen. Können mir da beim Verlassen der Arbeitstätte Schwierigkeiten bereitet werden? — Wenn Sie die Aufgabe der Arbeitstätte meinen, so ist das selbstverständlich ohne die Zustimmung des Arbeitgebers zur Kündigung des Dienstvertrages nicht möglich...

H. R. Parteien an der Urlaubsvorgütung an ein vom Wehrdienst entlassenes Wehrdienstmitglied freiwillige Zuwendungen, die seitens der Firma vorher an dessen Familie während seiner Wehrdienstzeit gezahlt wurden, abgezogen werden? — Sofern es sich nicht um Vorläufe oder Darlehen handelt, können derartige Zuwendungen nicht wieder vom Wehrdienstmitglied zurückgefordert werden.

(Auskünfte nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr)

Auf welchen Wellen sind die Abendprogramme des deutschen Rundfunks zu empfangen?

Am 23. Mai hat der Großdeutsche Rundfunk mit dem Beginn des Sommerprogramms drei verschiedene Abendprogramme eingerichtet. Auf Grund dieser Hörfrequenzen geben wir nachstehend eine Uebersicht, wie sich die Programme auf die einzelnen Sender verteilen und auf welchen Wellen die Sender zu empfangen sind.

Table with 4 columns: Sender, Frequency (m), Frequency (kHz), and other details. Includes Reichsfender Berlin, Böhmen, Breslau, Danzig, Frankfurt, Hamburg, Köln, Königsberg, Leipzig, München, Saarbrücken, Stuttgart, Wien, Norddeutsche Gleichwelle, Westdeutsche Gleichwelle, Süddeutsche Gleichwelle, Schiefische Gleichwelle, Ostmärkische Gleichwelle.

Das Unterhaltungs- und Tanzmusikprogramm (im besonderen bestimmt für unsere Soldaten) kann über nachfolgende Sender von 20.15 bis 22 Uhr abgehört werden:

Table with 4 columns: Sender, Frequency (m), Frequency (kHz), and other details. Includes Sender Luxemburg, Sender Weichsel, Sender Alpen, Die Sender Luxemburg und Weichsel unterbrechen das Programm zeitweilig in der Zeit zwischen 21 und 22 Uhr zur Durchgabe fremdsprachlicher Nachrichten.

Deutschlandsenderprogramm (Orchester, Oper und Kammermusik) von 20.15 bis 22 Uhr über den Deutschlandsender 1571 m 191 kHz. Soweit Abweichungen von diesem Programmplan erfolgen, werden diese in den täglichen Programm-Minuten bekanntgegeben.

Küstenverschleimung, Asthma, Katarakte, Bronchitis. Sind die quälenden Krämpfe einer chronischen, reizempfindlichen, oftmals erheblich veränderten Atemwegs-entzündung...

Verschiedenes. Welche ordentlich. Familie nimmt Lehrling in Pension? Angeb. unter Nr. 1967 20 an den Verlag. Kraftfahrzeuge. Zum Ausflicken zu kaufen gesucht: 16/80 Ford.

Das richtige Wundpflaster ist dünn, straff und ungelockt. Es heißt: TraumaPlast. Im Schloßgarten und Schmiedeschmiedepark am Mittwoch, dem 4. Juni 1941, 8 Uhr (Zusammenkunft an der Sternwarte) und im Luisenpark am Donnerstag, dem 5. Juni 1941, 8 Uhr (Zusammenkunft in der Bildhauerei am Westplatz) gegen 14 Uhr.

Zu kaufen gesucht Flammrohrkessel. Heizfläche 80-100 qm, Dampfdruck 10-12 atü (Reine Kesselpapiere Bedienung). Offerten mit Angabe des Herstellers, des Baujahres, des Preises und Standorts erbeten unter Nr. 28 287 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim.

Klein-Lanchon ist ja wahrhaftig nicht dumme, Doch mit Rechnen quält sie sich sehr herum! Da nützt nur eines: Nachhilfestunden. „Der Lehrer habe ich bald gefunden!“

Heu- u. Dehndgrasvergebung im Schloßgarten und Schmiedeschmiedepark am Mittwoch, dem 4. Juni 1941, 8 Uhr (Zusammenkunft an der Sternwarte) und im Luisenpark am Donnerstag, dem 5. Juni 1941, 8 Uhr (Zusammenkunft in der Bildhauerei am Westplatz) gegen 14 Uhr.

Die Diensträume der Feststellungsbehörde werden vom Rathaus N 1 nach P 4, 4-6 (früheres Haus der Deutschen Arbeit) verlegt. Zu diesem Zweck bleiben die Diensträume am Samstag, dem 31. Mai 1941, und am Dienstag, dem 3. Juni, für den Publikumsverkehr geschlossen.

Limousine nicht über 1,7 Liter, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Fernruf 208 58.

Hakenkreuzbanner Amtl. Bekanntmachungen. Billigkeitsmaßnahmen auf dem Gebiet der Grundsteuer für den Feuerbrandbrennenden Neubauschluß.

Bekanntmachung. Die Bauverwalterliche Vereinigung e. V. Mannheim. Die Bauverwalterliche Vereinigung e. V. Mannheim ist durch Beschluß der ordentlichen Generalversammlung vom 26. April 1941 in Liquidation getreten.

Höhere Schule. 1. bis 8. Klasse - Gewissenhafte Förderung und Vorbereitung auf alle Schulprüfungen - Aufgabenüberwachung - Nachholkurse - Jederzeitige Umschulung. Abendsschule. Schnellförd. Kurse mit dem Ziel der Mittelschule und des Abiturs für Berufstät. u. Wehrmachtangehörige.

Milchkühe. Großer Transport schwarz- und rotbunte hochtrag. und frisch gekalbte leistungsfähige Kühe und Rinder eingetroffen. Bämtliches Schlachttvieh wird entgegengenommen und bestens verwertet.

Bekanntmachung. Die Firma Chr. Rohwinkel Nachfolger W. m. b. H. in Mannheim ist aufgelöst. Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei ihr zu melden.

Ohne Geld kein Haus! Wir gewähren: Langfristige Darlehen auf Alt- und Neubauten als unkündbare Tilgungshypotheken. Zweistellige Hypotheken mit Reichsbürgschaft und Zwischenkredite für Neubauten. BAYERISCHE HYPOTHEKEN-UND WECHSEL-BANK. Auskünfte erteilen unsere Niederlassungen. Nächste Zweigstelle: Schlachthof Mannheim.

Milchkühe. Großer Transport schwarz- und rotbunte hochtrag. und frisch gekalbte leistungsfähige Kühe und Rinder eingetroffen. Bämtliches Schlachttvieh wird entgegengenommen und bestens verwertet.

Milchkühe. Großer Transport schwarz- und rotbunte hochtrag. und frisch gekalbte leistungsfähige Kühe und Rinder eingetroffen. Bämtliches Schlachttvieh wird entgegengenommen und bestens verwertet.

BURO MOBEL. CARL Friedmann MANNHEIM AUGUSTA-ANLAGE 5 TELEFON 40900, 40909. Verlangen Sie in allen Gaststätten das Hakenkreuzbanner.

Ein Transport schwarz- und rotbunte sow. Simmentaler Fahr-Kühe frisch und hochtragend steht zum Verkauf bei Fritz Wiegand, Viehkaufmann Viernheim Spitalstraße 2 Ruf 132.

Milchkühe. Großer Transport schwarz- und rotbunte hochtrag. und frisch gekalbte leistungsfähige Kühe und Rinder eingetroffen. Bämtliches Schlachttvieh wird entgegengenommen und bestens verwertet.

BURO MOBEL. CARL Friedmann MANNHEIM AUGUSTA-ANLAGE 5 TELEFON 40900, 40909. Verlangen Sie in allen Gaststätten das Hakenkreuzbanner.

Offene Stellen

Von Chemischer Fabrik in Ludwigshafen werden zum baldigen Eintritt gesucht:

Stenotypistin

für Verkaufsabteilung

Kontoristin

für Speditions- und Verrechnungsabteilung

Stenotypistin-Kontoristin

für Betriebsbuchhaltung und Personalabteilung

Buchhalterin

für Betriebsbuchhaltung.

Handschriftliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt. Nr. 28 881 VS an den Verlag.

Gesucht werden:

Schaffnerinnen

im Alter von 18-45 Jahren, Mindestgröße 1,58 m

Hilfsarbeiter

für Werkstätten, Wagenhallen und Gleisbau

Sonntagsaushelfer

Sonntagsaushelferinnen

für einen Ende Juni beginnenden Schaffner-Abend-Ausbildungskurs. - Persönliche Vorstellung erbeten beim Personalamt Collinstraße 5, in der Zeit von 8-12 Uhr und 15-18 Uhr; samstags nur von 8-12 Uhr.

Strassenbahn Mannheim-Ludwigshafen

Für die Küche unser Ledigenheims in Heydebreck OS suchen wir eine gewandte, zuverlässige

KÖCHIN

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Dauerstellung wird gebot. Bewerbungen sind zu richten an

I. G. Farbenindustrie - Aktiengesellschaft
Heydebreck OS - Personalabteilung

Buchhalterin
oder **Kontoristin**

mögl. in Durchschreibebuchhaltung erfahren, sofort oder später von bedeutender Firma der Baubranche gesucht. Angebote unter Nr. 1720 B an die Geschäftsstelle des HB.

Bürolaufmädels

für Hilfsarbeiten, Botengänge, Registraturarbeiten zum baldigen Eintritt **gesucht**. - Zuschriften erbeten an:

Joseph Vögele A.-G., Mannheim
Sekretariat

1 Stenotypistin

auch für Halbtagsbeschäftigung - ein

Angebote erbeten an

Joseph Vögele A.-G., Mannheim
- Sekretariat -

Gewandte

Kontoristinnen

für sofort und später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an

C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H.
Personal-Abteilung - Mannheim-Waldhof

Hiesige Schiffs- und Speditions-Firma sucht zum sofortigen Eintritt

Stenotypistin
und
Kontoristin

Angebote unter Nr. 58 527 VS an den Verlag.

Für halbtagsweise Beschäftigung

werden bei uns

Frauen und Mädchen

eingestellt.

Arbeitszeit: vormittags von 9-14 Uhr

oder nachmittags „ 14-19 „

Anmeldungen im Verwaltungsgebäude, Gummistraße 8, Abteilung Verwaltung.

Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik
MANNHEIM-HECKARAU

Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

Wir suchen zum alsbaldigen Eintritt mehrere

Hochspannungsmonteur

für Arbeiten an Schalt- u. Kabelanlagen. Mehrere

Starkstrommonteur

für Arbeiten an Drehstrommotoren und Werkzeugmaschinen und mehrere

Schwachstrommonteur

für Arbeiten an Radio-, Feuermelde- und sonstigen Steueranlagen.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter Angabe von Lohnansprüchen und frühestem Eintrittstermin sind unter Kennzahl „45“ zu richten an die Personalabteilung der

Mausier-Werke A.G. in Oberndorf a. Neckar

BBC

Für unser Werk Mannheim-Käfertal suchen wir zum sofortigen oder späteren Eintritt mehrere

Stenotypistinnen

für Dauerstellungen. Es kommen Damen mit Berufserfahrung u. auch jüngere Kräfte (Anfängerinnen) in Betracht

BROWN, BOVERI & CIE., A.-G.
Mannheim 2, - Personalbüro - Schließfach 1040.

Wir stellen noch einige

Frauen und Mädchen

für unser Werk II Keksfabrik, Industriehafen, Ecke Hansa- und Lagerstraße ein. Vorrustellen im Hauptbüro S-8, 31

Oskar Bosch G. m. b. H.
Kakao- und Schokoladenwerke, Mannheim

Konstrukteure
und **Zeichner**

für allgemeinen Maschinenbau, an selbständiges, genaues Arbeiten gewöhnt, per sofort gesucht. - Angeb. unt. Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf an die:

Rheinische Armaturen- u. Maschinenfabrik
vorm. Kouth & Zenner GmbH, Rohrbach-Saar
Postanschrift: St. Ingbert-Saar, Schließfach 89.

Wir suchen für unsere Konstruktionsbüros mehrere technische

Zeichner

und **Zeichnerinnen**

auch Anfänger, für möglichst bald. Eintritt. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sind zu richten an d. Personal-Büro der

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft

Kraftfahrer

möglichst stadtkundig, gesucht.
Imhoff & Stahl, G.m.b.H., Industriestr. 8-10

Wirtschaftsleiterin

für ein Schullerinnenheim gesucht. Verlangt wird entsprechende Vorbildung und selbständige Führung der Küche. Eintr. zum 1.7. erwünscht. Meldungen sind zu richten an den

Bürgermeister der Stadt Bad Dürkheim (Pfalz)

Zur Unterstützung des Leiters unserer Mannheimer Geschäftsstelle suchen wir

Außenbeamten

der die Krankenversicherung beherrscht und in Werbung und Organisation beste Erfolge nachweisen kann. (28 991 V)

Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen und Ansprüchen erbeten an
Vereinigte Krankenversicherungs A.-G.
Landesdirektion Pforzheim.

Bürohilfe

sofort für einige Tage gesucht

Angebote unter Nr. 58 526 VS an die Geschäftsstelle des Hakenkreuzbanners Mannheim erbeten

Junge, freundliche
Verkäuferin

sofortmöglichst gesucht, Wegenerl. G. Rau, Mannheim, Bismarckstraße 63, Fernsprecher 420 12

Kontoristinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Deutsche Krankenversicherung A.-G.
Filial-Direktion Mannheim, B. 1, 10-12 - Ruf 208 87

VERTRETER

die Holzverarbeitungsindustrie und ähnliche Betriebe besuchen, zur Mitführung eines entsprechenden Artikels gesucht. - Zuschriften unt. Nr. 58 667 VS an den Ver. d. „Hakenkreuzbanners“

Anfängerin

(Kontoristin) zum baldmöglichst. Eintritt gesucht
Mineralöl-Gesellschaft
Schwarz & Co.
Mannheim, Heinholtzstraße Nr. 7 8

Weibl. Hilfskraft

gute Handschrift, gewissenhaft, für Buchunterstützung sofort gesucht. Bei Einigung Einweisung und Festanstellung. Angebote unter Nr. 58 743 VS an den Verlag des HB Mannheim

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine gewandte

Stenotypistin

Angebote mit Zeugnisabschrift, und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 58 925 VS an den Verlag des HB in Mannheim

Mehrere Frauen

auch Stundenweise zum Nachschreiben gesucht. Fernruf 24913

Einige Damen

die perfekt maschineschreiben, für einfache Arbeiten, auch halbtagsweise, aushilfsweise gesucht. Personl. Vorstellung zwischen 10-12 und 14-16 Uhr.



„NOTHILFE“

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit f. Bauern, Landwirte u. Angehörige anderer Berufe, Mhm., Carolastr. 9-13

Wir suchen zum baldmöglichsten u. späteren Eintritt

Kontrollreure
und
Arbeitsvorbereiter

Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten an

Flugwerke Saarpfalz GmbH., Speyer a. Rh.

1 perfekte Stenotypistin

die gleichzeitig als selbständige Korrespondentin für die Versandabteilung eingesetzt werden soll und

1 flotte Maschinenschreiberin

für die Rechnungsabteilung

zu möglichst frühem Eintrittstermin gesucht. Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild unter Nennung des möglichen Eintritts erbeten an
U H U - Werk Bühl (Baden)

Zeichner
Bautechniker
oder **Bauzeichner**

zur Herstellung von Schalung u. Armierungszeichnungen für Eisenbetonarbeiten per sofort gesucht. - Bewerbungen an:

Friedrich Heller, Baugeschäft
Inh.: Eduard Armbruster
Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 14.

Zuverlässige Frau

für Büroreinigung

zum sofortigen Eintritt gesucht

Joseph Vögele A.-G., Mannheim
- Sekretariat -

Schwester, Pflegerin
oder für leichte Krankenpflege geeignete Hilfe, ferner ein
Fräulein oder Frau
mit Kochkenntnissen, sowie
Hausgehilfin

in Dauerstellung sofort oder später für Altdorfheim gesucht
Schwester Jenny Fuchs,
Rh., Wollstr. 39, Ruf 428 75

Wir suchen:

1 Kontoristin

1 Anfängerin

1 Bürolaufmädchen

Berufstellen am Dienstag, dem 3. Juni, zw. 9 und 12 Uhr bei

Wach- und Schließgesellschaft m.b.H., Mannheim
M 4, 4 - Fernsprecher 217 49

Wir suchen zum bald. Eintritt
zwei jüngere weibl. Hilfskräfte

für unser technisches Büro zum Parolen und Anlegen von Zeichnungen. - Angebote erbeten an

Christoph Herrmann & Sohn
Kamin- und Feuerungsbau,
Mannheim, Lameystraße 25

Kinderpflegerin

erfahren und zuverlässig, f. zu erwartenden Zöglinge u. Mädch. Mädchen in Waisenhauszeit nach Mannheim gesucht
Eintritt 1. Juli o. später
Zuschr. unt. Nr. 58 647 VS an den Verlag d. Hakenkreuzbanners

Lehrmädchen

für Spezialgeschäft

sofort gesucht
Angebote unter Nr. 58 525 VS an den Verlag des „HB“ in Mannheim

en
arbeiten,
sucht.
-16 Uhr.

Gegen-
Angehö-
str. 9-13

Eintritt

nd
ter

Lebens-
und des

a. Rh.

stin

respon-
singesetzt

erin

werbun-
n, Licht-
pelen an
d e n)

mlerungs-
eiten per
ngen an:

adft
er
14.

rau

gesucht
annheim

in
rin

mädchen

entag, dem
12 Uhr bei

ließgesell-
Mannheim
er 217 49

gerin

überflüssig,
ndere Zusat-
z. Mädchen
hält noch
ge sucht
ni o. später
8647 88 an den
ntreuzbanner

chen

eschäft

ucht
58 525 V5 an
in Mannheim

Offene Stellen

Einige Arbeiterinnen
werden noch eingekleidet
Mannheim, Holzstr. 11, part.

Widwe Frau
übernimmt Hausarbeit und Kochen
in einer Kam. im Zeltlagergut
Verkaufes Sonntag bis Montag,
10-12 Uhr, Zeltstraße 1, Schmitt.

Tüchtige Friseurin
in Touriststadt gesucht. Sucht. unt.
Nr. 1218 B an den Verlag d. Z. Z.

Widwe zuverlässige und kinderlieb.
Hausangestellte
in ruhigem Haushalt tauscht ihre
Stelle gegen ebensolche! Angebote
unter Nr. 58744 B an den Verlag

Tüchtiges, fleiß. Mädchen
hat im Haushalt bewandert ist,
ist. gesucht. Fernsprecher 268 63

Mädchen
für Haushalt und Küche
per sofort gesucht. Angeb. mit
Ortsangaben an Postfach 92, Spreier

Suche für sofort oder später
tüchtiges Alleinmädchen
das über gute Zeugnisse verfügt
Frau G. Weis, Friedrichshof, 19

Hausangestellte
für halbtags oder ganz per sofort
ge sucht. L. Dr. Karl Amend, L. 3, 3

Küchenmädchen
für sofort gesucht. Wo, sagt der
Verlag des Z. Z. u. Nr. 58931 B.

Aus Führung des Haushaltes und
Betreuung eines Kindes sagbar
zuverlässige Person
ge sucht. (58 519 B)
Steinruck, Mannheim, K 1, 2a

Suche sofort oder später
nach Küchenfrau (Wirt-
schafterin) (solide, ältere)

Hausangestellte od. Fräul.
nähere Auskunft: (58610 B)
Mannheim, Fernspr. 408 18.

per sofort oder später gesucht
tüchtiges Zimmermädchen
nicht unter 21 Jahren
tüchtiges Küchenmädchen
Vorbereitung, - Sanatorium
Stammberg, Schriesheim a. d. B.

2 Mädchen
für Küche und Haushalt sowie
zum Bedienen in Weidmachers-
familie ge sucht. - Angebote
unter Nr. 62612 B an die Ge-
schäftsstelle des Z. Z. Mannheim

In gepflegt, frauenlosen Haus-
halt in der Oststadt wird auf
1. Juli 1941 oder früher
selbständiges Mädchen
das alle vorerwähnten Arbeiten
übernimmt und beste Empfehlun-
gen nachweisen kann, ge sucht.
Anfragen unter Vermerk 534 51

Zuverlässige Hausgehilfin
mit od. ohne Kochkenntnisse für
guten Haushalt gesucht. Näheres
Fernsprecher Nr. 21509

Bei Betrieb des fröh. Mädch. w.
tüchtige Hausgehilfin
in gepflegtem bürgerlichen Haushalt
nach Schloß auf 1. Juli oder
früher ge sucht. Suchen unter
Nr. 58 502 B an den Verlag des
Z. Z. in Mannheim erbeten.

Haushilfe
(Mädchen oder Witwe) in
ruhigem Haushalt zu suchen.
Erl. Jung. P. Keller, Dreilburg 1,
Bergstr. 1, Richard-Brauh-Str. 20.

Nur Willenshaushalt in Heilberg
als 2128 B

einfaches Fräulein
mit guten Kochkenntnissen gesucht,
welches auch Hausarbeiten mitüber-
nimmt. Bewerbungen erbet. unter
Nr. 58778 B an den Verlag des Z. Z.

Suche wegen Krankheit meines
langjährigen Mädchens tüchtiges
Alleinmädchen
Eintritt baldmöglichst. Vorzu-
stellen ab 6. Juni nach vorheri-
ger telefon. Vereinbarung bei:
Frau Toni Boehringer, Am
ob. Luitpold 16, Ruf 40072

Wir suchen:
rüstige, gewandte Männer
gut beleumundet:
a) für Industrie, sep. Wo-
chen, Pflanz- und Kon-
trolldienst;
b) für Motorbetrieb (Mot-
orfahrer)
c) für Samstag- u. Sonntag-
Ausbildungsdienst - Neben-
beschäftigung. 58 920 B

Wach- und Schließgesell-
schaft m.b.H., Mannheim
M 4, 4 - Fernsprecher 217 49

Goliath-Fahrer
für Maschinengeschäft gesucht.
Walter, Mannheim, Rheinbühnen-
straße 29, Fernsprecher 410 66.

1 Verkäufer
1 Verkäuferin
letztere evtl. nur für nachmittags
ge sucht
Schwarzwalddhaus
Mannh., Schwefelinger Str. 5

Laufjunge
für Stammbausbüro gesucht
Grün & Biffinger R.-G.
Mannh., Akademiestr. 4-8

Tempofahrer
evtl. Beifahrer sofort gesucht
Mineralwasserfabrik Loh
Mannheim, Taubergstraße 6

Herrenkleidung
für unter Hochschicht suchen
wir einen tüchtigen
Verkäufer
fachkundige Herren bitten wir
um ausführl. Angebote an Dr.
Faberbach u. S. G.
Mannheim, H 3, 1

Hilfsarbeiter
für dauernde Beschäftigung
ge sucht
Ghr. Hermann Schmidt
Chem. Produkte
Mannheim, Geckstraße 9

Zuverlässiger Autofahrer
für Buxter und Eier ge sucht
Edm. Kürten, Reppmühlstr. 28

Einige zuverl. Hilfskräfte
ge sucht für Autoreifen-Fund-
rennungsbetrieb. Hans Berger,
Mannheim, Augustenstr. 31-33
Fernsprecher Nr. 437 87. (58513 B)

Gesucht: Gewandter
Techniker
mit Nachschulung aus dem
Maschinen- oder Bauwesen. An-
gebote mit Gehaltsanprüben,
Walter u. Zeugnisabschrift, erbet. an

Schamotte-Werke
Karl Fillesen A.-G.
Grünstadt/Westmark

Kraftfahrer
für Lanz-Bulldog
per sofort gesucht. Bewerbungen
erbet. an Friedrich Ocker, Son-
gründstr. 1, nächst: Oswald Arm-
bruster, Wld. Brina-Wildh. Str. 14

Wohnungstausch
Sonnige 2 Zimmer und Küche
mit Nebenräumen, auf dem Lindens-
hof, gegen ebensolche im Zentrum
oder Nähe Rheinbrücke zu tauschen
ge sucht. - Angebote erbeten unter
Nr. 58558 B an den Verlag d. Z. Z.

Stellengesuche

Junge Frau
mit guter Handschrift, im Rechnen
bewandert, sucht Arbeit. Angebote
unter Nr. 1795 B an den Verlag
des Dafenkreuzbanners Mannheim.

Dame mit schön. Handschrift (Kun-
stgewerbliche Zeichnerin) sucht für
halbe Tage schriftliche oder zeitlich.
Beschäftigung in der Arbeit. Ange-
bote mit Gehaltsangabe erbeten
unter Nr. 1757 B an den Verlag.

Perfekte Köchin
sucht Tätigkeit, auch Werftantine,
Angebote unter Nr. 125 813 B an
den Verlag des Z. Z. in Weidheim

Pflichtjahrmädchen
findebered., sucht Stelle. Angebote
unter Nr. 29020 B an den Verlag

Suche für meine 16jährige Tochter,
findebered., hoh. Schulbildg., sofort
Pflichtjahrstelle Angebote erbeten
unter Nr. 1958 B an den Verlag.

Wens. Beamter sucht Stelle als
Kassier oder ähnlichen Posten
Angebote unter Nr. 1733 B an den
Verlag des Z. Z. Mannheim erbeten

Zu vermieten
Im St. ruh. Einfamilienhaus in
Weidheim an solide Frau (Fräu-
lein), evtl. Rentnerin, u. unmöbl.
besteh. aus
Manfardenwohnung 1 Zimmer,
Küche, mit Gas, Wasser, WC, Zen-
tralheizung, gegen wöchtl. 12 Mnd.
Miete l. Haushalt und 1 X monatl.
Miete bei der Wäsche abzugeben.
Ausführl. Angeb. unt. Nr. 28533 B
an den Verlag des Z. Z. Mannheim

Zu vermieten:
Neckarstadt: 6 1/2 Zimmer
Ruhig, einger. Bad, 2 WC,
Eisenbeiz., für 105 Mnd. monat-
lich per 1. oder 15. Juli 1941

Oststadt: 5 1/2 Zimmer
Ruhig, eing. Bad, Manfard.
Zentralheizung, 210 Mnd. mon.
ohne Heizung per sofort. Näh. l.
Immobilienbüro Geisel
N 7, 7 - Fernsprecher 208 09

Oststadt: 5 Zimmer, Diele
einger. Bad, Mädchenzimmer,
Küche, Zentralheizung, Warm-
wasser, Personenaufzug, 125 Mnd.
monatlich, ohne Heizkosten
auf 15. Juni bezugsbar. Näheres
Immobilienbüro Geisel
N 7, 7, Fernsprecher 208 09

Wohnend-Wohnung
bestehend aus 2 Zimmer und
Küche im vorber. Oberstadt
zu vermieten. Angebote erbeten
unter Nr. 125 809 B an den
Verlag des Z. Z. Weidheim erbet.

Schöner Laden
mit zwei Nebenräumen in guter
Lage der Schwefelingerstadt auf
1. Juli 1941 zu vermieten.
Näheres: Fernsprecher 41870

Mietgesuche
Zimmer und Küche oder zwei
kleinere Zimmer
mit fließ. Wasser, Gas, oder elektr.
Anschluß, sofort oder später gegen
Vorauszahlung gesucht. Angebote
unter Nr. 1774 B an den Verlag.

2- bis 3-Zimmer-Wohnung
möglichst im Zentrum, zu mieten
auf 1. Juli 1941. Angebote erbeten
unter Nr. 28 918 B an den Verlag des
„Dafenkreuzbanners“ in Mannheim.

Schöne, sonn. 3-4-Zim.-Wohng.
mit Bad auf 1. Juli evtl. früher
für 2 Personen zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 28 916 B an
den Verlag des Z. Z. in Mannheim

Große 5-6-Zim.-Wohnung
mit Zubehör oder Einfamilien-
haus entspr. Größe möbl. mit
Garage, sofort zu miet. gesucht.
Wohnung allein. Angeb. erbeten
unter Nr. 6 4398 an Wld. W.
Sergien R.-G., Mannh. (28912 B)

Heirat
Blondine
21 J., symp. Ausd., sonnig. heit. We-
gen, im väterl. Haushalt, mit gut. Aus-
steuer u. Vermögen, kunstsinng. häuß.,
ersucht innig. Eheglück. Näh. unter
3544 ddt. Erich Müller, Wiesbaden,
Heilmundstraße Nr. 5 (Ehemittler)

Neigungsehe
w. hoh. Staatsbeamter, 33 J., led.,
pens. berechtigt u. gut. Einkomm.
männl.-symp. Ersch., kunst-, sportlieb.,
u. sehr häuß. Nicht Vermögen, sond.
insiges Verstehen entscheid. Näh. unt.
3264 ddt. Erich Müller, Wiesbaden,
Heilmundstraße Nr. 5. (Ehemittler)

Alleinstehende, solide Frau
mit etwas Vermögen möchte charak-
tervolles Herrn in solider Position im
Alter bis 60 Jahren zwecks Heirat ken-
nenlernen. - Zuschriften erbeten unter
Nr. 18518 an den Verlag des Blattes



Im 3. Jahrhundert

Das feine

Habereckl

Bier

Bürgerl. Brauhaus zum Habereckl
Adolph Dingeldein · Mannheim
Gegründet 1736 (urkundlich nachgewiesen)

Finanzbeamter
28 Jahre, mit ausf. Einkomm., sucht
darmante, liebe, im Alter und Bil-
dung zu ihm pass. Frau. Näh. ddt.
Brieftasche u. M 53 ddt. Brieftasche
TREUHELFF
Geschäftsstelle
München 31, Postfach 37

Dame
29 Jahre, sportlich, gepflegt, viele
Interessen, sucht entsprechendes
Partner zur Freizeitgestaltung und
spät. Heirat. Bildzuschriften erbeten
unter Nr. 1876 B an den Verlag.

Spinnereibesitzerstochter
Mitte Dreißig, led., gepflegt, blond,
mittelgroß, verheiratet (mehrere
100 000 Mnd.), mit umf. Wissen,
sucht vornehmendenden, ritterlichen
Lebensgefährten. Vermögen nicht
erheblich, da nur Ehepartnerwerte
entscheiden. Näheres erbeten unter
M 53 durch den Diefenbund

Reichsbeamter möchte mit hüb-
sch. sich veranlagter
Frau bis 30 Jahre, bei Hund für Leben
heiraten. Aus Freigabe, Näheres unter
B 157 durch Brieftasche
Fr. Se. Se. Berlin-Charlottenbg. 3
Hofmannstraße 18

Liebe und Treue
verlobt mit einer sorgfältigen
Wahl sind Fundamente gleich.
Euch, Tausende laden sich
schon durch eure allzeitwäh-
rige Zueignung. Ausführl. kostenlos.
NEULAND
Neuland-Brief-Bund K Mannheim
Schloßbach 602

Gebildete Frau
Mitte 40, evgl., tüchtige Hausfrau, ver-
mögend, wünscht soliden Herrn, Be-
amteten oder Angestellten zwecks Heirat
kennenlernen. - Zuschriften erbeten
unter Nr. 18078 an den Verlag des Z. Z.

Suche Kameradin
im Alter von 50-55 Jahren, evgl.,
gutes Aussehen usw., zwecks spät.
Heirat. Bin 60 Jahre alt, mit eigen-
em Heim und gutem Einkommen.
Zuschriften unter Nr. 14628 an den
Verlag des Z. Z. in Mannheim erbet.

Fräulein
Anfang 40, kath., angen. äußere,
mit schöner Wäsche- und Möbelaus-
steuer u. Ersparnissen, möchte gern
solchen charaktervollen Herrn ken-
nenlernen zwecks Heirat. Angebote
mit Bild, welches zurückgegeben wird,
u. Nr. 17468 an den Verlag erbeten

Suche passenden, zuverlässigen
Lebenskameraden
mit offenem Charakter, in fester
Stellung, ich bin 32j., mittelgr., dkt.,
schl., lebensfroh, anpassungsfähig
und verträgl., als Privatssekretärin
tätig. Bes. gute Aussteuer. Zuschr.
mit neuest. Lichtbild - Diskretion
zuges. und erwünscht. erbet. unter
Nr. 58642 V5 an den Verlag des Z. Z.

Zwei Freunde
Geschäftl. u. Beamter, je 1,74 m groß,
dktl., stattl. Erschein., suchen Briefw.
mit netten, sport- und naturliebenden
erbes. Mädels, am liebsten Geschäfts-
töchter bis 25 Jahren. Bildzuschriften
unter Nr. 17798 an den Verlag des
Z. Z. Mannheim. - Vermittler verboten.

Pfingstwunsch!
Ich wünsche die Bekanntheit ein-
gebildeten und gewissen Herrn zu
Geschäftsaushilfs- und Freizeits-
gestaltung, evtl. spätere Heirat.
Bin Anfang 30, berufstätig und
unabhängig, 1,72 m groß und aus-
gezeichnet. Zuschriften u. Nr.
28 877 B an den Verlag des Z. Z.

Handwerker
31 Jahre, symp. Erscheinung, solid,
wünscht sich durch mich pass. Mädchen
zur Frau. - Frau Käthe Böh, Mannheim,
B 4, 3 - Fernsprecher Nr. 267 98.

Facharzt
Mitte 40, ca. 1,80 m groß, sportl.,
mit eigener großer Praxis, gutem
Einkommen, wünscht durch mich
Wiederheirat.

Dr. Ing.
-sympath. Vierziger, Jungeselle, in
leitender Position, mit groß. Bar-
vermögen, sucht durch mich geeig-
nete Ehegattin, und viele andere
Ausführliche Zuschriften erbeten.

Charlotte Adam-Jahre
Indiv. Ehevermittl. l. in u. Ausland,
Berlin, W. 30, Südbenstr. 5, l.
an Bayerischen Platz, Ruf 264 141.
Sprechzeit tägl. von v. 13-19 Uhr,
sonntags nach Vereinbarung, aus-
führliche Zuschriften erbeten.

Gebildete Frau
Anf. 50, jünger aus-
sehend, blond, blaue
Augen, schlank, angen. Erscheinung,
gesund und tüchtig in Haus- und Gar-
tenwirtschaft, musiklieb., bes. Woh-
nungseinrichtung mit Vermögen vorhan-
den, wünscht mit einem gebild. soliden
Herrn gleichen Alters in gesicherter
Position, Beamten mit Pension, zwecks
Heirat bekanntzuwerden. Land, Nähe
Stadt, Haus mit Garten im Besitz be-
vorzugt. Diskretion Ehrensache. Werte
Zuschriften unter Nr. 15688 an den
Verlag des „Dafenkreuzbanners“ erbet.

Fröhe Pfingsten
wünscht die Bekanntheit des
Schwarzwaldzirkels
Frau Hedra Krause-Obdinghaus
allen Mitglieder und die bald
Wiederkehr werden hoch. Monatl.
Beitrag 3 M ohne fest. Nachz.
Bild m. Bildl. Bandhaus Hedra
Krause, Bernau Galm 536, -
24st. Wochenscheine bis 19 lber.

Das Haus für jeden Uebelthäter
Chemiebauhaus
NEULAND

Frau Anneliese Lind
Neuland-Beitraggeber, Zoller, 15
5 Min. von Bahn - Ruf 2496
Anerkennt eines der größten
Obernährte Schwabenschwabens
Hoh. Beamtenstochter, 31 J., ev-
delle Erziehung (auch l. Haus-
halt) m. gut. Ausleben, bildl.
portl., m. 20 000 M Vermögen,
u. Aussteuer, wü. Herrn in
geborener Stellung.

Dame, 42 J., fast, (evtl.) groß,
Bildung, 20 000 M Vermögen,
mü. glückliche Ehe.
Fräulein, 30 J., fast, gebildet,
freudl. liebensw. Herr gute
Hausfrau, mit 40 000 Verm.
(teils bar) wü. gebild. Herrn
zwecks bald. Ehe fernzusuchen.
Fräulein u. Land, 35 J., fast,
1,62 m, wü. glückliche Ehe.
M. bar u. 20 000 M Grundbes.
wü. Herrn (Ang. u. Beamten)

Widwe, geb. Frau, 32 J., mit
Hoh. Vermögen, wü. glückliche Ehe.
m. schön. Haushalt, wü. guten
Hausverwalter oder Angehörigen.
Fräulein, 29 J., fast, wü. glückl.
glückl. i. Haushalt u. Haus, m.
15 000 M bar, wü. tüchtigen
Geschäftsmann fernzusuchen
Kameradentochter, 30 J., fast, mit
gut. Ausleben u. Vermögen,
wü. Herrn in gelieb. Stellung.
Fräulein, 33 J., evgl., schlank,
1,72 m, wü. glückliche Ehe.
Kameradentochter, 28 J., evgl.,
wü. Herrn in gelieb. Stellung.
Fräulein, 28 J., evgl., schlank,
1,72 m, wü. glückliche Ehe.
Kameradentochter, 28 J., evgl.,
wü. Herrn in gelieb. Stellung.

Widwe, geb. Frau, 32 J., mit
Hoh. Vermögen, wü. glückliche Ehe.
m. schön. Haushalt, wü. guten
Hausverwalter oder Angehörigen.
Fräulein, 29 J., fast, wü. glückl.
glückl. i. Haushalt u. Haus, m.
15 000 M bar, wü. tüchtigen
Geschäftsmann fernzusuchen
Kameradentochter, 30 J., fast, mit
gut. Ausleben u. Vermögen,
wü. Herrn in gelieb. Stellung.
Fräulein, 33 J., evgl., schlank,
1,72 m, wü. glückliche Ehe.
Kameradentochter, 28 J., evgl.,
wü. Herrn in gelieb. Stellung.

Widwe, geb. Frau, 32 J., mit
Hoh. Vermögen, wü. glückliche Ehe.
m. schön. Haushalt, wü. guten
Hausverwalter oder Angehörigen.
Fräulein, 29 J., fast, wü. glückl.
glückl. i. Haushalt u. Haus, m.
15 000 M bar, wü. tüchtigen
Geschäftsmann fernzusuchen
Kameradentochter, 30 J., fast, mit
gut. Ausleben u. Vermögen,
wü. Herrn in gelieb. Stellung.
Fräulein, 33 J., evgl., schlank,
1,72 m, wü. glückliche Ehe.
Kameradentochter, 28 J., evgl.,
wü. Herrn in gelieb. Stellung.

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten,
Sie verhindern dadurch unlieb-
same Reklamationen!

Nicht mehr ärgern!
Nehmen Sie auf Reisen und Wanderungen „Rosodont“, die feste Zahnpasta in der bruchfesten Dauerdose mit. Die „Rosodont“-Dose kann sich nicht zerdrücken und die Sachen beschmutzen. — So vorteilhaft ist sie also außerdem.



Bergmanns feste Zahnpasta

Rosodont

Analysen von
Wein und Most
— Chem. Laboratorium
Dr. Graff, v. 7, 12

„Nicotin“, entwehrt gegen
Bettläsungen

Preis RM. 2,90. In allen Apotheken. Stets vorrätig in Mannheim: Pelikan-Apotheke, Qu. 1, 3; Kronen-Apotheke am Tattersall und Apotheke am Wasserturm.

H B
Geschäftsstellen:

Feudenheim:
Alfred Bingerer,
Hauptstraße 89

Friedrichsfeld:
Buchdruckerei Back
Neckarhauser Straße 2

Neckarau:
Schreibwaren-Göppinger
Fischerstraße 1

Sandhofen:
Buchhandlung Kirsch
Kalthorststraße 6

Seckenheim:
Buchdruckerei Hädle
Zähringerstr. 68

Wallstadt:
Frau Rudolf
Römerstr. 35

Ladenburg:
Buchdruckerei Nerlinger

Lampertheim:
Buchhandlung Emmerich

Hakenkreuzbanner
Verlag u. Druckerei GmbH



GERRIX-Glas ist gutes Glas!
GERRIX-Einkochgläser sind unbedingt kochfest, sie schließen sicher und zuverlässig. Bewahren Sie darum Ihr kostbares Einkochgut in den guten GERRIX-Gläsern auf!

GERRIX-Einkochgläser

In den Kämpfen um Griechenland gab unser Gefolgschaftsmitglied

Otto Baum

Unteroffizier

für Führer, Volk und Vaterland sein junges Leben. Während seiner vierjährigen Tätigkeit hat er unsere volle Wertschätzung erworben. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Mannheim, den 31. Mai 1941.

Metzgerei Zeilinger
Mannheim-Wallstadt

Kaufgesuche

Markenflügel

zur Größe Stutz- oder Kleinfügel, Bechstein, Steinway bevorzugt. — Zuschriften unter Nr. 58809 VS an den Verlag des Hakenkreuzbanner

Kaufe Pistolen Cal. 6,35 und 7,65
Waffen-König, Mhm., L 6, 8

Gartenfläuter
In kaufen gesucht, Mannheim, Otto-Bed-Str. 32-34. (18928)

Wer nimmt Eloxierarbeiten an?
Angebote sind zu richten unter
Mannheim - Schleichbach 632



Delicia Mollen

Zu haben in Drogerien u. Apotheken

Für Führer, Volk und Vaterland fiel unser Arbeitskamerad

Paul Hummel

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

Wir werden unseren treuen, lieben Paul nie vergessen.

Wilhelm Spieler, Gartenbau
Mannheim-Neuhornshelm

Todesanzeige
Schmerzerfüllt machen wir die traurige Nachricht, daß mein lieber und treusorgender Gatte, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Karl Wolpert

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute früh gegen 5.00 Uhr sanft entschlafen ist.

Mannheim-Neckarau (Herrlachstr. 10), den 31. Mai 1941.

In tiefem Leid:
Barbara Wolpert, geb. Gießler
nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 3. Juni 1941, nachmittags 3 Uhr, in Neckarau statt.

Todesanzeige
Nach einem arbeitsreichen Leben ist mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Zeller

Gipsereimer

im Alter von 66 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet verstorben

Ladenburg a. N., 30. Mai 1941

In tiefer Trauer:
Marie Zeller, geb. Voß
Ernst Zeller und Frau Ella, geb. Simon
Karl Nock und Frau Liesel, geb. Zeller
Ernst Villing u. Frau Emma, geb. Zeller
und Enkelkinder

Beerdigung findet am Montag, 2. Juni, 3 Uhr, vom Trauerhause Bollweg 4 aus statt.

Für Führer, Volk und Vaterland starb unser Kamerad

Ernst Brand

Schütze

Wir verlieren in ihm einen guten Kameraden.

Die Kameraden der NSDAP, Ortsgruppe Strohmart

Todesanzeige
Am 27. Mai 1941 verschied nach schwerer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

Karl Frank

Feldwebel in einer Stabskompanie

In der kurzen Zeit seiner Betriebszugehörigkeit haben wir ihn als einen guten Arbeitskameraden kennengelernt, dessen allzufrühes Ableben wir aufrichtig bedauern. Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Mannheim-Waldhof, den 30. Mai 1941.

Betriebsführung und Gefolgschaft der ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF WERK MANNHEIM

Am 29. Mai verschied rasch und unerwartet Herr

Ludwig Weyrich sen.

In unglücklicher Weise stellte er sich unserem Werke für besondere Aufgaben zur Verfügung und erwarb sich durch sein stets hilfsbereites und kameradschaftliches Wesen die Achtung aller Mitarbeiter. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Mannheim-Waldhof, den 30. Mai 1941.

Betriebsführung und Gefolgschaft der C. F. Boehringer & Söhne G. m. b. H. Mannheim-Waldhof.

Die Beerdigung findet am 3. Juni, nachmittags 14 Uhr, statt.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme an dem herben Verlust, der mich so hart traf, und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sowie die warmempfundenen, trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Speck spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus.

Mannheim (Emil-Heckel-Str. 9), den 1. Juni 1941.

Frau Hilde Wilkening, geb. Heine
nebst Angehörigen

Für die überaus zahlreiche Anteilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter, Oma, Schwester und Tante

Anna Weingärtner

geb. Löb

sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Stocker, sowie den lieben Schwestern für ihre überaus liebevolle und aufopfernde Pflege; auch dem Kirchenchor gilt unser Dank.

Mannheim-Wallstadt, den 1. Juni 1941.
Mösbacher Straße 65

Die trauernden Hinterbliebenen

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger u. herzlicher Teilnahme an dem Tode meines lieben, unvergeßlichen Gatten, Herrn

Johann Merkl

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Luger, der Betriebsführung und Gefolgschaft Oberrheinische Eisenbahn-Gesellschaft AG., den Firmen Sunlicht-Gesellschaft AG. u. Richard Speer G.m.b.H. sowie den evang. und kath. Schwestern, und all denen, die durch Kranz- und Blumenspenden, Beileidskarten wie auch durch das letzte Geleit ihre Treue bezeugt haben.

Mannheim-Rheinau (Herrensand 36), den 30. Mai 1941.

Karoline Merkl Wwe., geb. Wieland und Kinder

Danksagung

Für die aufrichtige Teilnahme an dem Heimgang meines lieben, unvergeßlichen Mannes und guten Vaters, Herrn

Jean De Lank

sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank aus. Besonderen danken wir der Betriebsführung und Gefolgschaft des Staatl. Gesundheitsamtes, dem Herrn Pfarrer Jundt für seine trostreichen Worte, der Ortsgruppe Erlenhof, der Musikkapelle und der Zelle 12, der Kriegerkameradschaft ehem. 15er Fußb., der NSV, den Hausbewohnern, den Schwestern des Diakonissenhauses für ihre liebevolle Pflege und allen denjenigen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Mannheim (Erlenstraße 42), 1. Juni 1941.

In tiefem Schmerz:
Anna De Lank, geb. Zimmermann
Kinder Anita, Margot und Anverwandte

Statt Karten!

Für die herzliche Anteilnahme beim Heldentode meines unvergeßlichen lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Adolf Wolfert

Schütze in einem Inf.-Regt.

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Mannheim (Eichendorffstr. 45), den 1. Juni 1941.

In tiefer Trauer:
Frau Marie Wolfert Wwe., geb. Gmehlich
Ruth Wolfert
Familie Willi Wolfert

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die reichen Kranzspenden und die liebevolle Pflege der Krankenschwestern, sowie allen denen, die unserem lieben Entschlafenen, Herrn

Georg Schwind

das letzte Geleit gaben, sagen wir unseren innigsten Dank.

Mannheim-Seckenheim, Mannheim (P 7, 18), Buenos Aires, den 29. Mai 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen

Danksagung

Vom Grabe meines lieben, unvergeßlichen Mannes, Herrn

Albert Schmid

zurückgekehrt, spreche ich allen meinen Freunden und Bekannten für die herzliche Anteilnahme und überreichen Kranz- und Blumenspenden meinen herzlichsten Dank aus. Besonders danke ich dem Kameradschaftsführer der Kolonial-Kriegerkameradschaft Mannheim, Herrn Rätz, für die Kranzspende und seinen ehrenden Nachruf, sowie allen Kameraden, die ihm das letzte Geleit gegeben haben, und mir Trost in meinem schweren Schmerze waren. Auch herzlichsten Dank den Hausbewohnern für die schönen Kranzspenden.

Mannheim (Rosengartenstr. 30), den 31. Mai 1941.

In tiefer Trauer:
Marie Schmid und Angehörige

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen, herzenguten Mutter sagen wir hiermit unseren innigen Dank.

Mannheim (Verschaffeltstr. 24), den 1. Juni 1941.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gregor Reger
und Töchter
Margrit, Hedwig und Gertrud

Statt Karten!

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sage ich innigsten Dank.

Jivesheim (Uferstraße 3), den 29. Mai 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Paula Bockisch,
geb. Dünnwald

Wolpert
Adolf

Kinder-Reifen
effenbeit lack., RM 31, 37.50 40.

dito in
RM 24.

Paidi-Reifen
effenbeit lack., RM 20.

Kinder-Reifenwagen-Reifen
F 2.

Detek
Fertig 27, Gebirge 15, Montag 15.

Ruhe-Eisen
Wenn Sie bei bester Gesundheit und...
Gasthaus und „Sternen“ in (Schwarzwald) - P. (Elsass) Landwirt

Männer
Wenn Sie Ihren...
CITTU Nr. 33
Drüsen besteht, die...
schöne Lage, gr. Ue

Wo verbringe ich...
Gasthaus und...
Gute bürgerl. Fernsprecher Nr. 1.

Auskunft
Hob. Wörner, P 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ihr Kr...
braud
Haben Sie
bestellt E...
macht zusä...
leicht einzu...
alle mit Bos...
ten Kräder...
lich zugela...
BOSCH
K.-Nr. RL-4...
Unsere Bes...
Ausweis, d...

He...
Bosch
2 6.

Wolf-Garten-Geräte



- Spaten
- Rechen
- Hacken
- Baumscheren
- Gartenpumpen

Adolf Pfeiffer K 1,4
Breite Straße

KAPELLE
Edi Behle

Kosenerkerchen
Juni-Juli

Einzel-Möbel

- Schränke 75.- 100 120.-
- breit 100.- 210.- M
- Betten 35.- 40.- 45.-
- Nachtsch. 10.- 12.-
- Friseurkamm. 115 125 135.-
- Putzschränke 34.- 55.-
- Tische 25.- 35.-
- Grühle 6.75 8.75
- Schreibesessel 10.- 27.-
- Patentstühle 20.- 22.-

Wich. Baumann & Co.
Verkaufsbüro
T 1. Nr. 7-8

Ankauf
von
alten Zehngold
Gold
Platin
Silber
Brillanten
Friedens-Silbermark
Fachm. Bedienung
HERMANN APPEL
Juwelier
P. 3, 14 Planken
gegenüber Modehaus Neugebauer
Gen. Bruch.
A. u. C. Nr. 41/1108

Kaufe
laud. Anzüge,
Schuhe, Wäsche
Adler, G. S. S.
Ruf 284 07
An- u. Verkauf

Bei Altersbeschwerden...

Zinsser-Alisat
Bei Altersbeschwerden kann ich mir kein besseres Mittel wünschen als Zinsser-Alisat. Es hilft sofort. Befindet sich in jeder Apotheke und Drogerie. Kann Zinsser-Alisat nur empfehlen.
25. 6. 41. Otto Rohde, Regierungsinspektor, Magdeburg, Hindenburgstr. 108.

Zinsser Alisat

ist in vielen Apotheken u. Drogerien zu haben.

Flasche 95 Pfg., 2,80 Mk. und 4,75 Mk. in Tabletten (geruchlos) 95 Pfg. und 2,80 Mk. in vielen Apotheken.

Sollten Sie Zinsser-Alisat nicht erhalten können, schreiben Sie bitte eine Postkarte, damit wir Ihnen eine Verkaufsstelle angeben können. Wenn's Alter naht, nimmt „Zinsser-Alisat“!

Zinsser

Wassurin hilft!
aus deutschen Heilkräutern hergestellt, beseitigt Kopfschmerzen, Migräne, etc. **Wassurin** und beseitigt die Kopfschmerzen. Ärztlich empfohlen. Paul Graichen & Co., Bensheim - Auerbach. Zu haben in allen Fachgeschäften.

Kinder-Betten
stufenlos lack., Gr. 140/70 cm
RM 31.00 34.50
37.50 40.50 45.00

Paidi-Rollbetten
stufenlos lack., Gr. 120/60 cm
RM 20.50 22.50

Kinderwagen-Reichardt
F 2, 2

Detektiv Ludwig
Fernruf 273 05 - Höherer Argus
Geheime Überwachungen, Ermittlung, Spezialaufträge etc.

Ruhe-Erholung
Wenn Sie bei bester Verpflegung im **Gasthaus und Pension zum „Sternen“** in Reiselingen (Schwarzwald) - Fernsprecher 141. Sittler Landwirtschafts - Prospekt

D33 Ein Begriff der Schönheitspflege

D33 - besteht mit verblüffender Sicherheit
Sommersprossen
Leberflecke, Mitesser und Hautunreinigkeiten. Besonders verstärkt. Zu haben in allen Apotheken.

D33 - Schönheitswasser
das ideale Mittel zur Erhaltung und Wiederherstellung der natürlichen Frische und Zartheit der Haut. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseurgeschäften und Parfümerien.

D33 - Tagescreme
die schönheitsfördernde, vitaminhaltige, mit Hamamelis bereicherte fettfreie Creme zur tägl. Hauptpflege

D33 - Nachtcreme
die wirkungsvolle, leichtflüchtige Hautcreme zur Reinigung, Ernährung und Wiederbelebung der Haut. Zu haben in Apotheken, Drogerien, Friseurgeschäften und Parfümerien.

Franz Günther
Meerfeldstr. 39, Ruf 258 14
Reinigung von Zentralheizungen, Gasbadeöfen und Industriekessel, Isolationsarbeiten

Eine wirkliche Erfrischung
welche unsere Nerven beruhigt, den Kopf kühlt, den ganzen Organismus belebt und uns wieder aufnahmefähig und froh macht - gibt es das? Ja! Viele kennen sie schon seit Jahren -
In Ihrer Apotheke oder Fachdrogerie erhältlich.
Oben flücht, unten nicht wahr!

Feuerschutz!
Schützen Sie weitgehend Ihr Haus und Ihre Mitbewohner vor schweren Brandschäden
„AKO“ - Feuerschutz-Apparate vorbildlich
Ausgereifte Konstruktion - besondere Preiswürdigkeit. Auch Einheitsluftschuttspritzern mit 2,5 Meter Schlauch kurzfristig lieferbar.
Auskunft, Beratung und Belieferung durch:
AKO-Feuerschutzbüros - Kuepfolz
Hebelstraße 1
Fernruf 211 05

Kleingärtner Bastian
ein guter Kenner der Kleingärtner-Bestrebungen und eifriger Kleintierzüchter hat uns in den letzten Jahren manchen guten Rat gegeben. Auf diese Weise haben wir viele Wünsche zusammengetragen und Erfahrungen gesammelt, die wir an unsere Kleingärtner-Kundschaft gerne weitergeben.

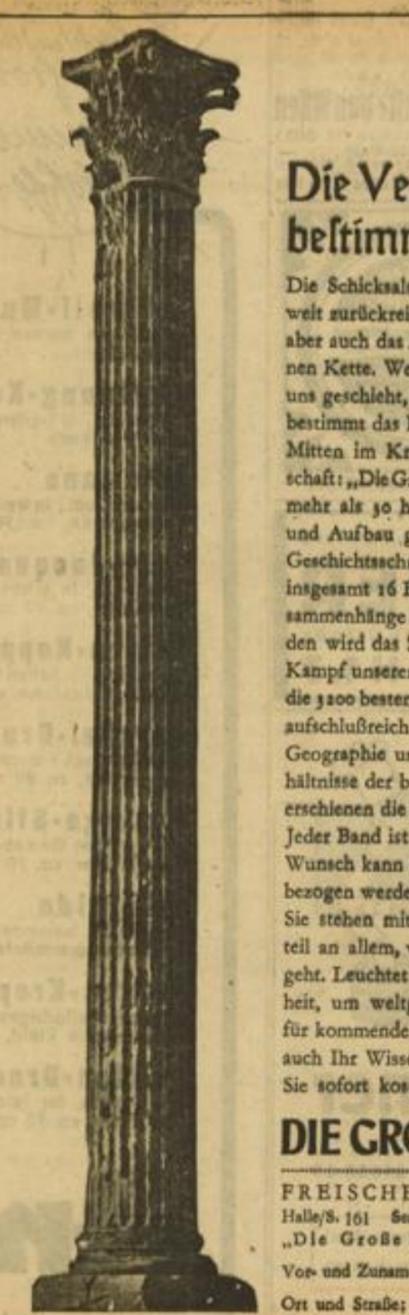
Engelen & Weigel
Eisenecke / E 2, 13
Eine Minute v. Paradeplatz

Liquidations-Eröffnungs-Bilanz per 28. April 1941

Aktiva	
I. Anlagevermögen	RM
1. Grundbesitz- und Gebäudewerte	204 825,21
2. Mobilien	1.-
II. Umlaufvermögen	
1. Forderungen (Debitoren)	49 221,85
2. Raffenbestand	167,90
3. Bankguthaben	449,50
III. Vorräte d. Rohg.- u. Abg.-	151,-
	254 846,46
Passiva	
I. Reservefonds (4 7/8 % d. G.)	4 416,22
II. Rückstellungen	2 250,74
III. Verbindlichkeits-Ratio	17 279,89
IV. Verbindlichkeiten:	
1. Darlehen	121 209,-
2. Kreditoren	28 315,69
3. Taxifonds d. Gen.	19 487,15
V. Vorräte d. Rohg.- u. Abg.-	857,77
	254 846,46

Frankfurt, den 28. April 1941
Baugewerbliche Vereinigung e. V. d. B. Mannheim in Liquidation
Die beiden Liquidatoren:
Anton Schwarzwälder
& G. G. G. G.

Wilh. Müller Mineralwasser-Spezialgeschäft
Stadtbüro: Mittelstraße 24
Neue Ruf-Nummer **53451**



Die Vergangenheit bestimmt das Bild der Zukunft!
Die Schicksalswende von heute ist das Endglied einer langen, weit zurückreichenden Kette geschichtlicher Ereignisse, zugleich aber auch das Anfangsglied einer neuen, in die Zukunft geworbenen Kette. Wer sehen und begreifen will, was mit uns und um uns geschieht, der muß deshalb die Geschichte kennen, denn sie bestimmt das Bild der Zukunft.
Mitten im Krieg erleben wir eine Großtat deutscher Wissenschaft: „Die Große Weltgeschichte“. Fesselnd und mitreißend von mehr als 30 hervorragenden Sachkennern geschrieben, in Stoff und Aufbau gleich packend, führt uns dieses Meisterstück der Geschichtsschreibung an den Kern des Weltgeschehens. Von den insgesamt 16 Bänden stellen vier die großen weltpolitischen Zusammenhänge und Entwicklungslinien dar. In den übrigen Bänden wird das Schicksal aller Völker von den Anfängen bis zum Kampf unserer Tage beschrieben. Aus 100 000 Abbildungen sind die 3 200 besten für die Illustration ausgewählt worden. Besonders aufschlußreich sind die 225 vielfarbigen Karten, die nicht nur Geographie und Geschichte, sondern auch die völkischen Verhältnisse der betreffenden Länder darstellen und erläutern. Bisher erschienen die Bände 8 „Spanien und Portugal“ und 9 „Italien“. Jeder Band ist in Leinen gebunden und kostet nur 19,50 RM. Auf Wunsch kann das Werk auch gegen Monatsraten von nur 3 RM. bezogen werden.
Sie stehen mitten im Zeitgeschehen. Sie nehmen regen Anteil an allem, was in Europa, ja, in der ganzen Welt vor sich geht. Leuchtet es nicht ein, daß ein Wissen um die Vergangenheit, um weltgeschichtliche Zusammenhänge, das Verständnis für kommende Dinge sehr fördern muß? Sorgen Sie dafür, daß auch Ihr Wissen die notwendige Vertiefung erfährt. Verlangen Sie sofort kostenlos den großen, mehrfarbigen Prospekt über
DIE GROSSE WELTGESCHICHTE
FREISCHEN. An die Postalozzibuchhandlung Linke & Co., Halle/S. 161. Senden Sie mir kostenlos den reich illustrierten Prospekt „Die Große Weltgeschichte“. Völker und Staaten der Erde.
Vor- und Zuname: _____
Ort und Straße: _____

Männer lügen nie
wenn sie ihren Frauen versichern, daß es gegen ihre Magenbeschwerden, ihre Stuhlverstopfung, ihre Leber-, Gallenstörungen und die damit oft verbundene allgemeine Unpäßlichkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Gemütsverwirrung, Ödemerschwere, Kopfschmerzen, Schlafstörungen, das Reiben, Hautjucken, den unreinen Teint usw. ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich **CITTUR Nr. 33** das tatsächlich aus nicht weniger als 33 feinsten, heil wirksamen Drogen besteht, die auf mancherlei Weise regulierend und wiederherstellend in das gestörte Wohlbefinden einzugreifen vermögen. Orig.-Packung 1,80 RM. In Apotheken vorrätig, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Mannheim, am Markt; Fortuna-Apotheke, Kronprinzstr. 39; Pelikan-Apotheke, Qu. 1, 3, Breite Straße.

Die beste Erholung finden Sie bei Ad. Knapp II.
Krumbach, Ruf 400 Fürth-Odenw.
Schöne Lage, gr. Liegewiese anschl. a. Haus. MdB. Preise

Wo verbringe ich meinen Sommerurlaub? Im **Hirsch in Strümpfelbrunn** l. Odenw.
Gute bürgerliche Küche, mäßige Preise
Fernsprecher Nr. 12 - Bes.: Peter Zimmermann.

Auskunftei - Detektiv 278 05
H. Wörner, P 1, 3a, Breite Str. (am Paradepl.)
chem. Polier- u. Absolv. staatl. Polizeischule

Ihr Kraffrad braucht jetzt Tarnlicht!
Haben Sie schon den Bosch-Tarnlichtsatz bestellt? Er gibt vorzügliches Tarnlicht, macht zusätzliche Anbauten unnötig, ist leicht einzubauen und kostet wenig. Für alle mit Bosch-Scheinwerferausgerüsteten Kräder, die über 30 km/h laufen, amtlich zugelassen. Bestellen Sie sofort Ihren **BOSCH-TARNEINSATZ**
K.-Nr. RL 3-41/300 Verfr. gem. 38 L'vch. Oes. gen.
Unsere Bestätigung hierfür gilt Ihnen als Ausweis, daß Sie Ihrer Pflicht nachkommen.
Heinrich Weber
Bosch-Dienst Mannheim
J 6, 3-4 - Fernruf 283 04

Restposten Hrr.-Sport-Hemden
pünktlich
Spachtel-Sticker
Hr. Wendenfleider, Pünktlich
Bettfedern
lauteb vorrätig!
A. Klein
Wannheim, Gassenstraße 9, Ecke Ortenstraße.

Umzüge
besorgt prompt
H. Kempt, H 7, 34
Ruf 288 73

Gebrauchte Möbel
kauft gegen bar
Wiederverwertung
J. Scheuber
U 1, 1 - Grünhof
Qu. 1, Ruf 273 37

Betten reinigt Ressel
auch auswärts
Hann. Weidau, Wingerstraße 31.
Bedienung auf Lager
Postkarte genügt.

„Purosan“
Trocken-Flockenbrot zum Braten, Backen u. als Brotaustrich darf in keiner Familie fehlen. - Reines Naturprodukt. - Enthält das gesuchte Vitamin B. Nur zu haben bei:
Purosan-Vertr. FAUTH - HOOS Mannheim
Heinrich-Lenz-Str. 5

Beachte die Luftschutzvorschriften!

Magda Schneider

Paul Hörbiger



Herzensfreud-
Herzensteid

Carola Hübn - Lucie Englisch
Paul Klüger - Günter Lüders
Hans Leibelt - Hedwig Bieltre
Erika von Thellmann und
Raula Serrano singt

Die neue Wochenschau

Jugend über 14 Jahren zugelassen!
An beiden Feiertagen ab 1.30 Uhr
ALHAMBRA P 7, 23

Der große Heiterkeitserfolg!



HANS MOSER

Liebe ist tollfrei

Die neue Wochenschau
An beiden Feiertagen ab 1.30 Uhr
SCHAUBURG K 1, 5

Café-Wien

P 7, 22
Pianken
Ruf 21876

Das Haus der guten Kapellen - die eigene gepflegte Konditorei

Leitung: J. O. Frankl

Im Monat Juni 1941 täglich nachmittags und abends gastiert

Victorio Christo-Foletti der Meistergelger

An beiden Feiertagen festliches Frühkonzert
von 11.30 bis 13 Uhr

Lutscherzäume mit Sitzgelegenheit für vollbesetztes Kaffee im Hause



Stadtschänke

„Düelacher Hof“

Restaurant, Bierkeller
Mönzstube, Automat

die Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Pianken

Schöner
und
bezüglicher
wird
Ihr Heim
durch
neue
Tapeten

M. & H.
Schüreck
F 2, 9
am Markt



Gabardine
sportfarbig
für
Windjacken
Regenmäntel
etc.
140 cm breit
Meter

Mark 8³⁵

Hermann Fuchs
Mannheim
an den Pianken

Das
**Hochzeits-
geschenk**
ein Bild von der
Christi. Kunst
P 6, 14



Werde Mitglied
der NSV

AM Sonntag

Zarah Leander
**Der Weg
ins Freie**
Neueste
Wochenschau
2.15 5.00
7.45

An beiden Pfingst-
feiertagen vorm.
10.45 Uhr
Früh-Vorstellung
mit dem Tages-
programm und
Neueste
Wochenschau
Nicht für Jugendliche!

GLORIA-CAPITOL
Söckheimer Straße 13 Am Markt

Der große Erfolg **Willy Birgel**

... reitet für Deutschland

Ein Spitzenfilm der Ufa vom Leben und Kampf eines der
kühnsten Reiter der Welt

Wochenschau: Kampf der Fallschirmjäger in Griechenland
Beginn Pfingst-Sonntag und -Montag

Gloria: 1.00 2.50 4.50 7.50 | Capitol: 1.50 3.45 5.50 7.55
Hptl.: 1.00 3.00 5.30 8.00

Jugdl. jugel. und zahl. in der 1. Vorstellung halbe Preise

PALMGARTEN
Zwischen F 3 u. F 4

Vom 1. bis 15. Juni 1941

Lachen um

Jonny Güldner

Dazu ein ausgewähltes Pfingstprogramm

Ab 1. Juni (Pfingstsonntag)
Über die Sommermonate
freier Eintritt

Kabarettprogramm täglich in der Zeit
von 20.15 bis 22.30 Uhr - Ueber die Feiertage
nachm. 4.00 Uhr und abends 8.00 bis 10.30 Uhr

KABARETT

Das
gute Lohrer Bier (Bayern)

Die Freunde des Lohrer Bieres erhalten
das Lohrer Bier in alter Güte bei fol-
genden Wirten:

„Zur Silberpappel“, Restaurations-
schiff, R. Hofmann, Mhm.-Rheinstra-
ße
„Zur Turnhalle“, Edmund Kahl
Mhm.-Kloster, Wormser Straße 60
„Bayerische Bierstube“, Anna Lutz
Mannheim, Söckheimerplatz Nr. 16
„Restaurations-Floßhafen“, Aug. u. Irma
Henninger, Bürgerm.-Fuchs-Straße 3
„Lehrer Braustube“, Heinrich Leon
hardt u. Frau Karoline, Mh.-Necker-
straße, Langatz, 73. Gastwirtschaft
Wilhelm Würz, Mannheim, N 4, 9

Lohrer Schloßbräu
Niederlage in Mannheim, S 6, 9, Ruf 22224

Drahtmatratzen Neuanfertigung
Reparaturen 520 65
Hch. Heilmann, Waldhofstr. 18

Auto-Centrale Auto-Ruf: 451 11
Erstklassige Wagen zu allen Anlässen

**Rasierapparate
Rasierklingen**

Schlempen
Hauchdünn

Friedr. Schlempen
Solinger Stahlwaren
Mannheim G.4.15.

Besuchen Sie
an den Pfingstfeiertagen die

**Rosengarten
Gaststätte**

am Wasserturm - Friedrichsplatz

Bei schönem Wetter angenehmer Aufenthalt auf der
neuherrgerichteten Terrasse, mit dem Blick
auf die Anlagen des Friedrichsplatzes.

1911 30 Jahre 1941

**Lichtspielhaus
LMÜLLER**

Auf vielfachen Wunsch bringen wir
ab heute bis einschließl. Donnerstag
das herrliche

Pfingst-Jubiläums-Programm!

Ilse Werner - Carl Raddatz



Wunschkonzert

Ein Cine Allianz-Film der Ufa
mit

Heinz Goedeke, Joachim Brenneke,
Ida Wühr, Hedwig Bleibtreu,
H.H. Schaafuß, H. X. Schlettner, Malte
Jaeger, Walter Ladengast, Albert
Florath, Eile Kullinger, Wilh. Althaus
und im „Wunschkonzert“
Marika Rokh, Heinz Ebbmann, Paul
Hörbiger, Hans Brausewetter, Joseph Sieber,
Willy-Fredl, Wilhelm Strienz, Albert Bräu
und das Philharmonische Orchester, Berlin

NEUESTE WOCHENSCHAU

Jugendliche zugelassen!
Beginn: 3.45 5.45 und 7.30 Uhr
Sonntag 1.45 3.45 5.45 u. 7.30 Uhr

Zur Saftbereitung!

Gummikappen auf 1/4-, 1/2- und 3/4-
Liter-Flaschen prompt lieferbar!
L. J. Edenhofer, Leipzig C 1
Hindenburgstraße 120

LIBELLE

Nur an beiden Pfingsttagen
nachmittags 14.00 Uhr und
abends 20.00 Uhr

4. Sondergastspiele
der Frontbühne

**Pratsch-
Kaufmann**

2 Stunden
Lachen und Freude

Vorverkauf tägl. ab 14 Uhr.

**National-Theater
Mannheim**

Pfingst-Sonntag, 1. Juni 1941
Vorstellung Nr. 292 Karte A Nr. 25
I. Sondermiete A Nr. 13

Undine

Romantische Soubrette in 4 Akten
(7 Bilder) nach Romane's Erzählung
frei bearbeitet

Musik von Albert Zsching
Anfang 18.30 Uhr Ende 21.45 Uhr

Pfingst-Montag, 2. Juni 1941
Vorstellung Nr. 293 Karte G Nr. 25
I. Sondermiete G Nr. 13

Das Unmöglichste von Allen

Lustspiel in drei Aufzügen (11 Bild.)
von Lope de Vega
Deutsche Nachdichtung von G. Schlegel
Anfang 19 Uhr, Ende etwa 21.30 Uhr

**Büro-
Möbel**
Friedmann & Sömer
Küchen-
Maschinen
Bürobedarf

1000 qm Büromöbellager

Hüffel, Mayser, Rousselet, Förster, Panizza
diese Markenhüte
finden Sie bei
ZEUMER
dem großen Huthaus in der Breiten Straße
Seit 50 Jahren **H 1, 6 MANNHEIM H 1, 7**

Allen unseren Freunden, Be-
kannten und Kunden wünschen
wir gute Pfingstfeiertage

Betriebsführung und Gefolgschaft
Konditorei und Kaffee

H. C. Thraner
Inh. Kurt Schmid
C 1, 8 am Paradeplatz - Ruf 21658/59

An den beiden Feiertagen sowie am 3. und 4. Juni
bleibt unser Betrieb wegen dringender Arbeiten geschlossen

leicht und luftig
farbanfroh:
**Sommer-
hoffe!**

Zellwoll-Musseline 160
in schönen, bunten Blütenmustern, ca.
80 cm breit Meter

Shantung-Krepp 205
Kunstseide, in Tupfen und Blütendrucks,
ca. 80 cm breit Meter

Ottomane 240
schwere Qual., in weiß, für die beliebte
Sommerjacke, ca. 90 cm breit Meter

Taft-Jacquard 325
Kunstseide, in schönen, modernen Pa-
stellfarben, ca. 90 cm breit . . Meter

Leinen-Noppen 335
Kunstseide, in hellen Sommerfarben, für
Mäntel u. Kostüme, ca. 140 br. Meter

Lavabel-Druck 355
vornehme, sol. Frauenmuster, in schwarz
und marine, ca 90 cm breit . Meter

Melange-Stickerei 440
leinenartiges Gewebe, für flotte, sport-
liche Kleider, ca. 90 cm breit . Meter

Taftseide 480
reine Seide, besonders gut geeignet für
leichte Kompletmäntel, ca 90 br. Meter

Borken-Krepp 630
apartes, vielfarbiges Blütenmuster, für
das elegante Kleid, ca. 90 br. Meter

Chiffon-Druck 655
reine Seide, für leichte, duftige Som-
merkleider, ca. 90 cm breit . . Meter

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM - T 1, 1